Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

90 (22.2.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 90. Karlsruhe, Donnerstag den 22. Februar 1906. Telephon-Nr. 36. 22. Jahrgang.

Zur Ausnützung der Wasserkräfte des Oberrheins.

cd. **Karlsruhe**, 22. Febr. Der **Kaufmännische Verein Karlsruhe** hatte auf gestern abend wieder einen Diskussionsabend angesetzt, und hierfür die Besprechung eines Themas in Aussicht genommen, von dem zu wünschen gewesen wäre, daß es von einem weit größeren Publikum erörtert worden wäre: **„Die Ausnützung der Wasserkräfte des Oberrheins im Interesse der Groß-, Klein- und Hausindustrie und des Gewerbes."** Das Referat hatte Herr Wasserbauingenieur **Kretz** übernommen. Was er zum Vortrag brachte, war ein von ihm ausgearbeitetes Projekt, dessen Durchführbarkeit er an Hand von Karten veranschaulichte. Uebrigens ist das Projekt durchaus nicht neu; schon vor 35 Jahren hat es Herr Kretz ausgearbeitet in seiner Eigenschaft als Wasser- und Kanalbau-Ingenieur für Elsaß. Hätte das Projekt damals Unterstützung gefunden, dann besäße Elsaß, so erklärte Referent, seit 33 Jahren einen oberrheinischen Kanal für Großschiffahrt und Kraftanlagen von 100 000 HP. Baden hätte dann auch nicht zurückbleiben können. Referent hält jetzt den Zeitpunkt für gekommen, dieses Projekt, die Wasserkräfte des Rheins nutzbar zu machen, wieder in Betracht zu ziehen. Die billigste Beschaffung von elektrischer Kraft für gewerbliche Zwecke gewährt die Nutzbarmachung der Wasserkräfte, und hierfür biete der Rhein riesengroße Kräfte. Für die Ausbeutung dieser Wasserkräfte komme für Baden die Rheinstrecke zwischen Basel und Straßburg-Kehl in Betracht, von wo aus der elektrische Strom bis nach Mannheim geleitet werden könnte. Auf dieser Strecke hat der Rhein ein Gefälle von 117 Meter und eine Wassermenge von 350—570 Kbm. in der Sekunde beim kleinsten Stand, die sich auf 3000—5000 Kbm. pro Sekunde bei Hochwasser erhöht. Aus diesen Wasserkräften ließen sich — das Kretzsche Projekt basiert auf der niedrigsten Annahme — 800 000 HP gewinnen und bei 24stündiger Arbeitszeit verwerten. In Wirklichkeit ist aber nur mit einer 12stündigen Arbeitsdauer zu rechnen. Für Baden wären etwa 250 000 HP in Anschlag zu bringen, die ausreichen, Baden von Basel bis Mannheim mit Licht und Kraft zu versorgen.

Für die Gewinnung der Wasserkräfte hält Herr Kretz die Anlage eines Kanals für Elsaß und Baden für am zweckmäßigsten, billigsten und rentabelsten. Sollte in dieser Hinsicht eine Einigung zwischen den beiden Staaten nicht zu erzielen sein, dann käme die Anlage zweier Kraftkanäle je rechts und links des Rheins in Frage, und für jeden Kanal nur die Hälfte der Wasserkräfte des Rheins in Betracht, entsprechend dem Eigentumsrecht der beiden Staaten an den Wasserkräften. Daß eine solche Doppelanlage viel teurer kommt als eine in etwas größerem Maßstabe angelegte, bedarf keiner weiteren Ausführung. Dieser eine große Gewerbekanal würde sich von Basel-Hüningen auf elsässischer Seite bis Straßburg hinziehen, weil hier die Terrainverhältnisse günstiger sind als auf der badischen Seite. Unterhalb Straßburg kommen die Wasserkräfte des Rheins für Kraftgewinnung nicht mehr in Frage. Der Kanal würde 32 Turbinenanlagen von je 1000 HP und Wehre erhalten, und durch Anbringung von Schleusen ließe sich auch gleich ein Schiffahrtsweg bis Basel damit verbinden. Letzteres wäre aber gar nicht einmal nötig in Betracht zu ziehen. Zweckmäßig würden zwischen je zwei Ufergemeinden Anlagen vorgesehen, von denen aus der Strom rechts und links abgeleitet würde. In technischer Hinsicht sei die Anlage ausführbar und auch sonst gebe es keine Schwierigkeiten, z. B. die Schiffahrtsakte der Rheinstaaten, die sich nicht überwinden resp. beseitigen ließen. Durch diese Anlage würden Hunderte von Millionen Nationalvermögen nutzbar gemacht werden, die jetzt verloren gehen.

Die Rentabilität der Kraftgewinnungsanlage sei außer allem Zweifel. Natürlich müsse der Staat die Anlage bauen und dürfe nicht in kleine Unternehmungen zersplittert werden. Durch die Anlage würde ein epochaler Fortschritt auf volkswirtschaftlichem Gebiet gemacht werden. Die ganze Groß- und Kleinindustrie, das Gewerbe, die Eisenbahnen, die Städte und Gemeinden würden von dieser Kraftanlage genügend Kraft und Licht erhalten können und der Staat und die Industrie würden sich auf unabsehbare Zeit von den Kohlensyndikaten unabhängig machen, während — wenn der Staat die Verstaatlichung der Wasserkräfte nicht in die Hand nimmt — die Gefahr besteht, daß die Kohlenbarone die Wasserkräfte durch vorgeschobene Strohmänner an sich bringen und Staat und Bevölkerung dann den größten Nachteil haben. Der Staat müßte auf eigene Kosten den Kraftkanal bauen und in eigene Regie nehmen, er gibt die Kraft an die Gemeinden ab, die wiederum den Strom für Kraft, Licht und Wärme abgeben würden. Der Kraftkanal könnte so angelegt werden, daß mit 32 000 HP begonnen wird; nach und nach könnte der Kanal dann bis für 250 000 HP ausgebaut werden. Die Kosten würden sich bei 32 000 HP auf 3 ₰, bei voller Ausnutzung der ganzen Kräfte auf 2 ₰ pro Stunde stellen. Die Rentabilität des Kanals wäre gewährleistet, wenn von vornherein folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden: 3½ Prozent Verzinsung als Amortisation in der ersten Zeit: Instandhaltung der Anlagen, der Staat ohne Nutzen arbeitet, etwaige Unterbilanzen auf das Anlagekapital geschlagen werden. Jedes Risiko ist ausgeschlossen. Der Staat selbst würde einer der größten Abnehmer für seine Bahnen sein; denn daß bei der Personenbeförderung und schließlich auch bei der Güterbeförderung zum elektrischen Kraftbetrieb übergegangen wird und werden muß, unterliege gar keinem Zweifel. Die badischen Bahnen haben jetzt einen Kohlenverbrauch von 3 800 000 Tonnen für 5 720 000 Mark zur Gewinnung von 50 000 HP bei 12stündiger Arbeitszeit, bei Verwendung der elektrischen Kraft, die aus den Rheinwasserkräften gewonnen würden, kosteten die 50 000 HP nur 3 570 000 ℳ bei 24stündiger Disponibilität, also 2 Millionen weniger. Dabei wäre der Uebergang vom Dampfbetrieb zum elektrischen Betrieb gar nicht so schwierig; er lasse sich leicht sukzessive einführen, wenn jedes Jahr statt der neueinzustellenden Dampfmaschinen elektr. Maschinen eingestellt werden. Die Umwandlung vollzieht sich auf diese Weise ganz ohne Störung. Die Anlagekosten für die Gewinnung der 50 000 HP würden etwa auf 50 Millionen Mark zu veranschlagen sein. Wenn aber die Stadt Freiburg für sich allein 25 Millionen für eine elektrische Kraftgewinnungsanlage riskiere, um so eher könne der Staat 50 Millionen für die Gewinnung und Nutzbarmachung von Nationalvermögen aufwenden. Für Industrie und Handwerk müsse die elektrische Kraft ebenso billig abgegeben werden, als es der Großindustrie möglich ist, sie zu gewinnen. Hier biete sich ein Punkt, in welchem dem Gewerbe in Baden geholfen werden kann.

Konzessionserteilungen zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins sollten nicht mehr vergeben werden; sie lassen sich nur mit schweren Opfern zurückkaufen. Die Schweiz geht der vollen Verstaatlichung der Wasserkräfte entgegen, Konzessionen werden nicht mehr vergeben, die vorhandenen Wasserkräfte angekauft. Nur in Baden scheine man etwas spät aufgestanden zu sein.

Der Vortrag wurde mit regem Interesse angehört und erweckte eine lebhafte Diskussion, deren Ergebnis durch die Beantwortung seitens des Herrn Referenten in dem Vorstehenden zum Ausdruck gebracht worden ist.

Badische Chronik.

Durlach, 22. Febr. Auch in unserer alten Residenz Durlach findet am Fastnachtssonntag, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet von der Karnevalsgesellschaft des „Turnerbundes"-Durlach, ein **großer Maskenzug statt.** — Das Programm ist folgendes: Drei Vorreiter; Herold mit Banner; Durlacher Kleppergarde; Wagen mit Musik; Franz. Gardesoldat zu Pferd; Wagen vom großen Rat; Wagen vom Prinzen Carneval; zwei Begleitreiter; Platzfrage für das Bismarckdenkmal; Durlacher Fleischnot; zwei Begleitreiter; Neupflasterung Durlachs; Durlacher Erdbebenstation; 4. Wagenklasse; Durlacher Straßenbahn; zwei Begleitreiter; D'r letzt' Bürgermütze; S'letzt Erträgnis von de Almendwiesen; die darum trauernden Schwarzbückel; ein Begleitreiter; Leopoldsdenkmal auf der Almendwiese; drei Begleitreiter.

● **Bretten**, 21. Febr. In der am Montag abend im „Badischen Hofe" abgehaltenen **Generalversammlung** des hiesigen **Gewerbe- und Handwerkervereins** wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, und zwar Schneidermeister Franz Scherer als Vorsitzender, K. Ebersbach als Schriftführer, Gg. Röller als Rechner; ferner die Herren M. Herwedt, Mayer, Mößner und Walz als Ausschußmitglieder. Der Verein zählt 82 Mitglieder. — Die **Bürgerausschußwahlen** finden in hiesiger Stadt am 8.—10. März statt.

V **Freiburg**, 21. Febr. Schwer **erkrankt** ist Dompfarrer und Stadtdekan Ferdinand **Schober**, Geistl. Rat und Ehrenkanonikus. Wie die „Freib. Ztg." hört, leidet der in weiten Kreisen der Bürgerschaft ob seines liebenswürdigen verträglichen Wesens und seines Wirkens im öffentlichen Leben hochangesehene Geistliche an Herzverkaltung. Dazu kam noch ein Nierenleiden. Sein Befinden ist in hohem Grade besorgniserregend.

‡ **Todtnau**, 21. Febr. Die **Jahresrechnung** der hiesigen Stadtkasse lieferte wieder ein erfreuliches Bild. Die Einnahmen sind 195 130 ℳ, demgegenüber sind die Ausgaben 157 171 ℳ, bleibt ein Kassenvortrag von 37 964 ℳ. Im Vorjahr waren die Einnahmen 224 992 ℳ 81 ₰, die Ausgaben 196 120 ℳ 60 ₰, Rest 28 872 ℳ.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar.

][**Nr. 2 des Verordnungsblattes des Großh. Oberschulrates** enthält: Landesherrliche Entschließungen. Verordnungen und Bekanntmachungen des Großh. Oberschulrats: Die Abhaltung eines Ferienkurses an der Universität Freiburg. — Die Prüfung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten. Die Aufnahme von Aspiranten in das Vorseminar in Freiburg und Empfehlung von Lehrmitteln und Druckschriften betreffend. Dienstnachrichten. Diensterledigungen. Todesfälle.

][**Nr. 8 des Staats-Anzeigers** für das Großherzogtum Baden enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums des Innern: die Nachwahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den 53. Wahlkreis betr.

ℒ **„Frauenbildung — Frauenstudium".** Am 24. Februar, abends 6 Uhr, findet ausnahmsweise im großen **Rathaussaal** die **Monatsversammlung** des Vereins statt. Frl. **v. Helldorff**-Weimar wird über **„Frauenberufe"** sprechen, und man will an den Vortrag die Beratung über die Einrichtung einer **Auskunftsstelle** anschließen, wo Eltern Erkundigungen einziehen können über die den Töchtern offen stehenden Bildungswege und Berufe. Auf eine zahlreiche Beteiligung an der Versammlung, auch von Nichtmitgliedern, ist zu hoffen.

✕ **Eine starke Nachfrage** nach Eintrittskarten zu dem nächsten Samstag in den festlich beleuchteten und ausgeschmückten Sälen der **Festhalle** abzuhaltenden 2. **großen Maskenball** ist zu verzeichnen. Ebenso wird, wie man hört, ein lebhafter Wettbewerb um die zur Prämiierung der schönsten und besten Masken und Gruppen ausgesetzten Preise (zusammen 1100 ℳ) stattfinden. Der Kartenvorverkauf bei den durch Plakatanschläge und Annoncen bekannt gegebenen Verkaufsstellen dauert bis Samstag abend 7 Uhr. Außerdem sind am Ballabend Karten an der Kasse der Festhalle zu haben. Die Ausgabe der Balkonkarten und der Karten für vorbehaltene Galerieplätze (1. Reihe) erfolgt im Vorverkauf ausschließlich bei Herrn Kaufmann **Dahlemann**, Kaiserstraße Nr. 185, und am Ballabend an der Abendkasse. Die Saalkarten à 3 ℳ berechtigen auch zum Besuche der oberen Galerie — nicht vorbehaltene Plätze —, wohin indessen Masken nicht zugelassen sind.

卍 **Der Gesangverein „Badenia"** veranstaltet am Fastnachtsmontag in den Räumen der „Festhalle" ein **Kostümfest**, dem der Gedanke einer **Zigeunerhochzeit** zu Grunde gelegt ist. Außer der Regimentskapelle (Herr Schotte) ist es der Vereinsleitung gelungen, die rühmlichst bekannte Zigeunerkapelle Strichinsky unter der persönlichen Leitung ihres greulichen Führers Pussofzki zu gewinnen, welche in dem besonders hergerichteten Zigeunerlager durch ihre feurigen Walzermelodien das fahrende Volk verdrehen wird. Ein gemischter Chor von über 150 Personen und ein waschechter Zigeunerreigen werden der schwarzgelockten Braut Preziosa ihre Huldigung darbringen. Aus den Vorbereitungen ist zu entnehmen, daß den Teilnehmern ein genußreicher Abend bevorsteht. Siehe auch das Inserat im heutigen Mittagblatt.

Aus den Nachbarländern.

V **Herrenalb**, 22. Febr. Gestern vormittag trat heftiger Schneefall ein, und nun zeigt sich wieder unsere Gegend im prächtigsten Winterkleid. Die Schneebahn ist vorzüglich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 21. Febr. Heute versammelten sich in der **Universität** über 150 hervorragende **Vertreter** der **deutschen chemischen Wissenschaft** und **Industrie**. Nach eingehender Beratung und einmütiger Billigung eines in engerem Kreise ausgearbeiteten Planes wurde der vorbereitende Ausschuß ermächtigt, eine Petition an den Reichskanzler betreffend die Begründung einer **chemischen Reichsanstalt** mit dem Sitze in **Groß-Berlin** zu richten. Die meisten Bundesstaaten und die Reichsbehörden sind bereits vertraulich unterrichtet und haben ihr wohlwollendes Interesse bekundet. Im Laufe der Verhandlungen wurde betont, daß die Verwirklichung des Planes für die Wissenschaft und Industrie von gleich hoher Bedeutung wäre und in hervorragendem Maße dazu beitragen würde, **Deutschland** trotz der seine chemische Industrie stark belastenden Handelsverträge und trotz des auch in der Wissenschaft immer schärfer hervortretenden Wettbewerbes der anderen Länder auch in Zukunft die **führende Stellung** zu erhalten.

hd **Köln**, 21. Febr. (Tel.) Heute mittag 12 Uhr fand, wie die „Dortmunder Zeitung" meldet, unter Teilnahme des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Schorlemer, der in Vertretung des Reichskanzler die Versammlung begrüßte, sowie vieler hervorragender Vertreter des Staates, der Gelehrtenwelt und der Großindustrie die Gründung einer **Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung statt.** Der Gedanke fand allseitige freudige Zustimmung.

hd **Belgrad**, 22. Febr. (Tel.) Bei Beginn der vorgestrigen Vorstellung im **National-Theater** hierselbst **demonstrierten** die **Studenten** gegen die **Intendanz**, die mit den **Schauspielern** in **Konflikt** geraten war. Die **Vorstellung** mußte **abgebrochen** werden. Auch für die heutige Vorstellung wird eine Wiederholung der Demonstrationen befürchtet. (Voss. Ztg.)

Gerichtszeitung.

ℒ **Freiburg**, 21. Febr. Vor der **Strafkammer** hatte sich wegen Vergehens gegen das **Nahrungsmittel- und Weingesetz** der Weinhändler R. W. von Endingen zu verantworten. Am 14. September wurde bei dem Genannten eine **Kellerprobe** vorgenommen, die zu **einer Beanstandung** von zwei Faß Wein von je 6000 Liter führte. Der Wein war zu stark **gewässert** worden und stand unter der gesetzlichen Zulässigkeit. Der Angeklagte beabsichtigte, wie er anführte, den **Wein**, den er vom Kaiserstuhl und zum Verschneiden aus der Pfalz bezog, zu **verbessern**, weil der **Kaiserstühler** nach seiner Meinung **verbessert** werden müsse. Die zwei vom Gericht geladenen **Sachverständigen**, Weinkontrolleur Mayer von Oberkirch und Dr. Loos von Augustenburg, bezeichneten den Wein aus den beanstandeten Fässern für **überstreckt** und unter der Grenze der gesetzlichen Erlaubnis stehend. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten unter mildernden Umständen schuldig und verurteilte ihn zu 150 ℳ **Geldstrafe** oder 30 Tage Gefängnis, Einziehung des Weines, der beanstandet wurde, Tragung der Kosten und Urteilsveröffentlichung.

hd **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Wegen Verführung von zwei minderjährigen **Schülerinnen** wurde der Kapellmeister **Pfarr** zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Masseuse Otto erhielt wegen ihrer Beihilfe zur Abwendung der Folgen 9 Monate Gefängnis. Die beiden Mädchen kamen mit geringen Geldstrafen davon.

= **Halberstadt**, 17. Febr. Die hiesige Landgerichtsstrafkammer verurteilte einen **zwölfjährigen Schüler** von hier wegen acht schwerer Diebstähle, Felddiebstahl, Mundraub und Betteln zu **vier Monaten Gefängnis** und drei Wochen Haft.

= **Lübeck**, 22. Febr. (Tel.) Musketier **Kloy**, der den **Leutnant niedergeschlagen** hatte, wurde zu **7 Jahren 9 Monat Gefängnis** verurteilt. Er hat Berufung eingelegt.

hd **Bochum**, 22. Febr. (Tel.) Vor der **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts wurde heute der **Prozeß** gegen die **Gattin** des Amtmanns Dr. **de la Roche** zu Ende geführt. Der **Staatsanwalt** beantragte gegen die Angeklagte wegen **Beleidigung**, ausgeführt durch **anonyme Briefe** in 19 Fällen, eine **Geldstrafe** von 300 ℳ.

= **Koburg**, 20. Febr. Wegen **zweier anonymen Briefe**, durch die der **Gendarm Eberlein** in Steinach schwer **beleidigt** wurde, verurteilte die Strafkammer den **Fuhrmann Forkel** aus Sonnefeld zu **einem Jahr Gefängnis**. (Frkf. Ztg.)

Vermischtes.

hd **Bernburg**, 22. Febr. (Tel.) Der **Buchhalter** der Grimschlebener Zuckerfabrik, Böning, **flüchtete**. In der Fabrikkasse ist bis jetzt ein **Fehlbetrag von 36 000 ℳ** festgestellt worden.

D. **London**, 21. Febr. Die Menschenmenge, die sich gestern während des ersten großen **Hofempfanges** vor den Toren des **Buckingham-Palastes** versammelt hatte, war offenbar ein gut Teil größer als sonst. Wie es scheint, ist das einzig und allein darauf zurückzuführen, daß die Leute den Arbeiterminister Herrn **John Burns** in seiner neuen **Galauniform** mit dem reichen Goldbesatz und dem Dreimaster sehen wollten, denn bekanntlich hat der König ihm persönlich erklärt, daß er nicht im Jackenanzug mit Schlapphut und roter Krawatte antreten dürfe. Halb Battersea, das ist des Arbeitsministers engere Heimat, muß dort versammelt gewesen sein, und als John Burns schließlich erschien, wurde er mit krausenden Hochrufen begrüßt. Besonders war das der Fall, als er den Palast wieder verließ. Es war gerade keine Droschke da, als der Minister heraustrat, und so war er längere Zeit den Ovationen seiner Verehrer ausgesetzt. Schließlich erbarmte sich seiner ein Polizist und geleitete ihn in ein Cab, in welchem er unter lauten Bravorufen davon fuhr.

Arbeiterbewegung.

hd **Fiume**, 22. Febr. (Tel.) Da die **Arbeiter** der königlichen **Tabakfabrik** heute die **Arbeit** wieder in vollem Umfange **aufgenommen** haben, erhielten die im Hafen liegenden **Kriegsschiffe** Befehl, **abzudampfen.**

= **Newyork**, 22. Febr. (Tel.) John **Mitchell**, der **Präsident der Kohlenbergleute**, erklärte in Pittsburg: Der **Ausstand in den Kohlenzechen am 1. April sei unvermeidlich. Die Forderungen der Bergleute** sind: **8stündige Arbeitszeit und Anerkennung der Union.** Der Ausstand wird sich auf **1½ Million Bergleute erstrecken.** Köln. Ztg.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 22. Febr. Baron de **Courcel**, der offizielle Vertreter Frankreichs bei den Kopenhagener Beisetzungsfeierlichkeiten, der gestern einen **längeren Besuch** beim **Fürsten Bülow** abstattete und abends auf dem **Hofball** ungefähr eine **Viertelstunde** lang von dem **Kaiser** ins **Gespräch** gezogen wurde, hat heute die **Rückreise** nach **Paris** angetreten.

= **Kopenhagen**, 22. Febr. König **Oskar von Schweden** wurde heute vormittag auf der **Durchreise** nach **Berlin** auf Station **Nörre Broby** vom **König Friedrich, dem Kronprinzen** und der **Kronprinzessin herzlich begrüßt.**

hd **Wien**, 22. Febr. Der **Konflikt Oesterreichs** mit **Serbien** ist **endgültig beigelegt.** Die Verhandlungen über den **Handelsvertrag** sollen beschleunigt und eventuell am 1. März beendet werden. L.-A.

hd **Budapest**, 22. Febr. **Sämtliche Beamte des hiesigen Kabinetts** haben wegen der Ernennung **Rudnays zum königlichen Kommissar** ihre **Demission eingereicht.**

= **London**, 22. Febr. Dem Vernehmen nach wird der **Uebertritt der Prinzessin Ena von Battenberg zur katholischen Kirche** im **März** in **London** stattfinden. Erst **nach dem Uebertritt** wird die **offizielle Bekanntgabe der Verlobung der Prinzessin** erfolgen.

= **London**, 22. Febr. Wie die Blätter berichten, ist die vom Ministerpräsidenten **Campbell Bannerman** am 19. Februar abgegebene **Erklärung** über die **chinesischen Kulis in Transvaal** zurückzuführen auf eine **Verständigung** zwischen der **imperialistischen** und der **radikalen Gruppe des Ministeriums.** Die **Radikalen** hatten im Gegensatze zu den Imperialisten die **sofortige Heimsendung der Kulis** gefordert. Diese **Meinungsverschiedenheit** ist jetzt **behoben.**

L. **Newyork**, 22. Febr. Die Unterseeboote „**Purpoise**" und „**Shark**" haben die erste Reihe der vom Marineministerium verlangten **Probefahrten** bestanden. Die Fahrgeschwindigkeit betrug 12 Knoten in der Stunde.

= **Newyork**, 22. Febr. Einem Telegramm aus **Willemstad** zufolge ist dort ein **Schreiben** eines angesehenen **venezolanischen Beamten** in **Caracas** eingegangen, in dem es heißt, **Präsident Castro** werde durch die **untätige Haltung Frankreichs** und der **Vereinigten Staaten** zum **Handeln gegen die Fremden** ermutigt. Auch habe Castro Anweisung gegeben, **Aktenstücke** zum gerichtlichen **Vorgehen** gegen die **Gesellschaften** mit bedeutendem **Kapital** anzulegen, die sich in **englischen Händen** befinden, namentlich die La Guaira-Harbour Corporation und die La Guaira-Caracas Rail Road, denen es wahrscheinlich ebenso ergehen wird wie den **Asphaltgesellschaften** und anderen ausländischen Unternehmungen.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 22. Febr. Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratstisch Reichskanzler Fürst von Bülow, Staatssekretär Posadowsky, Delbrück und von Tschirschky und Bögendorff.

Der Reichstag nahm **debattelos** in **3. Lesung** das **Handelsabkommen mit Abessinien** an und begann mit der

1. Lesung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten.

Zur Begründung der Vorlage führt der **Reichskanzler** Fürst **Bülow** aus: Bei den Verhandlungen mit **Amerika** ist die **deutsche Landwirtschaft**, die durch den neuen **Zolltarif** und die **Handelsverträge** einen notwendigen **Schutz** erhält, **nicht in erster Linie beteiligt**, es gilt namentlich das Ergebnis der neuen Handelsverträge für den **Handel** und die **Industrie** zu verwerten, die beide bei der **Ausfuhr** unter den besonders **hohen amerikanischen Zollsätzen** und unter den **Schwierigkeiten der Zollabfertigung zu leiden** haben. Wir schlugen **Amerika** bei der Kündigung des Abkommens von 1900 einen **Tarifvertrag** nach dem **Muster** unserer **europäischen Handelsverträge** vor und waren uns der großen Schwierigkeiten dabei bewußt, die **Schwierigkeiten** liegen **außerhalb des Bestrebens der beiden Regierungen, wirtschaftlich wie politisch gute Beziehungen zu** unterhalten. Da der **Vortragsabschluß** bis **1. März** sich als **unmöglich** erwies, entschloß sich die Regierung zu der Vorlage, die bis zum 30. Juni 1907 unseren Vertragstarif gewährt. Es handelt sich um einen **autonomen Gesetzgebungsakt**, welcher ausspricht, daß die **Union** bei uns ein **Meistbegünstigungsrecht nicht besitzt**; wir räumen ihr die **Zollermäßigungen** ein, **ohne vertragsmäßig dazu verpflichtet** zu sein, um im **beiderseitigen Interesse** einen **Zollkrieg zu vermeiden.**

Zur innerpolitischen Lage Frankreichs.

= **Paris**, 22. Febr. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Vertreter der **Linken**, welche über die **Interpellationsabsichten** der **sozialistisch-radikalen** Gruppe **entscheiden** sollen, insbesondere im Hinblick auf die Konferenz von **Algeciras** sich **gegen** eine etwaige **Interpellation** aussprechen werde.

Andererseits verlautet, daß Ministerpräsident **Rouvier** eine **Erörterung** über die **allgemeine Politik** des Kabinettes nach wie vor für wünschenswert halte, und daß deshalb vielleicht ein **Anhänger** des **Ministeriums** damit **betraut** werde, im **geeigneten Augenblicke** bei der **Beratung** des **Budgetprovisoriums** für die Monate März und April eine diesbezügliche **Debatte** hervorzurufen.

Ferner heißt es, daß die Vertreter der **ländlichen Hausbranntweinbrennereien**, welche **gegen Rouvier** sehr **aufgebracht** sind, weil er die **Wiedereinführung** der **Privilegien** der **Hausbrennereien** um jeden Preis **verhindern wolle**, in den **Wandelgängen** der Kammer eine **eifrige Agitation** gegen den **Ministerpräsidenten** entfalten und die Erörterung des **Budgetprovisoriums** zum **Anlasse** nehmen wollen, um dem **Kabinett Schwierigkeiten** zu bereiten.

= **Paris**, 22. Febr. Aus **Nancy** wird gemeldet, daß der **Bischof Turinaz** die Absicht habe, im dortigen dritten Wahlbezirke seine **Kammerkandidatur** aufzustellen. Der gegenwärtige Vertreter dieses Wahlbezirks, der Nationalist **Gervaize**, würde ohne weiteres vor dem Bischofe **zurücktreten**, der infolge des **Trennungsgesetzes das passive Wahlrecht** erlangt habe und in seiner **Diözese** wegen seines **energischen Charakters** bei den **Katholiken** und **Nationalisten sehr beliebt** ist.

= **Paris**, 22. Febr. In **Lille** beschlagnahmte die **Polizei** mehrere **Aufrufe**, in denen die **Katholiken zur Revolte aufgefordert** werden.

In **Calais** fand bei der **Abreise der Klosterschwestern** vom „Heiligen Herzen Jesu" eine **regierungsfeindliche Kundgebung** statt. Ein **Priester** wurde **verhaftet.**

= **Paris**, 22. Febr. In den Meldungen über die vom **Papste** im gestrigen **Konsistorium** gehaltene **Ansprache** wird hervorgehoben, daß der Papst diesmal das **Trennungsgesetz** auch deswegen auf das **schärfste verurteilt** habe, weil dasselbe den **Zweck** habe, ein **Schisma** in der **katholischen Kirche** hervorzurufen. In der Encyklika war dieser Punkt nicht berührt worden.

Die Marokko-Konferenz.

hd **Algeciras**, 22. Febr. Die offizielle Vorlegung eines **deutschen** und eines **französischen Bankprojektes**, die einander in wesentlichen Punkten **diametral gegenüberstehen**, beweist, daß die **vertrauliche Besprechung** zwischen dem Grafen **Tattenbach** und Herrn **Regnault** über die Bankfrage bisher **ergebnislos** gewesen sind. Ob im **Plenum** eine **Brücke** zwischen den beiden Auffassungen sich wird schlagen lassen, erscheint **fraglich.** Nach **deutscher Auffassung** würde die **Genehmigung** der **französischen Vorlage die Bank** zu einem **politischen Institut** zur **Förderung französischer Interessen** machen. Die **deutsche Vorlage** will durch die **Oberkontrolle des diplomatischen Korps** in Tanger die **Bank** jeder **Dienstbarkeit** für **Sonderinteressen entziehen** und deshalb **sympathisiert** auch die **Mehrzahl** der übrigen **Mächte** offen mit dem **deutschen Standpunkt.**

hd **Paris**, 22. Febr. In den hiesigen **Morgenblättern kommt ohne Ausnahme die Ueberzeugung** zum Ausdruck, daß die **Konferenz von Algeciras als gescheitert** zu betrachten ist, und die **meisten politischen Zeitungen** fassen die **Eventualitäten** der **Zukunft** schon ins Auge.

hd **Paris**, 22. Febr. Während **allgemein behauptet** wird, daß **Frankreich** in seinen **Zugeständnissen nicht weiter** gehen kann, wird aus **Algeciras** berichtet, daß eine **französische Antwort** auf die **ablehnende deutsche Note** dort **eingegangen** ist und in **Ausdrücken** gehalten sei, die eine **Einigung ermöglichen.** Man darf daraus schließen, daß **Frankreich ein letztes Mittel** sucht, um **nochmals zu verhandeln**, doch **ohne** in den **Grundzügen nachzugeben**, was bei der im **Lande** herrschenden **Stimmung unmöglich** erscheint.

Wie von privater Seite mitgeteilt wird, will **Frankreich auf anderen Gebieten** seinerseits **Zugeständnisse an Deutschland** machen. So soll binnen kurzem die bereits früher angeregte **Einführung der 3prozentigen Reichsanleihe** an der **Pariser Börse** in Berlin vorgeschlagen werden.

hd **Berlin**, 22. Febr. In der Frage der **Einrichtung** der **marokkanischen Staatsbank** vertritt, wie die von **beiden Seiten** veröffentlichten **Vorschläge** zeigen, ganz ebenso wie in der **Polizeifrage Deutschland** das **Prinzip** der **Internationalität**, von dem man erwarten darf, daß es **Verständnis** und **Anklang** bei den anderen **beteiligten Mächten** findet.

= **Washington**, 22. Febr. Reuterbureau. In offiziellen Kreisen bezeichnet man die **Aussichten der Konferenz in Algeciras als nicht so günstig**, wie am 19. Februar. Trotzdem ist man **weit davon entfernt, die Lage als hoffnungslos** anzusehen und hält an der Meinung fest, daß es den **beteiligten Mächten** doch noch **gelingen** könne, ein **Einverständnis Frankreichs mit Deutschland** zu stande zu bringen.

* * *

hd **Tanger**, 22. Febr. Nach Nachrichten aus **Fez** soll der **deutsche Konsul die Konzession** zur Einführung der **drahtlosen Telegraphie in ganz Marokko** und die **sofortige Anlegung einer Verbindung** zwischen **Tanger und Fez unter deutscher Leitung** nachgesucht haben. Es heißt, der **Sultan** habe die **Konzession erteilt**, aber die **Minister widersetzten sich dem deutschen Verlangen.**

Aus Deutsch-Südwestafrika.

= **Berlin**, 22. Febr. In der **Budgetkommission des Reichstags** machte der Leiter des Kolonialamts, **Erbprinz von Hohenlohe**, Mitteilung von einem **Telegramm**, nach dem ein **Teil der Cornelius-Leute** nachträglich außer der **Zusicherung des Lebens** auch die **Zusicherung des geraubten Viehs** verlangt habe. Da dies **abgelehnt** wurde, seien **100 Leute abgeritten.** Darauf sei **Cornelius** mit dem **Berseba-Kapitän** ihnen **nachgeritten**, um die Leute zur **Rückkehr zu bewegen** und nachdem **dieses fehlgeschlagen**, habe **Cornelius erklärt, seine Leute nicht im Stiche lassen zu können.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

L. **Petersburg**, 22. Febr. Ein vom **Zaren** eingesetzter **Ausschuß** fällte eine **günstige Entscheidung** über den ihm vorgelegten Entwurf für einen **Kanal** zwischen der **Ostsee und dem Schwarzen Meer.** Der **Zar unterzeichnete** eine **Anweisung** mit dem **Bau so bald wie möglich** zu beginnen, um der **notleidenden Landbevölkerung im Kanalgebiet Arbeit** zu geben. Die Regierung macht für einen **Teil der Arbeiten**, der den Bau des Kanals zwischen den Flüssen **Dniepr** und **Dniestr** umfaßt, **290 Millionen Rubel** flüssig. Das **Kanalprojekt ist amerikanischen Ursprungs** und hinter dem ganzen Unternehmen steht **ausländisches Kapital.**

In den Ostseeprovinzen.

hd **Riga**, 22. Febr. Aus dem Kreise **Tuckum** laufen zahlreiche beunruhigende Nachrichten ein. Dieser Kreis steht wieder in **vollem Aufruhr.** In der Gegend von **Neuenburg plündern die Revolutionäre die Gemeinde- und Pfarrämter.**

Das Feldgericht verurteilte den **Revaler Stadtverordneten**, Rechtsanwalt **Temant**, den sogenannten **Präsidenten der estnischen Republik**, und den **Revaler Stadtrat**, Redakteur **Päts**, der gleichfalls Esthe ist, wegen ihrer revolutionären Tätigkeit „**in contumaciam**" **zum Tode durch Erschießen.** Beide sind **geflüchtet.** Voss. Ztg.

Aus dem sonstigen Reiche.

hd **Petersburg**, 22. Febr. In der Stadt **Wjetka** bei Hamel kam es neuerdings zu **großen antisemitischen Exzessen.** Die Häuser der Juden wurden überfallen und ausgeplündert. **Viele Personen sind ums Leben gekommen.**

= **Odessa**, 21. Febr. Im **Prozeß** gegen den Meutererkommandanten Leutnant **Schmidt, der in Otschakow** verhandelt wird, bestanden die Richter darauf, die **Kommandeure** der **drei Kriegsschiffe** vorzuladen, die den **Kreuzer „Otschakow" beschossen** hatten. Der einzigen Schwester des Schmidt wurde nicht gestattet, den Verhandlungen beizuwohnen. Die Advokaten sagen, das Urteil sei bereits vorgesehen, was jetzt vorgehe, sei nur eine **Gerichtskomödie.** (Frkf. Ztg.)

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

Die Luftdruckverteilung ist auch heute noch eine sehr ungleichmäßige, indem Depressionen über ganz Skandinavien, über Mittelitalien, sowie westlich von Irland liegen. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trüb bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken; vielfach fällt Schnee. In Nord- und Osteuropa ist es noch immer sehr kalt (Haparanda —13 Grad, Pinsk — 14 Grad.) Bewölktes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
21. Nachts 9 U.	755.8	+1.1	4.2	85	W	heiter
22. Mrgs. 7 U.	755.4	—3.0	4.0	89	"	heiter Reif
22. Mitt. 2 U.	754.2	+4.1	4.3	71	"	heiter

Höchste Temperatur am 21. Februar +4.5; niederste in der darauffolgenden Nacht —0,5.

Niederschlagsmenge am 21. Februar 0,1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Febr., 7 Uhr vorm.:

Lugano halbbedeckt 2°, Biarritz bedeckt 7°, Nizza wolkig 4°, Triest bedeckt 5°, Florenz bedeckt 5°, Rom bedeckt 5°, Cagliari Regen 9°, Brindisi wolkenlos 7°.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

20. Febr.: Dr. Karl Roth von Kandel, prakt. Arzt hier, mit Margarete Mauritius von Straßburg. Wilhelm Heidt von Grötzingen, Taglöhner hier, mit Bertha Rogg Witwe von Weingarten.

Geburten:

14. Febr.: Willy Georg Adolf Anton, V. Anton Braun, Architekt. — 17. Febr.: Hildegard, Amalie Marie, V. Heinrich Bäuscher, Kaufmann. — 18. Febr.: Hans Friedrich, V. Johann August Geiger, Kaufmann. Erwin Ludwig, V. Johann Lorenz, Lackier. — 19. Febr.: Wilhelm Fritz, V. Karl Ehrmann, Kaufmann. Luise Lydia, V. Hermann Mellert, Porzellandreher. Hermann Rupert, V. Joseph Bender, Eisenbahnhilfsschaffner. Otto, V. Ludwig Allinger, Gärtner. Emmy Klara, V. Johann Adam Schleicher, Postsekretär. — 20. Febr.: Thomas, V. Thomas Abendschön, Schuhmacher. Olga, V. Jakob Wild, Werkmeister. — 21. Febr.: Hans, V. Wendelin Joram, Mälzer.

Todesfälle:

19. Febr.: Karoline, alt 4 J., V. Wilhelm Hofmann, Gießer. Elly, alt 24 Tg., V. Eduard Korte, Kaufmann. — 20. Febr.: Friedrich Groskopf, Pianist, ein Ehemann, alt 33 J. Johanna Schindzielorz, alt 30 J., Ehefrau des Friseurs Theodor Schindzielorz. — 21. Febr.: Hedwig, alt 4 J., V. Adolf Schmidt, Kaufmann.

Telegraphische Kursberichte

vom 22. Februar.

Frankfurt a. M.

(Anfangskurse.)

Oest. Cred.-A.	211.30
Disc. Com.-A.	189.70
Dresdener	165.60
Oest. Staatsb.-A.	144.10
Lombarden	24.70

Gotthardbahn-A. 198.
Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M.

(Schlußkurse).

Wechsel Amsterd.	168.72
" London	204.82
" Paris	814.83
" Wien	851.25
" Italien	814.38
Privatdiskonto	3 9/16
Napoleons	16.83
3% Deutsche Reichs-Anleihe	89.—
3½% do.	101.05
Pr. Cons.	101.20
5% Italiener	106.50
4½% Portug.	68.0
4% Russ. Staatsr.	84.—
4% Serben	82.—
4% Span. Ext.	93.90
4% Oest. Goldr.	100.80
4½% Oest. Silber	101.60
5% Ungar. Goldr.	96.25
Ungar. Silber	95.50
5% Argentinier	103.10
5% South. Pref.	—.—
5% Bulg. Tab.Anl.	99.20
Diskonto	189.80
Darmst. Bank	149.75
Schaaffh. "	—.—
Deutsche "	242.50
Dresdener "	165.75
Badische "	131.—
Rhein. Kredit-Bk.	141.80
" Hyp.-Bk.	200.50
Länderbank	113.80
Wiener B.-B.	143.90
Ottomanbank	125.80
Harpener	216.25
Gelsenk.	226.70
Laurahütte	245.—
Bochum	245.—
4% Bad.	—.—
3½% " 1903	—.—
4 abg. 3½% Bad. St.-Obl. i. G.	99.—
dto. i. M.	99.75
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad. 1900	99.80
3½% " 1902	99.85
3½% " 1904	—.—
4% Griechen	53.45
5% Argentinier	100.7
5% Chinesen	101.70
4% "	96.5
5% Mexikaner	103.05
5% " I—III	100.2
3% "	97.60
4% Russen	84.—
Türkenlose	145.60
D. Türken	93.10
Pfälz. Hyp.-Bk.	199.40
Oberrh. Bank	—.—
Bad. Zuckerf.	107.—
Maschin. Gritzner	221.—
Karlsr. Maschin.	230.—
A. Elektr.-Gesell.	222.80
Schuckert	131.—
Nordd. Lloyd	128.[illegible]
Packetfahrt	166.50
3½% Karlsr.	—.—

Nachbörse

(2¼ Uhr Nachm.)

Kredit	211.30
Diskonto	189.80
Staatsbahn	144.10
Lombarden	24.70

Tendenz: ruhig.

4% Rh. H.-Pfdb. unk.	1912	102.90
4% "	1907	100.70
3½% "		96.—
3½% "	1904	96.—
3½% "	1914	97.60

Berlin (Anfangskurse).

Kredit-Aktien	211.40
Diskonto-Komm.	189.70
Deutsche Bank	—.—
Berl. Handelsg.	174.40
Bochum. Gußstahl	245.—
Laurahütte	245.10
Harpener	216.30
Dortmunder	88.70
Balt. u. Ohio	113.50

Tendenz: ruhig.

Berlin (Schlußkurse).

4% Bad.	102.75
3½% " 1904	99.70
3½% Reichsanl.	101.20
3% "	89.—
3½% Preuß.	101.25
3% "	89.20
Kredit	211.60
Diskonto	190.10
Dresdener Bank	165.50
Nat.-Bk. f. Dtschl.	134.60
Com.-Disc.	125.20
Staatsbahn	144.—
Bochumer	245.40
Gelsenk Bergwerk	226.90
Laurahütte	245.10
Harpener	217.30
Hörder	126.—
Dortmund	88.40
A. E.-G.	222.50
Schuckert	132.—
Dynamit Trust	180.25
B. Köln-Rottweil	261.50
D. Metallpatr.-Fk.	300.50
Kanada-Pacific	17[illegible].60
4½% Japaner	94.40
Privatdiskonto	3½

Wien (Vorbörse).

Kreditaktien	671.50
Staatsbahn	673.50
Lombarden	126.75
Marknoten	117.4[illegible]
Ungar. Goldr.	114.05
Oest. Papierrente	1[illegible].0.—
" Kronenrente	00.05
Länderbank	447.50
Ung. Kronenrente	95.50
Goldagio	—.—

Paris.

3% Rente	99.3[illegible]
Italiener	105.20
Spanier	93.80
Türken	94.5[illegible]
Türkenlose	143.20
Banque Ottoman	634.—
Rio Tinto	16.51

London.

Debeers	18 1/16
Chartered	1 1/16
Goldfields	5—
Randmines	6 1/16
Eastrand	5 1/16
Atchison	105 5/16
Louisv. Nashv.	150 1/16

Zur Warnung!

Warenzeichen-Urkunde.

Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma **Apotheker Rich. Brandt's Nachf. Fr. Merckling Schaffhausen**, (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 10,100, Klasse 2 **in die Zeichenrolle** eingetragen. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: **Herstellung und Vertrieb von Pillen.** Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist: **Pillen.** 9345a

Berlin, 10. Oktober 1895 **Kaiserliches Patentamt:** L. S.

Ich sehe mich zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Warenzeichen vielfach verletzt worden ist; ich werde unnachsichtlich gegen Jeden, der mein obiges Warenzeichen nachahmt, vorgehen und bitte um Anzeige von Nachahmungen.

Schaffhausen, (Schweiz.) Apotheker **Rich. Brandt's Nachf.** Apotheker **Fr. Merckling.**

Verlobte

sollten viel mehr wie bisher für ihre Kücheneinrichtung ausgeben. Die Küche ist für das Wohlbefinden des Mannes und seine Arbeitskraft notwendig. Jede Braut erhält umsonst die Bücher, welche die Rezepte zu einfachen gesunden Speisen enthalten und zur Anwendung von Backpulver Gelegenheit geben. 9919a

Dr. A. Oetker, Backpulverfabrik Bielefeld.

Hohenlohesches Gerstenmehl

wirkt heilend bei Erbrechen und Durchfall. 4a

Vorzüglichste aller Schleimsuppen.

Klavierstimmen sowie **Reparaturen** an **Klavieren** und **Harmoniums** übernimmt zur gediegensten Ausführung ***Ludwig Schweisgut,*** *Hoflief.* Erbprinzenstrasse 4 **KARLSRUHE** Telephon 1711.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigk. conc. Billetausgabe von **F. Kern, Karlsruhe**, General-Vertr., Erbprinzenstr. 6.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

△ Karlsruhe, 22. Februar.

32. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete ¼10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Justizminister Freih. v. **Dusch** und Regierungskommissäre.

Sekretär **Müller** zeigte die neuen Eingaben an. Es lagen mehrere Petitionen vor von den Handarbeitslehrerinnen in Mannheim, Heidelberg, Offenburg und Freiburg, den § 47 des Elementarunterrichtsgesetzes betr., von den Oberschaffnern, Schaffnern, Wagenreviden-ten, Weichenwärtern, Wagenwärtern und Bremsern, die Anrechnung ihrer Dienstzeit vor dem Anstellungsverhältnis für die Pension betr.; von verschiedenen Gemeinden den Bau einer Bahn von Singen über Hilpingen nach Thingen betr.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten; Fortsetzung der **Beratung des Budgets des Justizministeriums.**

Abg. **Pfefferle** (natl.): Schon auf dem letzten Landtage habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß die Gebühren für die Grundbucheinträge herabgesetzt werden sollen. Ich muß dieses Verlangen heute wiederholen und schließe mich in dieser Beziehung den Wünschen des Abg. Leiser an. Der Regierung möchte ich empfehlen, die Sache im Auge zu behalten. Der Abg. Mayer hat mehr den Standpunkt der Notare vertreten. Ich halte es für notwendig, daß das Grundbuch den Gemeinden erhalten bleibt. Ich habe die Ueberzeugung, daß, sobald an dem heutigen Zustand etwas geändert wird, der Anfang gemacht ist, das Grundbuch den Gemeinden zu nehmen. Das soll nicht stattfinden. Die Gerechtigkeit und die Rechtssicherheit hat bei dem heutigen Zustande nicht gelitten. Wir haben auch gesehen, daß die Ratschreiber als Hilfsbeamte der Grundbuchführung sich bewährt haben. Es ist richtig, daß die Notare verschiedene Wünsche haben, hinsichtlich des Diätenregelments, der Reisespesen und der Wohnungen auf dem Lande. Ich glaube, daß die Regierung in der Lage ist, den Wünschen der Notare auf diesen Gebieten zu entsprechen und endlich Zufriedenheit zu schaffen. Die Petition der Ratschreiber kann ich auch unterstützen. Wünschenswert erscheint es mir, daß bezüglich der Eintragung in das Vereinsregister eine größere Gleichmäßigkeit herrscht. Zum Schlusse möchte ich noch hervorheben, daß nach meinen Erfahrungen im Volke die Ueberzeugung vorhanden ist, daß wir mit unserer Rechtspflege auf dem richtigen Wege sind. (Beifall.)

Abg. **Obkircher** (natl.): Der Verlauf der Debatte hat gezeigt, daß bezüglich der persönlichen und materiellen Wünsche für unsere Gerichte mancherlei Wünsche vorhanden sind. Das kommt daher, daß seit langem für die Ausgestaltung unserer Gerichte nichts getan werden konnte. Es soll aber jetzt manches gebessert werden. Wünschenswert wäre es, daß hinsichtlich der Bauten eine größere Voraussicht für die kommenden Bedürfnisse Platz greift, besonders hinsichtlich der Erwerbung von Gelände. Was die Frage der Erhöhung der Bezüge der Referendäre von 1700 auf 1800 Mark betrifft, halte ich diese Forderung für durchaus gerechtfertigt. Auf die von verschiedenen Seiten behandelten Reformfragen will ich nicht eingehen. Ueber diese Fragen hat der Reichstag zu entscheiden. Eines aber will ich doch sagen, für die Zivilprozeßordnung halte ich eine grundlegende Aenderung hinsichtlich der Kompetenzerweiterung der Amtsgerichte dringend notwendig. Die Beurteilung, die unserer Rechtsprechung und dem Richterstande hier im Hause zu Teil geworden ist, hat sicher unseren Richterstand erfreut und befriedigt. Der Abg. Süßkind hat allerdings einen anderen Standpunkt vertreten als die Redner vor ihm. Er behauptete, daß unsere Rechtspflege nicht der Hort der Freiheit sei. Herr Süßkind hat sich als ein Mittelding zwischen Laie und Sachverständiger erwiesen. Er hat richterliche Urteile einer Kritik unterzogen. Wie weit dabei die Sachkenntnis bei Herrn Süßkind vorhanden war, überlasse ich der Beurteilung des Hauses. Es hat sich gezeigt, daß Herr Süßkind sich in stetem Klassenkampfe befindet auch den Gerichten gegenüber. Wenn Herr Süßkind sagt, daß unsere Gerichtsbarkeit auf dem Klassenstandpunkt steht, so befindet er sich mit dieser Behauptung vollkommen allein und im Gegensatz zu seinem Parteigenossen Franck. Als eine Unsitte muß ich es bezeichnen, daß richterliche Urteile zum Gegenstand der Kritik in diesem Hause gemacht werden. Wir sind keine Instanz über den Gerichten. Als eine Verletzung der Volksinteressen muß ich es bezeichnen, wenn man die Autorität unserer Gerichte in den Staub zieht, wie dies geschehen ist von Seiten des Abg. Süßkind. Dem Herrn Minister danke ich für den energischen Schutz, den er der Unabhängigkeit der Richter hat zu Teil werden lassen. Der Richterstand wird den Schmerz über die ihm durch den Abg. Süßkind zu Teil gewordene Beurteilung mit Würde zu tragen wissen. Es sind im Laufe der Debatte verschiedene Anregungen gegeben und Beschwerden vorgebracht worden. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß manche Urteile im Widerspruch mit dem Rechtsempfinden unseres Volkes stehen. Das ist richtig. Allein unsere Gesetze sind in bestimmten Nummern festgelegt und da ist es nicht zu vermeiden, wenn nicht alle Fälle sich dem Leben anpassen. Aber unsere Gesetze müssen in bestimmte Normen und Formen gekleidet sein. Das Gegenteil würde zu bedenklichen Folgen führen. Es wurden Besorgnisse über die Entwickelung der Anwaltschaft geäußert. Es gibt in der Anwaltschaft Erscheinungen die bedenklich sind, Erscheinungen, die allerdings nur vereinzelt auftreten. So hat die Konkurrenz unter den Anwälten schon üble Verhältnisse gezeitigt. Es kommt auch vor, daß Anwälte mit Agenten und anderen Personen in Verbindung stehen, die ihnen gegen Honorar Prozesse zuführen. Dieses System der Zutreibung ist eine beklagenswerte Erscheinung, gegen die die Anwaltschaft einschreiten sollte. (Abg. Binz: Geschieht!) Zu Klagen geben auch die Terminverlegungen Anlaß, die häufig von den Anwälten veranlaßt werden. Man sollte in dieser Beziehung mehr Rücksicht auf den Richterstand nehmen. Das Verhältnis zwischen dem Richterstande und der Anwaltschaft ist ein vertrauensvolles. Bezüglich der Laienrichter sind Mißstände nicht zu Tage getreten. Auch ich bin der Ansicht, daß den Geschworenen und Schöffen Tagegelder gewährt werden. Die Frage der Auskunftserteilung durch Richter ist eine sehr schwierige. Es stehen ihr viele Bedenken entgegen. Man wird es dem einzelnen Richter überlassen müssen, den Leuten, die an ihn herankommen, Rat zu erteilen. Die Unentgeltlichkeit der Rechtserteilung ist Sache der privaten Tätigkeit. Für nicht richtig halte auch ich es, daß die Anwälte und Staatsanwälte unbedingt den Weisungen der Bezirksämter Folge geben. Ueber die heutigen Verhältnisse des Grundbuchs wird von verschiedenen Seiten geklagt. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß das Grundbuch bei den Gemeinden zu belassen ist. Es wäre schwierig, das Grundbuch den Amtsgerichten zu überweisen. Die schwersten Mißstände könnten dadurch beseitigt werden, daß man das Grundbuch der ganz kleinen, abgelegenen Gemeinden mit dem größerer Gemeinden an den Verkehrsstraßen zusammenlege. Die Wünsche der Gerichtsschreibereibeamten halte ich für berechtigt, und auch das Verlangen, die Arreststrafen den Beamten gegenüber aufzuheben, sehe ich für gerechtfertigt an.

Abg. **Muser** (Dem.): Auf die großen Fragen, die erörtert worden sind, will ich nicht eingehen. Von den Materien, die bei einer Reform der Strafprozeßordnung Berücksichtigung verdienen, ist es das strafprozessuale Vorverfahren, daß berücksichtigt und ein besseres werden muß. Der Abg. Obkircher hat von Schatten gesprochen, die bei dem Anwaltstande vorhanden sind. Diese Schatten bestehen nicht bei dem Stande der Anwälte, sondern bei Einzelnen dieses Standes. So schlimm wie Obkircher die Dinge vorstellte, sind sie nicht. Der Abg. Obkircher sagte, daß Anwälte mit Agenten unzulässige Beziehungen unterhalten. Wenn das der Fall ist, so teile man ein solches Vorkommnis dem Ehrengerichtshof der Anwälte mit, der dann mit aller Strenge einschreiten wird. Mehr kann die Anwaltskammer nicht tun. Was die Vertagungen betrifft, so sind dieselben oft nicht zu vermeiden und oft notwendig. Von einer Außerachtlassung der Rücksicht gegenüber den Richtern kann man daher nicht sprechen. Die unentgeltliche Auskunft durch Richter ist eine Angelegenheit, bei der mit Vorsicht vorgegangen werden muß. Es gibt sicher Fälle, bei denen ein Richter in der Lage sein wird, einen Rat zu erteilen, ohne daß dadurch seine Unparteilichkeit notleidet. Man verlangt, daß Jeder das Gesetz kennen soll. Ich verstehe nicht, aus welchem berechtigten Grunde man das verlangen mag. Es kann nicht Jeder das Recht kennen, denn wir können nicht alle Menschen zu Juristen erziehen. Aber das können wir, wir können unserer Jugend in der Schule einen Fond allgemeiner Rechtskenntnisse verschaffen, die für einen modernen Menschen notwendig sind. An die Regierung möchte ich das Ersuchen richten, endlich mit der Revision des Gehaltstarifs Ernst zu machen. Es liegt das auch im Interesse der Regierung selbst. Es ist die Pflicht des Staates, Maßnahmen zu treffen, um Schädigungen zu beseitigen. Die Petition der Gerichtsschreibereibeamten will ich der Regierung noch besonders ans Herz legen. Es wäre mir lieber gewesen, wenn die Kommission die Petition empfehlend überwiesen hätte, denn die Wünsche der Petenten sind berechtigte. Ich kann auch das Verlangen der Gerichtsschreiber auf Vermehrung der etatsmäßigen Stellen und auf Verleihung des Titels „Amtsgerichtssekretäre" unterstützen. Ich möchte ferner eintreten für die Stelle der Kanzleidiener bei den Amtsgerichten und Landgerichten, die in ihren Bezügen mit den Dienern bei den Ministerien, Oberlandesgerichten und dem Verwaltungsgerichtshof gleichgestellt sein wollen. Auch wünschen sie, eine Vergütung für Heizung zu erhalten. An die Regierung möchte ich die Anfrage richten, wie weit die Angelegenheit des Neubaues des Landgerichts Offenburg gediehen ist. Sehr notwendig ist ein Neubau für das Amtsgericht Offenburg und die Anstellung eines Kanzleidieners für die Staatsanwaltschaft Offenburg, da die Kanzleidiener beim Landgericht mit Arbeit überlastet sind.

Abg. **Lehmann** (Soz.): Ich möchte auf einen Fall zu sprechen kommen, bei dem eine Dame, die von Berlin nach Baden gekommen war, unberechtigter Weise in eine Privatirrenanstalt verbracht wurde. Mit der Sache hatte sich später auf eine Anzeige wegen Freiheitsberaubung das Oberlandesgericht zu beschäftigen. Trotzdem dieses Gericht zugeben mußte, daß gesetzliche Bestimmungen umgangen worden waren, nahm es doch an, daß kein bösartiges Motiv der Aerzte vorliege. Als der Redner des Näheren auf den Fall eingehen will, weist ihn der Präsident darauf hin, daß in dieser Sache eine besondere Petition vorliege, die noch zur Verhandlung komme. Redner verlangte sodann die Beseitigung des Gotteslästerungs- und des Majestätsbeleidigungsparagraphen und kam sodann auf die von dem Abg. Süßkind in der letzten Sitzung kritisierten Urteile in Streiksachen zu sprechen. Wir wollen die Unabhängigkeit der Richter in keiner Weise angreifen, aber wir haben ein Recht Urteile, die wir nicht für richtig halten einer Kritik zu unterziehen. Die Karlsruher Urteile waren harte, denn sie bestraften die jungen Leute, die einen Streikbrecher überreden wollten, mit 3 Monaten Gefängnis, das ist eine hohe Strafe. Wir haben den Eindruck, daß das Ministerium die Staatsanwaltschaften anweist, in solchen Fällen strenge vorzugehen. Wenn die Richter die Verhältnisse bei den Arbeitern kennen würden, würden sie anders urteilen. Der Streikbrecher ist der moralisch tiefstehendste Mensch. Die Regierung glaubt, daß die Streike frivol seien und die Arbeitswilligen eines besonderen Schutzes bedürfen. Das ist aber nicht der Fall.

Justizminister Frhr. v. **Dusch**: Der Abg. Lehmann hat dem vorgestern von dem Abg. Süßkind aufgeführten Gebäude die Krönung gegeben, indem er das Oberlandesgericht angriff und auch seine Angriffe gegen das Justizministerium richtete. Herr Lehmann ist im Irrtum, wenn er glaubt, daß das Justizministerium mit dem Falle, bei dem es sich um die Unterbringung einer Dame in einer Privatirrenanstalt handelte, soviel etwas zu tun hatte, wie das Oberlandesgericht. Das letztere hat nichts zu tun, als Beschluß zu fassen über den Antrag auf Verfolgung wegen Freiheitsberaubung. Die Namen der Richter des Oberlandesgerichts unter dem Beschlusse sollten die gegen dieses Gericht erhobenen Angriffe ausschließen. Ein Erlaß des Justizministeriums an die Staatsanwaltschaft, auf diesem oder jenem Gebiete strenger vorzugehen, besteht nicht. Das natürliche Rechtsgefühl der Staatsanwaltschaft und der Richter sagt diesen, daß gegen Rohheitsdelikte strenge vorgegangen werden muß. Den Abg. Lehmann möchte ich aber doch fragen, ist denn jeder Streik berechtigt? (Sehr richtig.) Man weiß, wie oft Streike gemacht werden. Die fünf Burschen haben den älteren Mann verfolgt, ihn überfallen und mißhandelt. Da kann man doch nicht davon sprechen, daß der Mann überzeugt werden sollte. Die Burschen hatten sich gegen § 223a R.-St.-G.-B. vergangen. Wir haben im deutschen Reiche nur ein Recht, das auch für die Sozialdemokraten gilt. Die fünf Burschen haben sich gegen das Gesetz vergangen und mußten deshalb bestraft werden. Was die Stellung der Amtsanwaltschaft zu den Bezirksämtern hinsichtlich des Polizeistrafverfahrens betrifft, so möchte ich nochmals hervorheben, daß sich die bisherige Organisation als zweckmäßig erwiesen hat und daß aus ihr Mißstände nicht entstanden sind.

Geh. Oberregierungsrat Trefzger verbreitete sich des Näheren über das Grundbuchwesen und Notariat und deren jetzigen Gestaltung. Es bestehen auf diesen Gebieten verschiedene Klagen. Aber Einrichtungen, die auf dem Boden des Kompromisses zu Stande kamen, werden niemals alle Teile ganz befriedigen. Die Organisation die für das Notariat und Grundbuch geschaffen ist hält die Regierung nicht für unabänderlich festgelegt, aber sie ist der Ansicht, daß in absehbarer Zeit eine Aenderung nicht eintritt. Die Regierung richtet sich in dieser Frage nach der Haltung der Volksvertretung. Es muß übrigens hervorgehoben werden, daß die jetzige Organisation wesentliche Vorzüge zu Gunsten unserer Bevölkerung aufweist. Redner ging auf die dienstlichen Funktionen der Notare des Näheren ein und kam dann auf die Petition der Gerichtsschreibereibeamten zu sprechen. Die Wünsche derselben werden bei der Revision des Gehaltstarifs Berücksichtigung finden. Wir würden gerne schon früher dem Verlangen der Petenten nach verschiedenen Seiten hin entsprechen können, wenn das die Finanzlage erlauben würde.

Abg. **Duffner** (Ztr.) ersuchte im Interesse des Kleingewerbes und Handwerks auf eine strenge Handhabung der Bestimmungen über die Gefängnisarbeit hinzuwirken und trat für die Errichtung eines neuen Amtsgerichtsbezirks mit dem Amtssitz Furtwangen ein. Was das Grundbuch betrifft, so stehe auch er auf dem Standpunkt, daß dasselbe bei den Gemeinden bleiben muß.

Es folgten noch kurze Ausführungen der Abg. **Breitner** (Ztr.), **Gerlacher** (Ztr.), die die Errichtung eines Landgerichts in Villingen verlangten, **Reiff** (kons.) und das Schlußwort des Berichterstatters

Abg. **Binz** (natl.), der die Angriffe der Abg. Süßkind und Lehmann auf die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Richterstandes und die Behauptung, daß Klassenjustiz geübt werde, als ungerechtfertigt zurückwies. Darauf wurde die allgemeine Debatte über das Justizbudget geschlossen.

Auf Vorschlag des Präsidenten überwies das Haus hierauf den Antrag der Abgg. Fehrenbach und Gen. die Aenderung und Ergänzung der Städteordnung betr. der Kommission für Justiz und Verwaltung.

Der Präsident gab dann bekannt, daß ein **Antrag** der Abgg. **Obkircher** und Gen. — unterzeichnet von 42 Abgeordneten aller Fraktionen mit Ausnahme von Abgeordneten, die in Karlsruhe wohnen — eingelaufen ist, dahin gehend:

„Die Regierung wird ersucht, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den in Karlsruhe wohnhaften Abgeordneten eine angemessene Tagesgebühr gewährt wird."

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr.

Tagesordnung: Spezialberatung des Justizbudgets; Budget der Strafanstalten.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 22. Febr. Abgegangen am 21.: „Zieten" von Nagasaki, „Prinz Eitel Friedrich" von Antwerpen, „Helgoland" von Funchal, „Köln" von Buenos-Aires, „Heidelberg" von Oporto, „Kaiser Wilhelm der Große" von Southampton, „Hohenzollern" von Marsaille, „Schleswig" von Alexandrien, „Prinz Eitel Friedrich" von Southampton, „Kaiser Wilhelm der Große" von Cherbourg, „Erlangen" von Santos; passiert am 21.: „Neckar" Quessant; angekommen am 21.: „Prinzeß Alice" in Nagasaki, „Borkum" in Antwerpen, „Gneisenau" in Antwerpen, „Großer Kurfürst" in Antwerpen, „Frankfurt" in Bremerhaven.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Linie" Antwerpen. Der Postdampfer „Zeeland" der „Red Star-Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 21. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Chorprobe

zur IX. Symphonie Freitag den 24. Februar, abends 8 Uhr, in der Sophienschule.

2866 Sophienstrasse 14, II. Stock.

Hofkapellmeister Balling.

Weinrestaurant Markgräfler Hof.

Morgen Freitag den 23. d. M.:

Schlachtfest.

Großes Schlachtfest.

Morgens 10 Uhr Kesselfleisch abends Leber- u. Griebenwürste

bei Ausschank von **Pilsenerbier vom Fass.**

Es ladet höfl. ein 2870

Theod. Zwecker.

Zahnatelier

W. Eidmann, Dentist

221 Kaiserstrasse 221. 12759*

Schluss

des

Inventur-Ausverkaufes

Samstag

den 24. Februar.

2004

H. Landauer

Schuhwaren-Magazin

Kaiserstr. 183, Telephon 1588.

Patentamtlich geschützt. 8738a

Ohne Konkurrenz! Von Fachleuten als beste Maschine ihrer Art anerkannt! 1a Referenzen.

Für Kraft- oder Hand- u. Fußbetrieb.

Universal-Tischler-Maschine „Blitz",

bestehend aus Bandsäge, Kreissäge, Fräse- und Langlochbohrmaschine. Jede Maschine für sich stets betriebsfertig! Kein zeitraubendes Auf- und Abschrauben der Bohrmaschine! Tisch mittels Handrad in der Höhe verstellbar. Man verlange Prospekt von

Pflüger & Steinert, Esslingen (Württemberg).

Salongarnitur,

neu, sehr modern, **125 Mk.** (sonst 150 Mk.), hochfeine, neue **Kameltaschengarnitur** wird für nur **130 Mk.** (sonst 155 Mk.) **unter Garantie** verkauft. **R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56.** B5484 4-3

Basler Anzeiger

Basel.

Billigste Tageszeitung der deutschen Schweiz.

Hervorragendes Insertions-Organ.

7324a 125

Inserate per Zeile 15 Cts.

Reklamen per Zeile 50 Cts.

Herd-Verkauf.

Größtes Lager am Platze!

Mehrere **Wirtschaftsherde,** kleinere **Schlosserherde** mit Kupferschiff, sehr passend für Brautleute, **2 Gasherde** werden unter jeder Garantie billig verkauft. B2706.3.3

Herd- u. Ofenlager, Adlerstr. 28.

Pferd-Verkauf.

Hocheleganter Rappwallach, 5jährig, korrekt auf den Beinen, vertraut, 1- und 2-spännig gefahren, wird, da überzählig, preiswert abgegeben. 2333*

Zu erfrag. **Körnerstraße 33/35,** im Kontor.

Pianino,

ganz neu, kreuzsaitig, 7 Oktaven, sehr solid gebaut, mit schönem Ton, ist unter langjähr. Garantie zum billigen Preis von **Mark 490.—** abzugeben bei 2447

Hack & Co.,

Schloßplatz 14. 4.3

Kein Laden, daher billigste Preise.

Feldschmiede-Verkauf.

eine bereits neue mit Rauchfang. **Adlerstraße 28,** Herd-, Ofenlager.

Maskenkostüm „Marguerite" ist für 7 Mark zu **verkaufen.** B5654 **Sommerstr. 12,** 3. St.

Brautkränze, Brautschleier empfiehlt **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Die seither angesammelten

Reste

von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Weisswaren etc. etc.**

sind

Freitag

zu **sehr billigen Preisen** zum Verkauf aufgelegt.

Auf die noch vorhandenen Bestände von

Herrenwäsche gewähre **25%** auf **Teppiche u. Läuferstoffe 10%**

wegen Aufgabe der betr. Artikel. 2862

S. Model.

Achtung!

Nur für Wiederverkäufer:

Ia. Bismarck-Heringe 2868

per 4 Ltr.-Dose M. 1.65.

Karlsruher Fisch-Halle
Felix Wachtel.
Karl-Friedrichstr. 3.

Ein vorzügliches Fett zum **Kochen** und **Backen**

Fruchtin,

garantiert reines **Pflanzenfett**
das Pfund zu **60** Pfg.
bei 10 Pfund **55** Pfg.
empfiehlt 2849.4.1

N. J. Homburger
Kronenstr. 50. Telephon 152.

Metzger u. Wirt, der schon läng. Zeit **Wirtschaft** m. g. Erf. gef. hat, **sucht Wirtschaft** in guter Lage, event. auch auf dem Lande, zu übernehmen. Offerten unter Nr. 1539a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Geld-Darlehen ohne unnötige Vorauszahlg. gibt Selbstg. 5%. Bachmeier, Berlin, Stralsunderstr 69. 1552a

3 bis 25 Mark täglich kann Jedermann verdienen der Lust u. Liebe zu Arbeiten hat, die zu Hause leicht ausführbar sind. Näher. gegen 50 ₰ i. Marken **Erwerbs-Anzeiger 'Merkur' Reutlingen 2.** 313a

Tüchtiger Buchhalter
bilanzsicher, empfiehlt sich zum stundenweisen Nachtragen von Büchern und zur Erledigung deutscher u. französ. Korrespondenz, sowie zur Uebernahme sämtlicher schriftlichen Arbeiten, tagsüber und abends. Offerten unter Nr. B5825 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zwei schöne **Damen-Maskenkostüme** sind noch zu **verleih.** od. zu **verkauf.** B5836.2.1 **Zirkel 26, IV.**

Beleidigungs-Zurücknahme.
Ich Unterzeichneter nehme die Beleidigung, welche ich in der Wirtschaft zur Kanne in Hagsfeld geg. den Landwirt Karl Fr. Heim von Rintheim ausgesprochen habe, reuevoll zurück.
Rintheim, den 22. Februar 1906.
B5824.2.1 **A. Kummet.**

Mainz.
Wer mit Erfolg inserieren will, der gebe seine **Anzeigen** dem siebenmal wöchentlich erscheinenden 7327a.12.5

Mainzer Tagblatt
(Mainzer Zeitung)
mit dem
illustrierten Unterhaltungsblatt
Insertionspreis: 1spaltige Petitzeile (52 mm) **25 Pfg.**
Reklamezeile (79 mm) . **50 Pfg.**
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt
Abonnementspreis: Für das Quartal bei der Post ohne Bestellgebühr . . . **Mk. 2.25.**
Das **„Mainzer Tagblatt"** erfreut sich von allen in Mainz erscheinenden Blättern der stärksten Verbreitung bei dem kauffähigen Publikum in Mainz, im Großherzogtum Hessen u im Rheingau; es ist daher **ein Insertions-Organ ersten Ranges. — Vorzügliche Leitartikel**, sowie die patriotische Haltung machen das „Mainzer Tagblatt" zu einem **der angesehensten Blätter in ganz Hessen.**
Probenummer auf Verlangen gratis.

Soeben erschienen:

Wie verkaufe ich mein Grundstück am besten?

Broschüre mit 32 Abbild. Preis 2 M.
Durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **J. Harrwitz Nachf.**, G. m. b. H., **Berlin**, Friedrichstraße 16 und vom Verfasser, Ingenieur **Wichulla, Berlin-Friedenau**, Rembrandtstraße 16. Königl. Staatsmedaille, Ehrenkreuz Goldene Medaillen. 1553a 3 1

1478a.20.1
Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma** 366

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeben hat
etwas zu miethen sucht
etwas zu vermiethen hat
inserirt am **erfolgreichsten** und **billigsten** in der
Badischen Presse.
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstr.

Wer gutlohnenden Hausverdienst, rentable selbständige Existenz, Haupt- oder Nebenverdienst durch leichte schriftliche, gewerbliche od. geschäftliche Tätigkeit zu Hause sucht und zur Existenzgründung etwas Bargeld besitzt, sende Offerten mit Rückporto, Beruf und Kapitalangabe an **Postfach 75, St. Ludwig** (Elsaß). 1530a.3 1

Wer würde einem Frl. aus der Not helfen mit **30 Mk.** Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. u. **Y. 1900 bahnpostlag. Karlsruhe.** B5808

Fahrrad baldmöglichst **gesucht.** Offerten unter Nr. B5673 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Zu verkaufen

Wirtschafts-Verkauf.
In lebhaftem Orte zwischen Karlsruhe und Pforzheim ist wegen Krankheit des Besitzers eine sehr gut gehende Wein- u. Bierwirtschaft unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt 1512a.5.2
Gustav Adolf Stahl,
Wilferdingen, Amt Durlach.

Baugeschäft,
fast konkurrenzlos, in rasch aufblühendem Villenvorort Nordwestbadens wegen Krankh. des Eigent. **zu verkaufen.** **ff. Bauplätze** werden auf Wunsch mitverkauft. Anfrag. unt. Nr. 1550a an die Exped. der „Bad. Presse". 6.1

Villa
im **Renchthal**, Bahnstat., 2 Min., staubfreie Lage, herrliche Fernsicht, großer Garten, **zu verkaufen** evtl. **zu vertauschen** gegen H. in Karlsruhe. Offerten unter Nr. B5708 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Bauplatz zu verkaufen. 21
Ca. 2300 qm zwischen Vorholz- und Südendstraße und Brauer- und Devrientstraße. Angebote pro qm wollen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. B5783 eingereicht werden. Vermittler verbeten.

Bandsäge-Verkauf.
Eine neue Bandsäge ist preiswert zu verkauf. b **G. H. Stuhlmüller, Heidelsheim** b. Bruchsal. 1471a.2.1

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu **verkaufen.** 3.1
B5733 Lessingstraße 53, 1. St.

Fahrrad,
sehr billig, so gut wie neu, zu verkauf.
B5789.2.1 **Schützenstr. 14, I.**

Waschkommode B5819
mit Spiegelaufsatz, Nußbaum poliert, wenig gebraucht, billig zu **verkaufen. Rintheimerstr. 5, 3 Tr.**

Ein Kinderwagen
(Prinzeß), noch sehr gut erhalten, zu **verkaufen.** B5838
Scheffelstraße 55, 3. Stock.

Ein groß. **Heckkäfig** nebst **2 Hahnen** u. **Hennen** zu verkaufen. B5832
Humboldtstr. 25b, 3 St. links.

3 Theater-Herren-Perücken,
bereits noch neu, sind **preiswert zu verkaufen.** 2722
Näheres **Rüppurrerstr. 16**, part.

Stellen finden

Eine größere Zigarrenfabrik des badischen Oberlandes **sucht** einen gewandten
jungen Mann
mit guter Schulbildung, der eine kaufmännische Lehre absolviert hat.
Gefl. Off. unter Nr. 1510a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Maurer-Polier.
Ein energischer, tüchtiger **Maurerpolier**, der Praxis und Erfahrung besitzt, nüchtern ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, **zu baldigem Eintritt gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen einzusenden an 2842.3.1
H. Walder, Erbprinzenstr. 9

Zum 1. Oktober 1906 können mehrere 1045a.3.3
Schneider u. Schuhmacher
als zweijährig Freiwillige eingestellt werden. Meldung an die unterzeichnete Komp.
4. Komp. Großh. Meklenburg. Jäger Batl. 14,
Colmar i. E.

Ca. 50 Ofenmaurer
von süddeutscher Ofenbaufirma zum Eintritt in etwa 10—14 Tagen **gesucht.** Nur tüchtige, in feuerfesten Arbeiten bewanderte Leute, wollen ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre 1521a an die Exped. der „Bad. Presse" eins. 3.2

Gesucht für sofort ein solider, tüchtiger
Müller.
Solche im **Holzmehlmahlen** bewandert, werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 1561a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 4.1

Ein tücht., energischer 1564.2.2
Stallmeister
der einem größeren Fuhrbetrieb vorstehen und junge Pferde reiten kann, per 1. März **gesucht.** Gute Bezahlung. **Arthur Maas**, Fuhrbetr u. Pferdehandlung, **Georg-Friedrichstr. 25.**

Zuverlässiger, solider
Kutscher,
welcher auch etwas Feldarbeit versteht, findet sofort dauernde Stellung bei Posthalter **G. Langenbach Nachf. K. Gebhard, Gernsbach** (Murgtal). 1509a.2.2

Fuhrmann gesucht,
zuverlässig, der wöchentlich mehrere Tage 2 Pferde mit solidem Kutscher stellen kann. Hauptarbeit im Winter. Offerten unter Nr. B5826 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Knecht,
verheiratet, zu 2 Pferden, für Rollbahnbetrieb **sucht** 1518a.2.2
H. A. Gütschow, Sandsteinwerk,
Eberbach in Baden.

Herrschafts-Diener
gesucht zum **1. April.** Nur solche, die schon in guten Häusern waren, mögen sich melden. B5540.3.2
Major Eberlein,
Karlsruhe, Stefanienstraße 90.

Mehrere tüchtige
Tagelöhner
per sofort gesucht. 1490a.3.3
Eisenwerk Söllingen
bei **Durlach.**

Ordentliches Dienstmädchen
möglichst vom Lande zum alsbaldigen Eintritt **gesucht.** B5820
Kaiserstraße 34a, part.

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 182. Neuehochstr. 4084*

Jüngeres, gewandtes
Fräulein
aus guter Familie wird zu Handreichungen, sowie zur Führung der Bücher für eine erste hiesige zahnärztliche Praxis gegen entsprechende Vergütung **gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote mit näheren Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit u. s. w. unter Nr. 2479 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten. 2.2

Ladenfräulein.
Für mein Kolonial-, Kurz- und Modewarengeschäft suche per 1. ev. 15. April eine gewandte, branchekund., kath. Verkäuferin bei freier Station. Offerten unter Nr. 1408a an die Exped. der „Bad. Presse" 5.5

Auf 1. März:
1 **Buffetdame** nach Straßburg,
1 **Kinderfräulein** n. Straßburg,
1 **junger Koch** nach Baden, 1547a
1 **Köchin**, 60—70 Mk. per Monat,
1 **junger Hausbursche** für Hotel
Plaz.-Bureau W. Langguth,
Marktplatz 10, **B.-Baden.**

Sofort gesucht
nette Erscheinung zur Erlernung des Buffets für ein **Wiener Café.** Off. mit Photographie an 1342a.3.3
Wiener Café, Rastatt.

Ein Mädchen,
welches schon in besseren Häusern gedient hat und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet in **Kaiserslautern** (Pfalz) bei einer kleinen Familie ohne Kinder gut bezahlte Stellung. Eintritt 1. April eventl. auch früher. Reise wird vergütet.
1542a Frau Fabrikant **Kohlhaas.**

Kleine, deutsche Privat-Familie sucht per 1. April reinl., tücht., evg.
Dienstmädchen.
Anfangslohn 25 Franken. Reisevergütung. 1567a
Anton Rohte, Lugano (Schweiz), Villa Rohte.

Junges, fleiß. u. will. **Mädchen** in kleinen Haushalt per sofort oder März evtl zur Aushilfe **gesucht.** Näh. **Waldstr. 33, III.** B5409.2.2

Suche per 1. März sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen. 1488a.4.3
Frau Apotheker Tröster.
Schiltigheim bei Straßburg i. Els.

Gesucht auf Ostern
zuverlässiges, fleißiges **Mädchen**, tüchtig im Kochen und Waschen, das sich in die übrige Arbeit mit dem Zweitmädchen teilt, in ein Pfarrhaus bei Karlsruhe. Wasserleitung. Guter Lohn. Offerten unter Nr. 1577a an die Exped. der „Bad Presse" erb. 2.1

Einige **geübte Kleidermacherinnen**, sowie **Jackettarbeiterin** für sofort gesucht. 1568a.2.1
Wolfinger & Gehring,
Damen-Konfektion,
Herrenalb.

Ein Mädchen
für Küche und Haushalt **findet** bei sehr guter Bezahlung auf 1. März angenehme **Stelle.** 2724*
Näh. **Durl.-Allee 65**, 2. Stock.

Monatsfrau, jüng., zuverlässig. 2 St. vormitt. zu sof. Eintritt **gesucht.** B5835
Gartenstraße 42, IV.

Monatsfrau gesucht für sof. für täglich vormittags einige Stunden.
5770 **Kronenstr. 13, 2. St.**

Als Apotheker-Lehrling
kann sofort oder 1. April **junger Mann** mit Primareife eintreten.
445a* **Dr. Riedel, Heidelberg.**

Ein junger Mann aus guter Familie kann bei einem **Zahnarzt**
die feinere Zahntechnik erlernen.
Offert. unt. Nr. 2646 an die Exped. der „Bad. Presse". *

Per **1. April**
Lehrling
mit guter Schulbildung **gesucht.** Gelegenheit zum Besuch der städt. Handelsschule. 1523a.3.2
L. Maier, Eisenhandlung, Lahr.

Als Drechsler-Lehrling
kann ein **Junge** an Ostern **eintreten** bei B5796.3.1
Konr. Fink, Akademiestr. 22,
Drechslerei m. elektr. Betrieb.

Lehrling für Schmiede
gesucht bei sofortiger Vergütung.
Karl Ringle,
2081* **Wagenfabrik.**

Stellen suchen

Verheir. Mann sucht sofort Arbeit in einem **Baugeschäft.** Näheres B5823
Fasanenstraße 8, 3. Stock.

Suche für tagsüber **Beschäftigung**, gleich welcher Art. Zu erfr. B5714 Karlstr. 61, Stb. 4. St.

Für einen in unserer Fürsorge befindlichen Knaben **suchen** wir zum sofortigen Eintritt eine
Tapezier-Lehrlingsstelle
mit Kost u. Wohnung beim Meister. Offerten sind mit Bedingungen an den **Kreisausschuß Baden** einzureichen. 1538a.2.2

Zu vermiethen

Eckladen
beste Lage in
Baden-Baden,
für Filiale sehr geeignet, per sofort oder April billigst **zu vermieten.**
Näheres **Lichtenthalerstraße 16** oder in **Karlsruhe**, Kaiserstr. 215, Eckladen. B5804

Für Photographen!
In **Bruchsal**, am Ausgang der Kaserne ist ein großes, neu erstelltes **Atelier mit Wohnung** auf 1. April billig zu vermieten. 1497a
K. Hartmann, Bruchsal

Ein Mansardenzimmer ist leer od. mit Bett sof. zu vermieten. 2848
Näh. **Adlerstr. 15, II** rechts

Kaiserstraße 99, 2 Treppen hoch links ist ein gut möbliertes, evtl. ein **Wohn- und Schlafzimmer** mit Balkon auf 1. März zu verm. B5842

Kornblumenstr. 5, 3 Tr., ist e. sehr großes, schönes **unmöbliertes Zimmer** mit Zubeh. an eine oder zwei ordentl. Pers **sehr billig zu vermieten.** 5821.10.1

Scherrstr. 3a, 1. Stock, ist ein gut **möbl. Zimmer** nur an bessern Herrn sofort oder 1. März **zu vermieten.** B5834

Zähringerstraße 11 ist im 1. Stock ein möbl. **Zimmer** für 10 Mk. sogleich oder auf 1. März an einen Herrn zu vermieten. B5859.3.1

Zu miethen gesucht

Einf. möbl. Zimmer
in der Nähe des städt. Krankenhauses per Anf. März zu mieten gesucht.
Off. mit Preisang. unt. Nr. 1562a an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Herrschafts-Wohnungen.
Ritterstraße 8
sind die **I. u. II. Etage** von je 7 Zimmern auf sofort, eventl. auch später zu **vermieten.** Die Wohnungen sind ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet. (Warmwasserheizung elektr. Licht rc.) 1005*
Näheres **Ritterstraße 8** im Laden.

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Karlsruhe, Kaiserstr. 171. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt. **jeder Preislage.** 242*

Aufforderung.

Diejenigen Umlagepflichtigen, welche mit Bezahlung von Umlagenachträgen für 1905 sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens 1. März d. Js. anher zu bezahlen.

Karlsruhe, 21. Febr. 1906.
Stadtkasse.
J. V.:
Schütz. 2781.2.1

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. Februar bis Ende März ds. Js. werden in den Nachtstunden, jeweils um 10 Uhr beginnend, einzelne Wasserrohrleitungen gespült. Bei dieser Arbeit lassen sich Trübungen des Wassers, auch in entfernt liegenden Rohrleitungen, nicht vermeiden. Wir ersuchen deshalb unsere Wasserabonnenten, ihren Wasserbedarf für die Nacht, während der angegebenen Zeit vor 10 Uhr abends der Leitung zu entnehmen.

In den nächsten Wochen wird auch die mechanische Rohrreinigung wieder aufgenommen, dieselbe wird während der Tageszeit besorgt und wird jeweils in den davon betroffenen Grundstücken besonders angesagt, damit sich die Bewohner vorher mit Wasser versorgen können.

Städtisches Wasserwerk.

Bruteier.

Von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden Bruteier abgegeben: helle Brahma, gelbe Cochin, Gold-Wyandottes u. gesattelte Yokohama à 35 ₰; dunkelgesperberte Plymouth-Rocks, Chamois-Paduaner und gelbe Orpington à 25 ₰, schwarze Minorka, Hamburger Silberlack, Hamburger Gold- u. Silbersprenkel, Gold-Sebrigth-Bantam, Bergische Kräher und gelbe Italiener à 20 ₰; rebhuhnfarbige und weiße Italiener, silberhalsige und schwarze Bantam und japanische Seidenneger à 15 ₰; Peking-, Rouen-, bunte u. weiße Bisam- u. indische Laufenten à 20 ₰.

Versand nur gegen Nachnahme.
Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 ₰ berechnet. 2843.6.1

Städt. Gartendirektion.

das an der Südstadt. Er danke de gefaßt habe, wenigstens in der N Es sei zwar gestern in der Narren doch nicht. Er glaube das aber ni vom städtischen Regierungtisch aus Art Rundbahn, Rüppurrerstraße, hofstraße, die rentabler wäre, scho führung des unvollkommenen Pr von einem weiteren Ausbau ab auch noch nach Erstellung des n Verbindung dieses mit dem übri

Die Gemeinde Stollhofen versteigert am

Donnerstag den 1. März 1906

auf den Rheininseln:

circa 200 Pappelstämme von 0,30 bis 1,38 Festm., 43 Ster und 2225 Wellen.

Die Zusammenkunft ist **vorm. 10 Uhr** am Schutzdamm. 1554a

Stollhofen, 18. Febr. 1906.
Dorsner, Bürgermeister.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit Vorgfristbewilligung am

Donnerstag den 1. März l. J.,

vormittags ½10 Uhr, im Rathause in Wöllingen aus Domänenwald-Distrikt Hohberg: 6 Eichen IV. Kl., 6 Forlenklötze I. u. II. Kl., 23 fichtene Baustangen, 96 Hopfenstangen I.—III. Kl., 270 Rebstecken, 500 Bohnenstecken; 178 Ster buchenes, 42 Ster eichenes, 94 Ster gemischtes und 10 Ster Nadel-Scheitholz; 18 Ster buchenes, 132 Ster gemischtes Prügelholz; 400 buchene, 8650 gemischte Normalwellen und einige Lose Schlagraum. 1563a.2.1

Domänenwaldhüter Volk in Wöschbach zeigt das Holz vor.

Wirtschafts-Verkauf.

In nächster Nähe von Karlsruhe ist eine größere, gutgehende Wein- u. Bierwirtschaft, mit Realrecht, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Es wäre einem jungen tüchtigen Geschäftsmann (Metzger bevorzugt) Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Offert. unt. Nr. 1531a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tuchschäfte,

nur gut erhalten, werden zu **kaufen gesucht.** B5840
Off. **Kaiserpassage 22,** im Laden.

Wirtschafts-Verkauf.

Am
Montag den 5. März 1906, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathause in Lichtenthal, wird das Gasthaus zum „Schloß Eberstein" in Müllenbach, Gemde Lichtenthal, bestehend in einem zweiundeinhalbstöckigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Keller, Scheuer, Stallung und Remisen, nebst 2 ha 03 a 07 qm Ackerland und Wiesen, alles beim Haus gelegen, einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auf dem Anwesen wird schon seit vielen Jahren eine Gastwirtschaft mit gutem Erfolg betrieben.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit auf dem Rathause hier eingesehen werden.

Lichtenthal, 20. Febr. 1906.
Das Bürgermeisteramt.
1556a.2.1 J. Mitzel. Leuthe.

Alles frisch eingetroffen:
kl. Schellfische 15 ₰ p. Pfd.
gr. Holl. „ 45 „ „ „
Rotzungen 70 „ „ „
Seelachs 35 „ „ „
Kabeliau 30 „ „ „
Stinte 30 „ „ „
Blütenweiße Stockfische 25 Pfg. per Pfd.
Neue Malta-Kartoffeln 10 Pfg. per Pfd.
Große marin. Heringe 7 Pfg. per Stück.
u. u. 2838
Karlsruher Fisch-Halle
Felix Wachtel
Karl-Friedrichstr. 3.

Zum Färben grauer od. roter Haare Kuhns Nußextrakt Mk. 1.50, attestiert giftfrei, Kuhns Nußöl-Rutin 60 u. 100 Pfg., Kuhns Pomade-Rutin. Verlangen Sie ausdrückl. von Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg. Hier: H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223, G. Schneider, Friz., Herrenstr. 19, F. W. Hager, Parf., Kaiserstr.

Auf **Fastnacht** empfehle mein seit vielen Jahren als feinstes anerkanntes 2850.4.1

Kaiserauszugmehl

⅛ Zentner Mk. 2.10 (12½ Pfund).

N. J. Homburger

Kronenstr. 50. Telephon 152.
Lieferung frei ins Haus.

Garantiert frische

Trinkeier

Postkarton 60 St., versendet billigst per Nachnahme 1559a.3.1
H. Fuchs, Schlawe i. Pommern.

Kindersauger und Flaschen
alle Kindernährmittel
stets frisch! 1777
DROGERIE TH. WALZ
Kurvenstr. 17 * Teleph. 189

Gänselebern

werden fortwährend angekauft 345*
Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Nachweis

über den Stand der Spar- u. Leihkasse Rüppurr für das Rechnungsjahr 1905.

Betrag der Einlagen am 1. Januar 1905 . . .		1 592 629 ℳ 51 ₰
Neue Einlagen im Jahre 1905		491 342 ℳ 15 ₰
Zinsgutschrift im Jahre 1905		59 215 ℳ 26 ₰
Zusammen		2 143 186 ℳ 92 ₰
Im Jahre 1905 wurden an die Einleger zurückbezahlt		291 523 ℳ 54 ₰
Reinguthaben der Einleger		1 851 663 ℳ 38 ₰
Von dem Vermögen sind angelegt:		
a) in Darlehen gegen l. Hypotheke		1 709 575 ℳ 64 ₰
b) in Staatspapieren und Partialobligationen .		63 045 ℳ 12 ₰
c) in Liegenschaftskaufschillinge		26 431 ℳ 39 ₰
d) in Darlehen an Private auf Schuldscheine .		77 000 ℳ — ₰
e) in sonstigen Forderungen der Sparkasse . . .		4 020 ℳ — ₰
Zusammen		1 880 072 ℳ 15 ₰
Kassenvorrat am 31. Dezember 1905	6 602 ℳ 36 ₰	
Einnahmerückstände am 31. Dez 1905	2 389 ℳ 16 ₰	
Wert der Inventarstücke	536 ℳ 60 ₰	9 528 ℳ 12 ₰
Vermögen		1 889 600 ℳ 27 ₰
Die Schulden, Guthaben der Einleger		1 851 663 ℳ 38 ₰
Bestand des Reservefonds		37 936 ℳ 89 ₰
Nach der vorigen Rechnung bestand derselbe in . .		27 989 ℳ 31 ₰
sonach Vermehrung		9 947 ℳ 58 ₰

Rüppurr, den 20. Februar 1906.
Der Verwaltungsrat.
Klotz Köllisch.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir in den üblichen Kassenstunden Einlagen bis zu 8000 ℳ für eine Person annehmen, und dieselben mit 3¾% verzinsen. 1549a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter

Johanna

sagen innigsten Dank. B5845
Karlsruhe, den 21. Februar 1906.
Karl Weiss u. Familie.

Bei monatlicher Ratenzahlung
und strengster Diskretion
Herren-Anzüge nach Mass
Herren-Wäsche.
Streng reelle Bedienung. Erstklassiges Geschäft.
Offerten bei genauer Angabe der Adresse unter Nr. 11510 an die Expedition der „Bad. Presse".

Auf Schlafzimmer-Einrichtungen gewähre 10% Rabatt!!
Empfehle mich zur Lieferung **kompletter**
Einrichtungen und einzelner Ergänzungsstücke
zu billigsten Preisen. 2852
Zirkel 3, Ecke Waldhornstr. **Lazarus Bär Wwe.,** Möbelmagazin. Telephon — 1925 —

Ia. holl.
Schell-Fische
jeden Donnerstag lebendfrisch eintreffend, empfiehlt 2871
Otto Lampson,
Ludwig-Wilhelmstraße 10.

Tagesverdienst mindestens 8—12 Mark
kann sich solider, tüchtiger Mann durch Besuch der graphischen Betriebe der Stadt und **den Vertrieb einer neuen graphischen Zeitschrift** vornehmsten Charakters auf Monate verschaffen. Angebote von nur soliden Reflektanten **mit Referenzen** belegt, wollen sofort gesandt werden an den **Verlag der Graphischen Künste, München, Bayerstraße 57.** 1573a

Zu verkaufen

eine rassenechte, feine, junge **Dachshündin** samt **3** rassenreinen **Jungen.** Wo? sagt unter Nr. 1576a die Expedition der „Bad. Presse".

Ovaltisch (Nußbaum)
umständehalber billig zu verkaufen. B5811 **Schwanenstr. 34,** III r.

Schöner Domino (rosa, schwarz) ist mit oder ohne Hut billig **zu verkaufen.** B5816
Sommerstraße 6, 4. Stock rechts.

Für Karnevals-Zug
empfiehlt sich ein Maler, speziell in Schriften u. Wagendekorationen Bill Preise. Zu erfragen unter B5810 in der Exped. der „Bad. Presse". 2 1

Rotseidener, eleganter
Domino
ist zu **verleihen.** B5841
Morgenstraße 14, im Laden.

Domino, seid., für Dame und Herr und **Pierrot,** weißlila, zu **verleihen.** B5839
Zirkel 30, 3. Stock, rechts.

„Villinger Hanselkleid"
Larve, Oelmüller mit 4 Rollen, **zu verkaufen.** Anzusehen zw. 1—2 Uhr. B4944 **Roonstraße 4.**

3.1 **Maskenkostüme,** B5809
etliche, billig zu **verleihen** od. zu **verkaufen. Fähringerstr. 3,** part.

Elegantes Maskenkostüm, für mittlere Damenfigur, einmal getragen, **zu verkaufen.** B5830
Winterstraße 6, III.

Neues, eleg., seid. **Maskenkleid** (Zigeunerin) ist wegen Trauer billig **zu verk. od. zu verleihen.** B5802
Göthestraße 28, 2. St., lks.

Maskenkostüm (Bulgarin), für kleine Figur, billig zu verkaufen. B5753.2.2 **Kriegstr 170, 4.** St

Pierrette sowie 2 schöne **Maskenhüte** zu verkaufen. B5751.2.2
Ludwig-Wilhelmstr. 12, 4. St l.

Symbol der Narrheit!
Seid. **Maskenkostüm** für Dame, mittl. Figur, für 9 Mk. zu verkaufen B5790 **Tullastr. 84,** IV, lks.

Ein gebrauchter, guter **Puppenwagen** wird zu kaufen **gesucht.** B5731 Körnerstraße 37, III.

Gesangverein Badenia.

Freitag abend halb 9 Uhr findet in der **Festhalle** eine **Probe** des **gemischten Chors** und des **Reigens** statt, wozu wir die verehrl. Damen und Herren höflichst einladen.
2869 **Der Vorstand.**

Soeben erschienen:
Arthur Böthlingk zur Personentarif-Reform im Badischen.
30 Pfennig.
Zu haben in jeder **Buchhandlung.** 2736.3.2

Möbelwagen gesucht

auf Ende März von **Gengenbach** nach **Rastatt,** womöglich Rücktransport.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1566a an die Expedition der „Bad. Presse".

10000 Mark

werden auf l. Hypotheke aufzunehmen **gesucht.** Offerten unter Nr. 1575a an die Exped. der „Bad. Presse".

100 Mark

wöchentl. u. mehr können Reisende, auch Damen, verdienen. Prospekte gratis.
Friedrich Maack, Chemische Fabrik Bremen 20. 1555a
13.1

Deutsche Konversationsstunden
bei einem gebildeten, jung. Deutschen oder junger Deutscher **gesucht.** Off. mit Preisangabe unter B5827 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Foxterrier,

1½ Jahr alt, sehr schön gezeichnet, zu **verkauf.** Augustastr. 8, III. 2.2 1,501

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 160, I.
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Weinvertretung!

Leistungsfähige badische Weinhandlung sucht für Karlsruhe einen soliden Herrn als **Vertreter** gegen hohe Provision. — Evtl. wird Kommissionslager errichtet. 2494.3.3

Gefl. Offerten sub **T. 653** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** erbeten.

Baugelände

in **Heidelberg** beste Lage, an drei Straßen gelegen, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Restkaufschillinge werden evtl in Zahlung genommen.

Offerten unter **C. 6764 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1505a.3 2

Mk. 15000.—

II. Hypotheke im Range nach 60% der amtl. Schätzung unter Bürgschaft und Nachlaß sofort gesucht. 1508a

Offerten unter **B6763b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Villa

1504a 3.2

in schönster Lage von **Heidelberg,** sehr geeignet für Pension, 19 Zimmer, unter äußerst günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder gegen andere Werte zu vertauschen. Offerten unter **D. 6765b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

7 Zimmer-Haus.

Solid gebautes Wohnhaus mit **Zentralheizung** in vornehmer Lage Karlsruhe wird **zu verkaufen,** evtl. zu vertauschen gesucht. Off. u. **C. 2174** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.** 1502a.2.1

Eins. Fräulein,

i. Kochen, Haushalt, Schneidern, Bügeln erfahr., **sucht Stellung** auf 1. April. Offerten sub **Tc 12060** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Basel.** 1578a

Patent-

ANWALTS-BUREAU
C. KLEYER ● KARLSRUHE
Tel: 1363. Kriegstr. 77. (BADEN)

Ausmauern
von Herden und Oefen, Setzen, Versetzen, Putzen und Wichsen derselben, sowie sämtliche **Reparaturen** an Junker & Ruh-Oefen werden prompt und billig ausgeführt. 1:5812 3.1
Friedr. Heinzelmann Nachf.
Woldemar Schmidt, Schwanenstr. 3.

Einen Posten Promenade-Wagen,

2859.6.1

alle mit Gummiräder, werden, solange Vorrat reicht, zum **Selbstkosten-Preis** abgegeben.
A. Jörg, am Kaiserplatz.

Verlobte

und **andere, die auf gute Möbel** reflektieren, handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn Sie direkt bei mir einkaufen. Ich führe keine Schundwaren, die oft durch Marktschreereien angeboten werden, sondern nur gediegene Sachen. Mein Prinzip, beim Einkauf nicht auf einige Mark, sondern auf **Solidität** der Waren zu sehen, hat sich bisher bewährt. Der Verkauf geschieht gegen bar und Kredit (Abzahlung) bei größter Diskretion. Keine Einkassierer, durch deren Erscheinen die Mitbewohner aufmerksam gemacht werden. 2839.4.1

Julius Weinheimer
Möbelgeschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 81/83.

Erb-
gelder, Restkaufschillinge, Zieler und Forderungen aller Art
werden jederzeit gegen bar angekauft. Anfragen mit Retourmarke zu richten an B5818.3.1
J. B. Stöckle, Bankvertreter, **Karlsruhe.**
Kronenstraße 46.

Günstiger Gelegenheitskauf
wegen Umzug.
Rastatt. Sparkochherde, lackiert u. emailliert, **Gaggenauer Gas-Spar-Kochplatten, Bügelöfen, Bügeleisen, Emaille, inoxydierte u. Diamant-Kochgeschirre, Oefen** aller Art in großer Auswahl unter Garantie zu sehr billigen Preisen.
Ernst Marx,
Rankestraße 24. Kataloge gratis.
Mein Geschäft befindet sich ab 1. April 1906 2856.10.1
Luisenstrasse 45 (Laden).

Jubiläumsaus.-Karte
1806 Württemberg 1906
vrrs. gegen 10 ₰-Marke. 1 07a.3.2
C. Schick, Laufen a. Eyach.

Heirat.

Ingenieur, 33 J. a., ev., Witwer, wünscht mit charakty. Dame bald. Heirat. Vermögen erw.

Off. m. Ang. d. Verh. u. Bild an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 1572a.

Heirat.

Alleinsteh. Geschäftsmann, ledig, Mitte 30er, sucht zwecks käufl. Uebernahme größeren Geschäftes in Baden-Baden, mit tücht. gebild. Fräulein (Witwe nicht ausgeschlossen) mit größ. Verm. in Verb zu treten, zwecks bald. Verehelich. Ernstgem. Anerbiet. unt. Angabe d. Verhältnisse erbet. unt. P. P. 52 postlagernd **Pforzheim.** B5662

Witwe, alleinsteh., 25 J., 235000 M. Vermögen u. Bed. jedoch guten Char. Brief an **Veritas, Berlin 39.** 1187a.2.3

Heirat wünscht jg. Frl. 200000 M. Vermög. spät. gr. Erbsch. m. charaktervoll. Herrn, w. a. oh. Verm. Off. **„Ideal", Berlin C. 25.** 1191a.8.6

Kind

besserer Herkunft wird von evangel. Ehepaar **in liebevolle Pflege genommen.** Städtchen in der Nähe des Bodensees. Offerten unter Nr. 1532a befördert die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Gasthaus-Versteigerung zum Erbprinzen in Rippoldsau.

Infolge Nachgebots kommen die zur Konkursmasse der **Amali Schneggenburger Wwe. in Rippoldsau** gehörenden Liegenschaften, das Gasthaus zum Erbprinzen nebst Zubehörden am

Freitag den 23. Februar ds. Js., vormittags ½12 Uhr

auf dem **Geschäftszimmer des Unterzeichneten** zur Versteigerung, wobei der Zuschlag für das Höchstgebot erteilt wird.

Nähere Auskunft erteilt

Wolfach, den 15. Februar 1906.

Der Konkursverwalter.
L. Rapp. 1474a.2.2

Ich habe mich in **Wolfach** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein **Bureau** befindet sich im **Gasthaus „zum Adler"**, 2. Stock. 1565a 3.1

Wilhelm Wiesse, Rechtsanwalt.

Donau-Schiffahrt.

Die Güteraufnahme ab **Regensburg Donauabwärts** nach **Wien, Budapest, Belgrad** u. s. w., **nach allen Donaustationen** ist seitens der **K. K. I. pr. Donau-dampfschiffahrts-Gesellschaft** wieder aufgenommen worden.

Auskünfte über Frachten erteilen 1459a 6.4

Schenker & Co, Mannheim.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

51. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und **1. September.** Prospekt durch das **Direktorium.** 1306a

---

Kur,- Wasser- u. Licht-Heilanstalt

Bergzabern (Pfalz)

(auch Winterkuren). 1325a

Behandlung nach wissenschaftlich begründeter Naturheilmethode mit bestem Erfolg Prospekte gratis. **Dr. Bossert.**

Für Gärtnereien und Baumschulbesitzer!

Liefere franko jeder Station und jedem Quantum:

Baumpfähle, **Pyramidenpfähle** } mit der Maschine sauber geputzt und gespitzt und auf 1 m Höhe angekohlt.

Rosenpfähle in jeder gewünschten Länge;

ferner **Pfosten, Rahmen, Latten** und **Schwarten** für Einfriedigungen. Preisliste zu Diensten.

10163a³⁰.9 **K. Seufer, Herrenalb.**

Neu! „Pflanzon" Neu!

Hervorragendes **Heilkräuter-Haarwasser** mit Zusatz von Kamille.

Volle Garantie

gegen **Haarausfall, Pilzkrankheiten, Schuppen** 2c.
1 Fl. Mk. 2.25, Doppelflasche Mk. 4.–.

Niederlage bei: 15036.30.19

D. Waerther, Friseur, Karlsruhe, Kaiser-Passage 34.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf **Farbe** des **Holzes** und **Linoleums** ist Parket Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen muss sie **sehr dünn und sparsam** aufgetragen werden!

Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt.

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meisner, Lackfabrik, München.

Preis per 1/1 Ko. Dose Mk. **1.50,** per ½ Ko. Dose Mk. **0.90.**

Engros-Niederlage: Carl Roth, Grossh. Hoflieferant, Herrenstr. 26;
Verkaufsstellen: **Julius Dehn Nachf.,** Drog., Zähringerstrasse 55;
Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74;
J. Lösch, Drogerie, Herrenstrasse 35;
Fritz Reis, Drogerie, Rüppurrerstrasse, Ecke Luisenstrasse 68;
Alb. Salzer, Drogerie, Kaiserstrasse 140;
W. Tscherning, Drogerie, Amalienstrasse 19; 5591a
Th. Walz, Drogerie, Kurvenstrasse 17.

Extra sortiertes Fisch-Colli!!

Garantie fr. Ware liefere jedem Leser für 2.95 M. g. Nachn. ca. 40 Delikateßheringe in ff. Sauce, 25 Stck. Goldbückling, 1 Dose Oelsardinen, s. fett, 2Pfd-Dose Ia Sardellenherg., 1 Stck. ff. Rauchlachs u. 1 ganz. Kieler Rauchaal. Alles nur 2.95 Mark. 1301a
Otto Kaiser, Fisch-Export, Swinemünde Nr. 59 B.

„Rechtskandidaten"

können sich bei einem Rechtsanwalt an einem Vorbereitungskurs für das **erste juristische Staatsexamen** beteiligen. Offerten unter Nr. 1265a an die Expedition der „Badischen Presse".

Hypotheken, Verkäufe und Verpachtungen

vermittelt 978a.3

Carl Rudolph,
Finanz- und Immobilien-Agentur,
Kehl a. Rhein.

Anfragen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

Rackows

Handels-Schule

Frankfurt a. M.
Zeil 53.

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf (Damen und Herren: Viertel-, Halb-, u. Jahres-Kurse. Einzelunterricht. Prospekte gratis. 9477a

---

Patentbureau

S. Hauser, Strassburg i. E.
Hoher Steg 23. Tel. 1767.
7·0a

Nächste Grosse Bad. Invaliden-

Geldlotterie

Ziehung sicher 24. Februar
2928 Bargewinne ohne Abzug M.
44000

1. Hauptg. M.	20000
2. Hauptg. M.	5000
2 à 1000 =	2000
4 à 500 =	2000
20 à 100 =	2000
100 à 20 =	2000
200 à 10 =	2000
2600 zus.	9000

Los 1 M. {11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet: 496a
J. Stürmer, General-Agent Strassburg i. E.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15.

In Karlsruhe: E. Dahlemann, I. Heipes, Chr. Jeder, L. Michel, Fr. Haselwander, E. Flühe, Chr. Frank

---

Fichten

	1000 M	10000 M
4j. versch., 20—45 cm hoch	9	82
4j. „ 15—40 „ „	7.50	68
3j. „ 20—40 „ „	7.50	68
3j. „ 15—35 „ „	6.50	58
3j. Säml. 12—30 „ „	4.—	35
2j. „ 10—30 „ „	2.75	24
2j. „ 7—25 „ „	2.—	18
Föhren		
1j. Säml., extra stark	2.—	17
1j. „ prima	1.60	14
Lärchen		
3j. versch, 40—65 cm hoch	18.—	160
2j. „ 30 60 „ „	9.—	85
2j. „ 25—50 „ „	8.—	75
2j. „ 20—40 „ „	7.—	63
1j. Säml., 10—20 „ „	2.75	24
1j. „ 7—20 „ „	2.—	18
Weißtannen		
4j. versch., 10—20 cm hoch	9.—	80
3j. Säml., 10—20 „ „	4.—	35
2j. „ prima	1.25	10

Größere Partien billiger. Alle übrigen **Waldpflanzen** (Laub- und Nadelhölzer) ebenfalls sehr billig — Preislisten kostenfrei — empfiehlt in nur bester Qualität 874a.5.4

E. F. Pein
Halstenbek (Holstein).

---

bei: Spath, frisch u. veraltet, Gallen, Schulterlahme, Ueberbein, chronisch. Hufgelenklahmheit, Knochenauftreibung, Sehnenklapp, Spannung, Drüsen, Kropf-, Genick- u. Brustbeulen, Verrenkungen, Verstauchungen des Kron-, Fessel- u. Hufgelenkes, allen gichtischen Knoten etc. ohne die Tiere schonen zu müssen u. kahle Stellen zurückzulassen. Bestandteile: Camph. 10, Aloe 8, Arist. 5, Ammon. 8, Lanolin 50,5, Hydrarg. 12, Ham. Extr. 2, Trpt. 5.
Zu beziehen in Dosen à ℳ 4.50 u. ℳ 2.50 durch die **Apotheken,** wo am Ort nicht zu haben, wende man sich an die Firma:
Th. Schreiber Nachfl., Dresden. 18
621a.2.5

Apfelsinen

10 Pfd. Blut 2.90, 40 Pfd Mk. 10.50 franko gegen Nachnahme. 1226a6.4
Giov. Spanghero. Triest.

Hühner beste Eierleger **Rassegeflügel** div. Art **Zucht geräte** 2c. bill. Interessanter illustrierter Katalog grat.
Hefner, Geflügelp., **Hainstadt 34** (Baden). 910/3*

Buch **Über d. Ehe etc.** 1½ ℳ
Bst! Buch hilft **Frauen** arzt 1½ ℳ in der Regel
Siestaverlag Dr. 56, **Hamburg.** 1463a.4

Alter Sitte und Herkommen gemäss findet der Versand des von den **Paulaner-Mönchen** eingeführten, nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Klosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführten, zu einer **Weltberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

auch heuer im Monat **März** statt. 1557a

Die Bezeichnung „Salvator" ist der unterfertigten Brauerei patentamtlich geschützt und darf daher Niemand anderswoher als aus dieser Brauerei stammendes Bier als „Salvator" bezeichnen, widrigenfalls er sich einer Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)

A. G. Paulanerbräu
(zum Salvatorkeller)
MÜNCHEN.

Depositär: **Carl Frey,** Biergrosshandlung in **Pforzheim.**

Elegant und geschmackvoll eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch geeignet

Van Houten's Cacao-Stube

187 Kaiserstr. 187

Tassenweiser Ausschank von Van Houten's Cacao. Feinstes Conditorei-Gebäck, aus ersten hiesigen Conditoreien, stets frisch vorrätig

682.129

Bilz

Naturheilanstalt Dresden-Radebeul. 3 Ärzte. Prosp. frei.
Infolge der mild. Lage (Sächs. Nizza) zu
Winterkuren
besonders geeignet. 622a.10.6

Auskünfte

speziell bei Heirat, Association, über Vermögens- und Familienverhältnisse in Deutschland 10 Mk. Bedeutendstes Institut **Pelzer, Frankfurt a. M., Zeil 45,** gegr. 1891. 551a 14 10

Wirtschaften, Gasthäuser Restaurants, Hotels!!!

Wer solche **kaufen** oder **verkaufen, pachten** oder **verpachten** will, wende sich an das

„Badische Zentral-Bureau" von **Fritz Opps, Freiburg i. B.,** Moltkestraße 19, **Telephon 594.**
Liegenschaftsagentur. Auskunftsbureau.
Reelle Vermittlung! 615.a 20
Strengste Diskretion!

Realgastwirtschaft „zum Sternen" in Karlsruhe-Mühlburg

ist auf den 1. April an kautionsfähige, tüchtige Wirtsleute **zu vermieten.** Näheres in der **Mühlburger Brauerei** vorm. **Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei** in **Karlsruhe-Mühlburg.** 1659*

Wirtschaft

2.2 **zu kaufen gesucht.** B5405

Selbstkäufer **sucht** eine gutgehende **Wirtschaft** mit Garten sofort **zu kaufen.** Gegend Heidelberg, Mannheim, Offenburg bevorzugt. Offerten mit genauer Angabe der Rente u. des Kaufpreises sind zu senden an **K. R.** Wilhelmstr. 11, III., rechts, **Durlach.**

Zur Erholung

findet **Herr oder Dame** in der Nähe vom **Bodensee,** Bahnstation, **gute Pension.** Offerten unter Nr. 1546a befördert die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Geld

gegen I. und gute Nachhypotheken (auch auf industr. Anlagen) **auszuleihen.**

Ankauf und **Verkauf** von **Restkaufschillingen, Nachhypotheken** 2c., sowie **Herbeiführung von Associationen, Umwandlung in Gesellschaftsform und Finanzierungen jeder Art** durch: 634a*

Carl Schaumburg,
Baden-Baden, Uhlandstr. 1.
(Retourmarke beifügen.)

Geld-Vorschüsse gegen und ohne Bürgschaft von 500 K. aufwärts Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährl. Raten für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie für Personen jeden Standes zu 5 und 6% Zinsen. Rasche Erledig. durch **Goldschmidts Eskompte-Bureau, Budapest,** Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 1430a.3.3

Darlehne ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückporto. 1464a.3.2

Wer Geld braucht zu jed. Zwecke, v. 100 Mk aufw., auch weniger, schreibe sofort an **Reinke, Berlin, Kamphausenstr. 13.** Auch ratenw. Rückzahl. Rückporto. Glänz. Dankschr. 1563a

---

Darlehne 6%

sof. auf Wechsel, Schuldsch., rückzahlb. innerh. 3 Jahren. Streng reell, diskr. **J. Stusche,** Berlin S. W. 61. Zahlr. Dankschreiben. (Rückp.) 10206.29.25

Mehrere Banken

u. Geldgeber geben **Kapitalien** zu jedem Zweck in jeder Höhe zu 4, 5, 6% 1033a 39.8
an jedermann.

Ratenw. Rückzahlung. Streng reell und diskret. wie dies zahlr. vorlieg. **amtlich bestätigte Erfolge** beweisen. Ich verlange **keine Auskunftsspesen.** Näh. durch **K. Schünemann, Berlin 136,** Friedrichstr. 243. Jede Anfr. wird sofort beantwortet. Event. **garantiere für Erfolg.**

...mit Kost u. Wohnung beim Meister. Offerten sind mit Bedingungen an den **Kreisausschuß Baden** einzureichen. 1538a.2.2

Zu vermiethen:

Eckladen

beste Lage in

Wirt-Gesuch.

Ein tüchtiger Wirt, kautionsfähig, wird für ein **Münchener Bierrestaurant** gesucht. Offerten unter Nr. 2751 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Villa

24 000 Mk., 6 Zimmer, Badezimmer, Veranda, schön. Garten, in herrl. Lage, am Walde, in der Umgebung Baden-Badens. Näh. Eigent. **Eduard Rösch, Baden-Baden.** 1557a

---

Baden-Baden.

Große Villa zu verkaufen.

Dreistöckige, massiv erbaute **Villa** mit Garten, welche sich sehr gut für einen Arzt eignen würde, ist zu jedem annehmbaren Preis **zu verkaufen.** Da in dieser sehr bevölkerten Gegend kein Arzt sich befindet, ist dieselbe auch für ein **Sanatorium** geeignet.

Offerten unter Nr. 1534a an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

In **Gernsbach** (Murgthal) ist ein

Einfamilienhaus,

frei gelegen, herrl. Aussicht, mit schönem, obstreichem Garten Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 274a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Einen neuen 1564a

Dampf-Schwitzkasten

hat wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben

Otto Goeringer, Bad Rippoldsau.

□ Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom Montag den 19. Februar 1906.

Beginn 4 Uhr 30 Min. Anwesend 85 Mitglieder.

Zu Punkt I der Tagesordnung, Herstellung von Plänen und Kostenanschlägen für den Bau einer neuen Werkstätte der städtischen Straßenbahn verweist Oberbürgermeister **Schnetzler** auf die gedruckte Begründung.

Stadtv. **Moninger** führt namens des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten aus: Wer die Verhältnisse in der derzeitigen Wagenhalle und Werkstätte der städt. Straßenbahn kenne, werde sich nicht wundern, über die hier in Aussicht genommene Vergrößerung der Wagenhalle durch Beseitigung der jetzt darin untergebrachten Werkstätte und die Neuanlage einer Werkstätte. Der Betrieb sei größer geworden und eine Verbesserung dringend nötig. Dabei sei die Frage aufgeworfen worden, ob die Wagenhalle ganz an Ort und Stelle verbleiben solle oder ob etwa eine Halle in der Weststadt anzulegen sei, in der nachts ein Teil der Wagen untergebracht werden könnte. Es würde das für die Linie Durlach-Mühlburg insofern eine Verbesserung bedeuten, als die letzten Wagen abends nicht mehr von Mühlburg sämtlich nach der Oststadt fahren müßten, vielmehr mit dem Teil, der in Mühlburg über Nacht bliebe, der Betrieb in der Richtung nach Mühlburg bis nach 11 Uhr verlängert werden könnte. Nach Durchführung der Verbesserung hätten zwar 100 Wagen in der Halle Platz, trotzdem sei aber an die Errichtung einer zweiten Wagenhalle zu denken. Zu den Einzelheiten des Projekts schlage er vor, die Akkumulatorenanlage näher an das Maschinenhaus heranzurücken, da dann die ganze Anlage übersichtlicher sei und von dem Maschinisten besser überwacht werden könnte.

Namens des Stadtv.-V. empfehle er die Annahme der Vorlage.

Stadtv. **Brandel:** Namens der sozialdemokratischen Fraktion erkläre er deren Zustimmung. Sie seien aber der Meinung, man solle gleich für alle Fälle Vorsorge treffen. So wie die Halle jetzt projektiert sei, werde sie nicht lange genügen. Eine zweite Halle sei auch im Interesse der Arbeiter nötig. Eine Vergrößerung des Straßenbahnnetzes, namentlich die Einbeziehung der stark von Industriebevölkerung bewohnten Gemeinde Daxlanden sei dringend zu wünschen, sodann sollte eine Verbindungslinie von der Südstadt durch die Kapellenstraße nach der Oststadt und dem Friedhof gebaut werden.

In Stuttgart lege man bei Neuanlage von Straßen sofort auch Gleise für die Straßenbahn; soweit wolle er jedoch nicht gehen, er empfehle aber wenigstens bei Neupflasterung sofort die Gleise zu legen; ein Kapitalverlust entstehe dabei nicht, da die hierbei zunächst entstehenden größeren Kosten durch die Kosten, welche sonst bei Aufreißen des Pflasters zwecks Gleisanlage entstünden, ausgeglichen würden.

Er bedaure, daß kein Mitglied seiner Fraktion der Straßenbahnkommission angehöre, vielleicht wäre es doch noch möglich, einen Vertreter der Arbeiter in dieselbe zu berufen.

Stadtv. **Merkle** führt aus: Die Vergrößerung sei im Interesse des Betriebs und im Interesse der Arbeiter nötig. Es müsse für die Zukunft genügend großer Spielraum bei der zu erwartenden Entwicklung der Bahn, namentlich nach Erbauung des neuen Bahnhofes geschaffen werden. Der künftige Bahnhof müsse mit sämtlichen Stadtteilen verbunden werden, und es müsse ferner für eine bessere Verbindung der Stadtteile unter einander gesorgt werden. Dann würde auch eine Erhöhung der Rentabilität eintreten. In den Jahren 1902/05 habe sich der Verkehr um 50 Prozent gehoben, die Zahl der beförderten Personen sei von 7 auf 11 Millionen gestiegen. Er begrüße deshalb die Vorlage, man beginne damit die Fehler zu korrigieren, die die frühere Gesellschaft gemacht habe, indem sie so zu sagen von der Hand in den Mund lebte. Man könne um so zuversichtsvoller sein, als die Stadtverwaltung den Ausbau des Netzes vorsichtig und bedächtig betreibe. Man sehe das an der Südstadt. Er danke der Stadtverwaltung, daß sie den Plan gefaßt habe, wenigstens in der Rüppurrerstraße eine Bahn zu bauen. Es sei zwar gestern in der Narrensitzung gesagt worden, die Bahn käme doch nicht. Er glaube das aber nicht, er traue den Versprechungen, die vom städtischen Regierungstisch aus gegeben würden. Er empfehle eine Art Rundbahn, Rüppurrerstraße, Nebeniusstraße, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, die rentabler wäre, schon deshalb, damit nicht etwa nach Ausführung des unvollkommenen Projektes wegen Mangels einer Rente von einem weiteren Ausbau abgesehen würde. Diese Rundbahn sei auch noch nach Erstellung des neuen Bahnhofs zweckentsprechend als Verbindung dieses mit dem übrigen Straßenbahnnetz. Er hoffe auf Entgegenkommen.

Stadtv. **Goldschmit** spricht den Wunsch aus, man möge die Kühle Krug-Linie in die Stadt durchführen; in jenem Viertel nehme die Bevölkerung stark zu, und es herrsche eine rege Bautätigkeit. Das Umsteigen am Mühlburger Tor, das lange Zeit in Anspruch nehme, weil die Fahrpläne nicht in einander greifen, sei unbequem, und es gingen deshalb viele Leute von dort zu Fuß weiter. Wenn man durchfahre, so sei das zweckmäßigste die Durchfahrt nach dem Bahnhof. Es sei aber auch der Weg denkbar, daß die Kühle Krug-Linie mit der Beiertheimer Linie verbunden werde.

Oberbürgermeister **Schnetzler:** Die von dem Stadtv. Moninger angeregte Erstellung einer Wagenhalle im Westen der Stadt halte er derzeit nicht für nötig; solange die jetzige Halle ausreiche sei kein Anlaß vorhanden, eine zweite Halle zu bauen. Erst bei weiteren Anschaffungen von Wagen werde man darauf zurückkommen. Die frühen Ausfahrten aus der jetzigen Halle und die späten Rückfahrten dahin seien kein so schwerer Mißstand, kämen vielmehr dem Publikum zu gute, das die betr. Wagen jeweils noch benütze und wahrscheinlich, wenn sie nicht mehr gehen, eine Verlängerung der fahrplanmäßigen Fahrzeit verlangen werde.

Zu den Ausführungen des Stadtv. Brandel sei zu bemerken, daß die Straßenbahn nach Daxlanden wohl kommen werde. Wie bekannt, solle künftig die Müllabfuhr mit der Straßenbahn erfolgen. Man beabsichtige zu diesem Zweck elektrische Lokomotiven anzuschaffen und die Müllfuhrwerke auf Pritschenwagen der Bahn nach dem Lagerplatz zu verbringen. Als solcher sei die Niederung der Alb bei der Appenmühle in Aussicht genommen. Hierdurch komme man mit dem Bahngleis so nahe an Daxlanden heran, daß die Fortführung der Bahn bis Daxlanden und die Einführung des Personenverkehrs auf dieser Strecke keine große Schwierigkeiten mehr bereite. Mit der Anschaffung der elektrischen Lokomotiven sei auch die Möglichkeit gegeben, den zu bestimmten Stunden vorhandenen massenhaften Arbeiterverkehr zu bewältigen, da man mit diesen Maschinen gleichzeitig eine ganze Anzahl Wagen führen könne. Zur Zeit bestehe aber noch ein Hindernis insofern, als die Bahn die Staatseisenbahn kreuzen müßte. Der Stadtrat habe darauf hingewirkt, daß bei der neuen Bahnanlage die Niveauübergänge vermieden und zu diesem Behufe die Straßen hochgelegt werden. Es sei nun natürlich untunlich, die Gleise über die derzeit noch vorhandenen Niveauübergänge zu legen, und sie nachher wieder, wenn die Straßen auf Brücken über die Bahn geführt würden, heraus zu reißen.

Stadtv. Merkle habe die alten Wünsche der Südstadt wieder vorgetragen. Die Verbindung der Süstadt mit der Altstadt nach Anlage der Bahn in der Rüppurrerstraße werde dadurch erreicht, daß man durch die Adlerstraße nach dem Friedrichstor und von dort durch die Kronenstraße auf die Kaiserstraße oder umgekehrt fahren werde. Sodann werde von der Rüppurrerstraße eine Verbindung nach dem Bauplatz des neuen Bahnhofs durch die südlich der Nebeniusstraße anzulegende Straße geschaffen werden. Die von Merkle vorgeschlagene Rundbahn halte er für durchaus unrentabel. Vielleicht könnte an eine Verbindung der Kriegstraße mit dem neuen Bahnhof nach Beseitigung des jetzigen Bahnhofs durch die Wilhelm-Straße gedacht werden, vorzuziehen sei aber jedenfalls die Ettlingerstraße für die Verbindung.

Die Lage der Straßenbahn habe Herr Merkle zu günstig beurteilt. Allerdings sei die Zahl der beförderten Personen von 1902 bis 1905 von 7,5 Millionen auf 11 Millionen gestiegen, die Zahl der Wagenkilometer von 1,9 auf 2,6 Millionen, dagegen die Brutto-Einnahme nur von 711 000 ℳ auf 937 000 ℳ, also nicht in entsprechendem Maße. Ein Anhalten dieser ungünstigen Entwickelung sei nicht zu wünschen, sonst müßte der Zuschuß der Stadtkasse an die Straßenbahn noch weiter erhöht werden. Man solle vorsichtig sein.

Es sei in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, die Beiertheimer Linie nach dem Durlacher-Tor durchzuführen; dieser Versuch habe sich aber als unrentabel erwiesen. Fast sämtliche Passagiere seien an der Post ausgestiegen. Die Durchführung der Kühlen Krug-Linie nach der Stadt würde sich insofern günstiger gestalten als die Durchführung der Beiertheimer-Linie weil jene Linie nicht wie diese inmitten der Stadt endige, sondern an der Peripherie des Weichbildes am Mühlburger-Tor. Es würden in diesem Fall mehr Leute nach Osten weiter fahren.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Zu Punkt II der Tagesordnung, Anschaffung von 10 neuen Anhängewagen für die städt. Straßenbahn, Abänderung der Bremsvorrichtungen an den vorhandenen Anhängewagen, Herstellung eines neuen Ausweichgleises, verweist Oberbürgermeister **Schnetzler** auf die gedruckte Begründung.

Namens des Stadtv.-V. führt Stadtv. **Moninger** aus: Die Vorlage sei die Folge der stetigen Entwicklung der Straßenbahn, die mit Freuden zu begrüßen sei, es sei zu hoffen, daß sie anhalte. Wenn die Rentabilität nicht günstiger sei, liege die Schuld zum Teil in der Anlage. Es bestünden zu viele Umsteigstellen.

Wenn auch der Versuch, die Beiertheimer Linie durchzuführen, sich als unrentabel erwiesen habe, so könne man doch daraus keinen endgültigen Schluß ziehen; denn ein Versuch, der nur 14 Tage dauere, sei zu kurz. Wenn man ein Viertel oder halbes Jahr fahren würde, würde sich ein anderes Bild ergeben. Viele Leute seien aus alter Gewohnheit an der Post ausgestiegen, ohne zu wissen, daß man durchfahren könne.

Die weiter in der Vorlage enthaltene Verbesserung — Einführung des 7½ Minuten-Betriebes auf der Beiertheimer Linie sei nicht weitgehend genug. Man müsse an Einführung des 5 Minuten-Betriebes denken.

Nach Einlegung des ebenfalls angeforderten Ausweichgleises möge man die Versuche einer Durchfahrt nach der Oststadt wieder aufnehmen und länger als das letzte mal fortsetzen. Vielleicht könnte man mit der Linie auch nach Westen, nach der Moltkestraße, fahren.

Es sei sodann auch der Wunsch ausgesprochen worden, daß auf der Linie zur Grenadierkaserne der Halt der Straßenbahnwagen zum Ausgleich der Fahrzeiten nicht an der Kunstgewerbeschule, sondern am Mühlburger Tor stattfinde. Was die Anschaffung der Anhängewagen angehe, so habe der Stadtrat jedenfalls wichtige Gründe, gerade Anhängewagen anzuschaffen. Das Fahren mit Motorwagen sei allerdings teuer, er möchte aber doch die Frage anschneiden, ob nicht anstatt der Anhängewagen Motorwagen angeschafft werden sollten. Mit der Verbesserung der Bremsvorrichtung der Anhängewagen sei der Stadtv.-Vorstand einverstanden. Jeder, der viel fahre, kenne den unangenehmen Ruck, den man jetzt öfters beim Anhalten verspüre. Die Bestreitung der hierfür notwendigen Aufwendungen aus **Wirtschaftsmitteln** sei zweckmäßig, vielleicht würde es sich empfehlen, auch die Kosten der neuen Ausweichanlage auf der Beiertheimer Linie aus Wirtschaftsmitteln und nicht aus Anlehensmitteln zu bestreiten, zumal die Anlage mit Einführung eines zweiten Gleises ohnehin wieder entfernt werden müsse.

Für die innere Einrichtung der Wagen empfehle er Längsbänke, nicht Querbänke. Der Schaffner könne bei Längsbänken besser durchkommen, sie seien auch bequemer für das Publikum. Zweckmäßig würde es auch sein, die Wagenperrons, wie bei den zuletzt angeschafften Wagen zu verschließen.

Der Stadtv.-V. bitte um Annahme der Vorlage.

Stadtv. **Willi:** Seine Fraktion sei nur unter bestimmten Voraussetzungen mit der Vorlage einverstanden. Notwendig seien die verlangten Anschaffungen allerdings, fraglich sei aber, ob nicht besser Motorwagen angeschafft werden sollten mit Rücksicht auf die Verstärkung des Betriebs auf der Beiertheimer Linie und mit Rücksicht auf die künftig zu erbauenden Linien. Er wundere sich, daß der Stadtv.-V. hierauf nicht näher eingegangen sei. Auf alle Fälle müßte man aber Perronabschlüsse verlangen, es sei schon gesagt worden, die Wagenführer seien mit diesen nicht einverstanden da sie bei schlechtem Wetter, wenn die Fenster beschmutzt seien, nichts sehen könnten. Kleine Belästigungen seien allerdings möglich, er habe aber nur gute Urteile von Führern gehört. Die Abschlüsse böten bei naßkaltem Wetter Schutz gegen Wind und Regen nicht nur für die Führer, sondern auch für die Passagiere, die sich andernfalls leicht Erkrankungen zuziehen könnten. Es sei zu erwägen, ob nicht ein Teil der bisherigen alten Motorwagen ohne zu große Kosten zu Anhängewagen umgebaut werden könnten.

Er bittet zu diesen Punkten um Aufklärung.

Stadtv. **Bock** spricht sich für die Vorlage aus. Bezüglich der Beschaffung der Mittel sei er anderer Meinung wie der Stadtv. Moninger; die Anbringung der Kernbremsen sei keine Reparatur, sondern eine Neuanschaffung und wäre aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Durch Verwendung von Wirtschaftsmitteln werde das Budget der Stadt, und namentlich das der Straßenbahn verschlechtert, und unter Umständen die Weiterentwickelung der Straßenbahn gehemmt. Man könne 5000 ℳ aus Wirtschaftsmitteln bestreiten, den Rest mit 20 000 ℳ könne man Anlehensmitteln entnehmen.

Oberbürgermeister **Schnetzler** spricht sich dagegen aus. Er glaube nicht, daß man zu dem von Stadtv. Bock vorgeschlagenen Verfahren die Staatsgenehmigung erhalten würde. Bekanntlich hege man in den Kreisen der Regierung schon jetzt Bedenken gegen die Anlehenspolitik der Städte. Er — Redner — halte zwar diese Bedenken der Hauptsache nach für unbegründet. Nur hinsichtlich der bisher üblichen Bestreitung der Kosten für regelmäßige wiederkehrende unrentable Ausgaben, wie sie beim Bau von Volksschulhäusern in Betracht kommen, könne man über die Zweckmäßigkeit der Verwendung von Anlehensmitteln im Zweifel sein. Ganz verwerflich sei es aber jedenfalls, Unterhaltungsarbeiten, d. h. also laufende Ausgaben aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Man müsse bedenken, daß eine Erleichterung der Steuerzahler bei diesem Verfahren nur in den ersten Jahren eintrete. Mit jedem Jahre werde sie aber geringer und verwandle sich bei der gegenwärtig üblichen Tilgungsdauer nach 20 Jahren in eine Mehrbelastung. Der Schlußeffekt sei, daß eine aus Anlehensmitteln bestrittene Unternehmung die Stadt etwa doppelt so hoch zu stehen komme als eine aus Wirtschaftsmitteln bestrittene. Eine solche Belastung der Zukunft könne man nur rechtfertigen, wenn es sich um Dinge handle, aus welchen die Zukunft entsprechenden Nutzen ziehe. Die Verbesserung der Bremsen an den Anhängewagen sei lediglich Unterhaltungsarbeit, die Kosten müßten daher aus der Wirtschaft gedeckt werden.

Die Ansicht des Stadtv. Moninger über die Beiertheimer Linie sei zu optimistisch; bevor man den Versuch mit der Durchführung dieser Linie gemacht habe, sei rechtzeitig in den Blättern darauf hingewiesen worden, und die Schaffner hätten außerdem die Passagiere verständigt. Er selbst habe beobachtet, daß die Wagen vielfach nicht besetzt waren, sondern fast leer durch die Kaiserstraße fuhren. Das Ergebnis der ersten Versuchstage sei noch günstiger gewesen als das der letzten. Viele Leute seien anfangs offenbar mehr aus Neugierde durchgefahren. Zweckmäßiger halte er die Durchführung der Kühlen Krug-Linie, welche wohl einen stärkeren Verkehr nach dem Osten der Stadt aufweisen würde.

Sodann sei die Frage aufgeworfen worden, ob man nicht statt Anhängewagen lieber Motorwagen anschaffen solle. Die Straßenbahndirektion, zu der man alles Vertrauen haben könne, habe aber erklärt, mit den Motorwagen reiche sie aus. Das sei auch richtig; man brauche die Anhängewagen, die jetzt verlangt seien, hauptsächlich für den starken Verkehr auf der Kaiserstraße, wo die Wagenfolge doch sicherlich rasch genug sei, es aber an Anhängewagen mangle. Motorwagen seien teurer anzuschaffen und man brauche zu ihrer Bedienung statt einer Person wie bei Anhängewagen zwei. Die Frage, ob Quersitze oder Längssitze praktischer seien, sei schwer zu entscheiden, jedes System habe Vorteile und Nachteile. Bei Quersitzen übersehe der Schaffner sofort die noch freien Plätze, es sei auch nicht zu glauben, daß der Schaffner schwerer als bei Längssitzen durch den Wagen durchkomme, da er bei letztern ständig acht geben müsse, den Leuten nicht auf die Füße zu treten. Auch versperrten öfters Passagiere bei Längssitzen sehr viel Platz — was bei Quersitzen nicht möglich sei — und würden noch recht grob gegen die Schaffner, wenn diese sie darauf aufmerksam machten, daß sie zusammenrücken sollten, um Platz zu schaffen. (Zuruf: sehr richtig.) Wenn Wagen bei Längssitzen voll besetzt seien, sei das noch viel unbequemer als bei Quersitzen. Der Stadtrat habe sich in dieser Frage noch nicht schlüssig gemacht, vielleicht werde man dazu kommen, bei Anhängewagen Längssitze, bei den Motorwagen Quersitze anzubringen.

Stadtv. Willi habe wegen der Perronabschlüsse angefragt, deren Anbringung sei aber bei den alten Wagen nicht möglich. Man habe es bei einem Wagen versucht, der Versuch sei aber gänzlich fehlgeschlagen. Die Schaffner hätten erklärt, daß der Zustand ein schlechterer sei als vorher, da der Perronabschluß sich als reiner Windfang erwiesen habe. Die Anbringung derselben sei von den Schaffnern einstimmig, von den Führern mit großer Mehrheit, als man sie hierzu gehört habe, verworfen worden. Auch die Aufsichtsbehörde habe erklärt, daß die Einrichtung keine Verbesserung sei. Solange man an diesen Perronabschlüssen keine Schiebetüren seitlich anbringen könnte, sei der Abschluß unbrauchbar; zur Anbringung dieser Türen seien die Perrons der alten Wagen aber zu kurz. Angeltüren dagegen seien einfach unmöglich, weil sie das Aus- und Einsteigen wesentlich verschlechtern und verzögern würden. Die Anbringung von Glasabschlüssen an den alten Wagen würde etwa 45 000 ℳ kosten, ein Aufwand, der sich bei der großen Unvollkommenheit der Einrichtung nicht empfehle.

Dem Personal habe man dadurch Erleichterung verschafft, daß man ihm nach Wunsch Mützen mit langen Schilden und Regenmäntel bewilligt habe. Er bitte um unveränderte Annahme der Vorlage.

Die Vorschläge des Stadtv. **Moninger**, die Wagen der Linie nach der Grenadierkaserne zum Ausgleich der Fahrzeiten nicht wie bisher an der Moltkestraße, sondern am Mühlburger Tor halten zu lassen, empfehle sich nicht. An der Moltkestraße seien die Wagen noch schwach besetzt, am Mühlburger Tor aber seien schon zahlreichere Fahrgäste vorhanden, und diese würden sich beschweren, wenn der Wagen während der Fahrt längere Zeit halten würde.

Stadtv. **Moninger** frägt nochmals an, ob die Ausweichanlage doch aus Anlehensmitteln bestritten werden solle.

Oberbürgermeister **Schnetzler:** Man habe bisher dauernde Anlagen immer aus Anlehensmitteln bestritten. Die Gleisanlage der Ausweichstelle werde auch dann bleiben, wenn ein zweites Gleis auf der Beiertheimer Linie gebaut werde und die Weiche könne man dann herausnehmen und anderweitig verwenden. Er sehen keinen Grund, von der bisherigen Praxis abzugehen.

Stadtv. **Heimburger** bedauert, daß die Durchführung der Beiertheimer Wagen nach dem Durlacher Tor nicht länger versucht worden sei. Er sei selbst neulich gefahren und habe öfters Leute, die weiterfahren wollten, an der Post aussteigen sehen. Wenn der Schaffner auch nur gerufen habe „Umsteigen nach dem Mühlburger Tor", so hätten doch das die Passagiere mißverstanden, zumal im Wagen ein Plakat angebracht war Beiertheim—Kaiserstraße. Am Vorderperron des Wagens sei allerdings richtig gestanden „Beiertheim—Durlacher Tor". Warum man den Versuch nicht länger ausgeführt habe, sei ihm ganz unverständlich.

Hier bemerkt Oberbürgermeister **Schnetzler:** Man habe beabsichtigt, den Versuch länger zu machen, es sei dies aber wegen Personalmangels nicht möglich gewesen. Die Straßenbahn habe damals einen hohen Krankenstand gehabt. Er habe auch nichts gegen eine Wiederholung des Versuchs einzuwenden.

Heimburger fortfahrend: Mit dieser Erklärung ändere sich die Sachlage. Den Statistiken des Straßenbahnamts traue er nicht recht. Er habe neuerdings in einem Falle wegen eines Anhängewagens für Schüler mit der Straßenbahn korrespondiert, da seien ihm Zahlen angegeben worden, die absolut nicht stimmen könnten. Bei der Innneinrichtung sei er für Quersitze, der einzige Grund, der gegen diese sprechen würde, sei der, daß ab und zu einer aufstehen müßte, um einen Mitpassagier herauszulassen; das sei aber nicht so unangenehm, als wenn bei Längssitzen einem die Leute auf den Füßen herum treten. Ein Mißstand sei auch, daß die Passagiere ihre Schirme und Stöcke in die auf dem Boden liegenden Gitter steckten, und daß dann, wenn ein Mitpassagier über einen solchen Gegenstand stolpere, dieser sehr leicht abbreche, insbesondere gelte das bei Damenschirmen.

Die Perronabschlüsse seien allgemein als angenehm empfunden worden.

Stadtv. **Willi:** Er sei nur teilweise von der Antwort des Oberbürgermeisters befriedigt; er habe sich zwar davon überzeugen lassen, daß die alten Wagen nicht mit Abschlüssen versehen werden könnten, dagegen möchte er bestimmt wissen, ob nicht die neuen Anhängewagen Abschlüsse erhielten. Ferner wiederhole er die Anfrage seines Parteigenossen Brandel, ob es nicht möglich wäre, daß noch nachträglich ein Vertreter der Arbeiter in die Straßenbahnkommission genommen werde.

Der gemachte Versuch, die Beiertheimer Linie durchzuführen, sei zu kurz gewesen; er fahre selbst häufig und sei auch selbst irrtümlicherweise bei der Post während der Dauer des Versuchs ausgestiegen. Eine solche Neuerung müsse länger versucht werden. Nun sage man allerdings, es habe an Leuten gefehlt. Dabei seien aber erst neulich solche, die um Arbeit nachgesucht haben, abgewiesen worden. Man hätte diese ja einstellen können.

Oberbürgermeister **Schnetzler** erklärt: Mittel für weiteres Personal seien im Voranschlag eingestellt; die Leute müßten aber auch immer erst eingelernt werden; man habe damals alles verfügbare Hilfspersonal beigezogen.

Ein weiterer Grund des geringen Erfolgs der Versuche sei darin zu suchen, daß auf der Kaiser-Straße nach dem Fahrplan vor dem Beiertheimer Wagen unmittelbar ein anderer Wagen hergefahren sei, der den ganzen Verkehr an sich gezogen habe. Man könne ja den Versuch noch einmal machen.

Daß die auf dem Boden der Wagen liegenden Leisten unter besonders ungünstigen Umständen für Schirme gefährlich sein könnten, gebe er zu wenn man sie aber längs lege, so würde sich die Gefahr noch erhöhen.

Die Frage, ob die Anhängewagen Vorbauten mit Fenstern erhalten sollten, verneine er. Ein Führer, der geschützt werden müßte, sei ja bei diesen nicht vorhanden; auch sei der Vorderperron der Anhängewagen durch den davorfahrenden Motorwagen geschützt. Durch die geschlossenen Vorbauten würde auch die Luft in den Wagen verschlechtert, weil der Tabakrauch in sie eindringe, und endlich sei zu erwähnen, daß auch in anderen Städten nirgends Anhängewagen mit Perronabschlüssen versehen seien.

Stadtv. **Nuß** schlägt vor, man solle das Trittbrett an den Wagen 10 Zentimeter niedriger legen.

Oberbürgermeister **Schnetzler:** Zu hohe Trittbretter seien nur an einem Teil der Wagen vorhanden; bei den früheren Akkumulatorenwagen, bei denen die Federn, nachdem die Wagen von der Last der Akkumulatoren befreit waren, trotzdem man sie schwächer gemacht habe, den Wagen gehoben hätten. Bei den neuen Wagen solle diese Frage geprüft werden.

Stadtv. **Edelmann** findet es bedenklich, daß man die Motorwagen schon zum Teil als alte Kästen behandelt habe, und frägt nach der Lebenszeit der Wagen.

Oberbürgermeister **Schnetzler** entgegnet, solche Wagen würden bei guter Konstruktion 35—40 Jahre aushalten; bei den alten Motorwagen sei aber zu beachten, daß es alte Akkumulatorenwagen sind, die schon einmal einen Umbau durchgemacht haben.

Stadtrat **Ostertag** führt gegenüber dem Stadtv. Moninger aus, man könne die 2000 Mark für die Ausweichanlage nicht aus Wirtschaftsmitteln decken, man würde damit einen Präzedenzfall schaffen, der dazu führen würde, daß die staatlichen Aufsichtsstellen in künftigen Fällen, in denen man auf die alte Praxis zurückkäme, auf jenen Fall verweisen würden. Er bitte auch den Stadtv. Willi, der gesagt habe, daß seine Fraktion nur dann der Vorlage zustimmen könne, wenn die Anhänge-

wagen Perronabschlüsse erhielten, diesen Standpunkt aufzugeben. Die Vorderperrons seien in der Regel nur selten besetzt. Die Wagen würden durch solche Vorbauten teurer und schwerer und die Signale für das Personal undeutlicher. Der Stadtv. Heimburger habe mit Recht bemerkt, daß die Quersitze in den Wagen den Vorzug verdienen, einige alte Damen, denen das nicht passe, versperrten sonst bei Längssitzen noch mehr Platz.

Den Stadtv. Willi, der sich wieder zum Wort gemeldet hatte, weist der Oberbürgermeister auf § 15 der Geschäftsordnung, wonach ein Mitglied des Bürgerausschusses nur mit Zustimmung der Versammlung mehr als zwei Mal über den nämlichen Gegenstand sprechen dürfe. Er nehme an, daß diese Zustimmung gewährt sei, wenn kein Einwand erhoben werde.

Stadtv. Willi erklärt sodann, daß er den Ausführungen des Stadtv. Ostertag nicht zustimmen könne.

Stadtv. Maier führt gegenüber dem Stadtrat Ostertag aus: Wenn man auf freier Linie außerhalb der von Häusern völlig eingeschlossenen Strecken fahre, dann sei bei besetztem Wagen das Publikum sehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt; so auf der Strecke Mühlburger Tor—Mühlburg, wo namentlich viele Arbeiter verkehren müßten. Es sei unrichtig, daß der Wind durch den Vorderwagen von dem Anhängewagen abgehalten würde, im Gegenteil, er drücke verstärkt auf diesen Wagen. Er wolle noch auf einen Mißstand der Arbeiterabonnementskarten hinweisen; so könnten die Arbeiter z. B. von Mühlburg oder Durlach nur noch dem Durlacher bezw. Mühlburger Tor fahren, nicht dagegen nach dem Bahnhof. Die Arbeiter, die im Bahnhofsviertel arbeiteten, müßten daher jeweils vom Bahnhof erst nach der Kaiserstraße laufen. Er bitte um Abhilfe. Ebenso könnten die Arbeiter in Mühlburg, die in Durlach arbeiteten, nur Wochenkarten haben vom Mühlburger Tor nach Durlach; müßten also auch immer erst an das Mühlburger Tor gehen; er beantrage Einführung von Wochenkarten ab Mühlburg zu dem Preis von etwa 1,25 Mk. bei zwei Fahrten täglich.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Man habe Arbeiterwochenkarten ausgegeben, so weit die Straßenbahndirektion ein Bedürfnis festgestellt habe; er wolle über diese Vorschläge zunächst die Direktion hören. Man wolle den Bedürfnissen der Arbeiter entgegenkommen, obgleich die Preise der Arbeiterwochenkarten den Aufwand der Stadtgemeinde für die Beförderung der Arbeiter nicht decken.

Hierauf wird über die einzelnen Punkte der Vorlage abgestimmt. Punkt 1 wird gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion, Punkt 2 und 3 einstimmig angenommen.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung, der **das Ortsstatut über die örtlichen Inventurbehörden betrifft**, bemerkt

Bürgermeister **Siegrist**, die Organisation der Inventurbehörden sei nach dem badischen Ausführungsgesetz zum B. G.-B. durch Ortsstatut zu treffen. Bei der erstmaligen Schaffung eines solchen im Jahr 1899 habe man die Entwickelung nicht mit Sicherheit voraussehen können und deshalb die Vorsicht walten lassen, dasselbe nur auf die Dauer von 5 Jahren festzustellen. Heute sei man übereinstimmend mit Amtsgericht und Notariaten der Ansicht, daß die Organisation mit der Aenderung vom Jahre 1901 weiterhin belassen werdei könne, sodaß jetzt Verlängerung der Giltigkeit des Ortsstatuts auf unbestimmte Zeit beantragt werde.

Stadtv. **Kern** empfiehlt namens des geschäftsleitenden Vorstands die Vorlage zur Annahme, die hierauf einstimmig erfolgte.

Zum 4. Punkt der Tagesordnung, Erlassung eines **Ortsstatuts über den Besuch der Gewerbeschule**, verweist Bürgermeister **Siegrist** auf die gedruckte Begründung der Vorlage, die von Stadtv. **Bergmann** namens des geschäftsleitenden Vorstands zur Annahme empfohlen wird.

Stadtv. **Willi** erklärt, daß die Vorlage auf dem Gebiete des gewerblichen Schulwesens einen Fortschritt bedeute, jedoch den weitergehenden Wünschen seiner Fraktion nicht entspreche. Man müsse alle Arbeiter und Lehrlinge unter 18 Jahren dem Gewerbeschulzwang unterwerfen. Heute seien z. B. Bäcker und Metzger davon ausgeschlossen, obgleich auch diese die Gewerbeschule wohl brauchen könnten. Bei den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sei allerdings der allgemeine Gewerbeschulzwang im Augenblick nicht durchführbar. Auf die Verwirklichung des Letzteren müsse man bei Erstellung eines Neubaues Bedacht nehmen. Auch im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung unserer Industrie sei zu wünschen, daß diejenigen, die als ungelernte Arbeiter beschäftigt würden, eine bessere Fortbildung erhielten. Inzwischen solle man in der Fortbildungsschule wenigstens die Unterrichtszeit ausdehnen und nicht bei 3 Stunden stehen bleiben. Mit dieser Unterrichtszeit sei nicht viel zu erreichen, zumal das Schülermaterial zum Teil schlecht sei.

Ein Mißstand sei es ferner, daß heute die schulpflichtigen jugendlichen Arbeiter für die Zeit des Schulbesuchs um ihren Arbeitsverdienst kämen, indem ihre Arbeitgeber den Lohn für diese abzögen. Bei Durchführung des Schulzwangs sollten die Arbeitgeber dafür sorgen, daß dieser Mißstand beseitigt werde. Den Arbeitgebern erwachse aus dem Besuch der Schule durch ihre Arbeiter doch reichlicher Gewinn. Jener Lohnabzug bilde auch der Hauptgrund für die Schulversäumnisse.

Konsequenterweise verlange die Einführung des Schulzwangs auch die Aufhebung des Schulgeldes.

Stadtv. **Anselment** gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß für die wichtigsten Gewerbszweige nunmehr die Gewerbeschulpflicht eingeführt werde.

Gegenüber seinen Wünschen auf Verlegung eines späteren Neubaues der Gewerbeschule in die Weststadt bemerkt Oberbürgermeister **Schnetzler**, daß die Platzfrage heute noch nicht zu beantworten sei.

Stadtv. **Emele** erklärt, daß Handwerker und Gewerbestand dem Stadtrat für die Vorlage dankbar seien; erfreulich sei auch die Zustimmung der gewerblichen Vereinigungen. Er wünscht, daß der § 1 des vorgeschlagenen Ortsstatuts, der die Verpflichtung zum Schulbesuch für die in gewissen Gewerben beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge) beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren aufstellt, eine dem Handwerkergesetz vom Jahre 1897 entsprechende Fassung bekomme, d. h. sich auf die Lehrlinge beschränke.

Alle „Lehrlinge" müßten ja auch bei der Handwerkskammer angemeldet werden.

Unzweckmäßig sei auch, daß ein 17jähriger, der von auswärts komme, ohne eine entsprechende Schule durchgemacht zu haben, noch für kurze Zeit in die Gewerbeschule eintreten müsse, in der er doch dann nur eine unangenehme Belastung bilde.

Der Redner wendet sich sodann entschieden gegen die Bestimmung in § 5 des Ortsstatuts. Nach diesem Paragraph des Entwurfs können Schüler, welche nach der Wahrnehmung der Lehrer die zum erfolgreichen Besuch der Gewerbeschule erforderlichen Fähigkeiten und Vorkenntnisse nicht besitzen, auf Antrag des Schulvorstandes durch den Gewerbeschulrat vom Besuch der Gewerbeschule ausgeschlossen werden, so lange seit ihrem Eintritt in die Anstalt nicht mehr als ein halbes Jahr umlaufen ist.

Der Redner fürchtet, daß bei Handhabung dieser Bestimmung Irrtümer der Lehrer nicht ausgeschlossen sei. Er habe selbst früher schon erlebt, daß anderwärts ein Schüler wegen Unfähigkeit ausgeschlossen worden und doch ein tüchtiger Mann geworden sei, der erstklassige Arbeiten geliefert hätte. Die Schule solle keine Vorbereitungs- u. keine Nachhilfeschule, sondern eine Fach- und Berufsschule sein, daher auch Repetenten im gewöhnlichen Sinne gar nicht kennen. Der Meister habe auch nicht das Recht, einen Lehrling wegen Unfähigkeit ohne Weiteres zu entlassen. Deshalb solle auch die Schule nicht zum Ausschluß berechtigt sein. Jeder Schüler müsse das Interesse haben, in die oberste Klasse zu kommen und diese dürfe nicht, wie dies hier im Jahr 1898 gewesen sei, nur von 19% oder wie jetzt nur von 20% erreicht werden.

Da die Schule heute etwa 700 Schüler zähle und mit der Durchführung des Statuts etwa 1000 erhalte, so würde die Anstalt zu groß werden; es sollten daher mehrere Gewerbeschulen errichtet werden, die wie die Volksschulen auf die einzelnen Stadtviertel zu verteilen wären.

Bei dem erfreulichen Ergebnis, das von einem Stamm tüchtiger Lehrer hier durch den gewerblichen Unterricht bereits erreicht sei, sei zu hoffen, daß die Ausdehnung der Schulpflicht dem Handwerk und Gewerbe zum Nutzen gereiche, wenn Werkstatt und Schule zusammenwirke. Er empfiehlt daher die Annahme der Vorlage mit Ausnahme des § 5.

Stadtv. **Wilh. Weiß** bedauert die Bestimmungen, welche die Schulpflicht auf Leute unter 18 Jahren beschränken, da dies mit der Praxis nicht übereinstimme. Er wünscht eine Regelung in dem Sinne, daß diejenigen, die erst mit 17 oder 18 Jahren mit dem Schulbesuch beginnen würden, auch noch einen 3jährigen Lehrkurs durchzumachen hätten. Die jenen nach Ablauf des 18. Lebensjahres nach dem Entwurf offenstehende Möglichkeit freiwilligen Schulbesuchs genüge nicht, da diesen Personen in jenem Alter vielfach die nötige Einsicht fehle. Wenn, wie er höre, den die Gesetzgebung im Wege stünde, sollte eine Abänderung derselben herbeigeführt werden.

Stadtv. **Nuß** entgegnet dem Stadtv. Willi, daß nach seiner Erfahrung bei der Maschinenbaugesellschaft hier die Lehrlinge für die Dauer des Schulbesuchs keinen Abzug erhielten. Da aber auch bei diesen die Schulversäumnisse vorkämen, so sei der von dem sozialdemokratischen Redner angegebene Grund der Versäumnisse nicht stichhaltig, ebensowenig sei das Schulgeld an den Schulversäumnissen schuld. Der Fehler läge an den Schülern oder auch bei den Eltern.

Stadtv. **Geck** schießt sich den Bedenken des Stadtv. Emele an hinsichtlich der Möglichkeit des Ausschlusses einzelner Schüler. Er wolle nicht annehmen, daß Chikanen der Lehrer vorkämen, aber die Lehrer könnten irren. Es sei auch Konsequenz des Schulzwanges, daß jene Bestimmung falle. Wenn die unfähigeren Schüler nicht viel lernen würden, so hätten sie doch einigen Nutzen davon.

Stadtv. **Held** findet es völlig in der Ordnung, daß die Lehrlinge für die Dauer des Schulbesuchs keine Bezahlung erhielten. Richtigerweise solle der Lehrling noch etwas dafür zahlen, wenn er etwas lerne. Uebrigens befänden sich die meisten Lehrlinge in Kost und Logis bei Meister oder Eltern und auf diese Bezüge habe der Schulbesuch natürlich keinen Einfluß.

Bürgermstr. **Siegrist** erwidert dem Stadtv. Willi, daß man sich die von jenem getadelte Beschränkung des Schulzwangs auf gewisse Gewerbe vorerst habe auferlegen müssen, weil man z. Z. aus Mangel an Schulräumen und Lehrern nicht die Möglichkeit einer allgemeinen Durchführung des Gewerbeschulzwangs habe. Daß man es bei der Stadtverwaltung nicht an gutem Willen habe fehlen lassen, gehe daraus hervor, daß die heutige Vorlage in dem Moment gekommen sei, wo sich die Möglichkeit geboten habe, den Schulzwang wenigstens auf einen Teil der Gewerbe zu erstrecken. Bäcker und Metzger seien vorerst nicht aufgenommen, weil die Gewerbeschule hauptsächlich auch zeichnerische Fertigkeiten vermitteln solle. Sobald es die Räumlichkeiten gestatten würden, sei eine Ausdehnung der Gewerbeschulpflicht zu erwarten. Dagegen werde man nicht dazu kommen, daß die Fortbildungsschule überflüssig werde, weil diese für solche Personen, welche, wie z. B. Schreiber einer besonderen gewerblichen Fachbildung nicht bedürften, bestehen bleiben müßte. Richtig sei dagegen, daß die Unterrichtszeit in den Fortbildungsschulen zu gering sei. Diese auszudehnen, müsse aber der staatlichen Gesetzgebung überlassen werden. Was die Schulgeldaufhebung betreffe, so seien die Unvermögenden vom Schulgeld befreit. Dagegen liege keine Veranlassung vor, für die Gewerbeschule überhaupt das Schulgeld aufzuheben, da sehr viele Leute in Betracht kämen, die das Schulgeld wohl zahlen könnten, zumal es nur 6 ℳ jährlich ausmache. In der nächsten Zeit werde sich der Bürgerausschuß übrigens mit einer besonderen Vorlage über das Schulgeld an den hiesigen Schulen zu beschäftigen haben.

Der von dem Stadtv. Emele empfohlenen anderweitigen Fassung des Paragraph 1 des Ortsstatuts müsse er deshalb entgegentreten, weil die vom Stadtrat vorgeschlagene Ausdrucksweise sich den Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Badischen Landesgesetzes über den gewerblichen und kaufmännischen Unterricht anschließe. Sie sei gewählt um Umgehungen des Gesetzes zu verhindern. Spreche man nur von Lehrlingen, so könne es vorkommen, daß Arbeitgeber die von ihnen beschäftigten Lehrlinge als jugendliche Arbeiter bezeichneten, um hierdurch die Befreiung vom Schulbesuch zu erwirken; auch bezweifle er, ob eine andere Fassung die Staatsgenehmigung erhalten würde.

Der Bestimmung über die Möglichkeit des Ausschlusses einzelner Schüler wegen Mangels an Vorkenntnissen und Fähigkeiten habe der Stadtv. Emele eine Tragweite beigemessen, die sie tatsächlich nicht besitze. Man habe mit dieser Bestimmung jener Strömung eine gewisse Konzession gemacht, die sich gegenüber der Einführung der Schulpflicht überhaupt ablehnend verhalten habe. Die Bestimmung solle nur ganz ausnahmsweise zur Anwendung kommen, um die Schule von absolut ungeeigneten Elementen zu befreien. Dafür daß diese Bestimmung nicht willkürlich gehandhabt werde, sei eine ausreichende Gewähr dadurch geschaffen, daß Lehrerkollegium, Schulvorstand und Gewerbeschulrat den einzelnen Fall einer sorgfältigen Prüfung jeweils unterziehen werden.

Was die Bedenken gegen die Bestimmung über die Schulpflicht der Personen beträfe die nach dem 15. Lebensjahr aber vor dem 18. hierher kämen, so sei der vorgeschlagene Zustand jedenfalls zweckmäßiger, als wenn gar keine Schulpflicht für diese bestünde. Nach den Bestimmungen des Entwurfs finde der Schulzwang auf Personen, die diesem nicht mindestens ein volles Schuljahr unterliegen, keine Anwendung. Die entsprechenden Bestimmungen in dem Ortsstatut über die kaufmännische Fortbildungsschule hätten sich bewährt.

Die Beschränkung auf ein Schulgebäude sei bei der Gewerbeschule deshalb nicht bedenklich, weil man deren Schülerzahl nicht ohne Weiteres mit der der Mittelschulen vergleichen dürfe. Bei der Zahl von 9 wöchentlichen Unterrichtsstunden sei jeweils nur ein Drittel oder ein Viertel der Schüler gleichzeitig in der Schule. Mehrere örtlich getrennte Gewerbeschulen würden aber auch namentlich deshalb besonders kostspielig sein, weil insbesondere für Lehrmittel und Werkstätten große Ausgaben gemacht werden müßten.

Gegenüber dem Stadtv. Wilhelm Weiß bemerke er, daß der Ausdehnung der Schulpflicht über das 18. Lebensjahr das Reichs- und das Landesgesetz entgegenstehe, welches den Arbeitgebern einen Zwang, auch älteren Leuten freie Zeit zum Schulbesuch zu gewähren, nicht auferlegen wollte. Im Allgemeinen werde aber die gesetzliche für das Ortsstatut maßgebende Grenze für die Handwerkslehrlinge genügen, weil sie mit 14 Jahren aus der Volksschule und dann in die Lehre kämen. Die älteren Personen seien auf den freiwilligen Besuch zu verweisen. Es seien an der Gewerbeschule auch schon besondere Fortbildungskurse eingerichtet.

Stadtv. **Merkle** unterstützt den Strich des § 5. Wenn auch jetzt Absicht und Wille bei jener Bestimmung unverfänglich sei, so käme es doch in der Praxis zu sehr auf die Persönlichkeit an und da diese Bestimmung eine Quelle von Unzufriedenheit und Streitigkeiten sein könne, müsse er sich dagegen aussprechen.

Oberbürgermeister **Schnetzler** macht darauf aufmerksam, daß ihm ein den Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechender Abänderungsantrag zum vorliegenden Ortsstatut nicht zugegangen sei. Nach jener Vorschrift müßten Abänderungsanträge dem Oberbürgermeister vor der Begründung bestimmt formuliert, schriftlich übergeben werden. Jene Bestimmung sei deshalb getroffen, damit der Oberbürgermeister in der Lage sei, sich über die Meinung des Stadtrats noch rechtzeitig zu verlässigen.

Zur Sache bitte er die vom Stadtv. Emele beanstandete Bestimmung zu belassen. Sei allerdings die Möglichkeit des Irrtums eines Lehrers bei der Anwendung nicht ausgeschlossen, so sei doch bei Wegfall der Bestimmung die andere und vielleicht schlimmere Möglichkeit gegeben, daß ein Schüler, der gar nicht für die Schule passe und auch gar nicht hinein wolle, infolge des Schulzwanges doch darin festgehalten, vom Lehrer ignoriert, nicht aufgerufen, nicht beachtet werde und eine 3jährige geistige Qual ohne allen Nutzen durchmachen müsse. Käme wirklich einmal — was er nicht glaube — ein talentvoller Schüler infolge der Bestimmung zur Schule hinaus, so finde dieser doch seinen Weg. Er könne aber versichern, daß von der Ausweisung nur in den allerdringendsten Fällen Gebrauch gemacht werde, wie dies auch der seitherigen Praxis entspreche. Die Bestimmung werde also ganz im Geiste der vortrefflichen Ausführungen des Herrn Stadtv. Emele zur Anwendung kommen, sie sei nur für den Notfall vorgesehen, für diesen aber unentbehrlich.

Stadtv. **Kiby** begrüßt insbesondere jene Bestimmung des Statuts die auch für die nicht mehr gewerbeschulpflichtigen jungen Leute die Möglichkeit freiwilligen Schulbesuchs eröffne und glaubt, daß der weitaus größte Teil der Arbeitgeber nicht nur gerne bereit sei, die erforderliche freie Zeit, sondern auch die Lehrmittel und das Schulgeld zu gewähren. Was die jungen Leute dort lernen würden, käme doch wieder den Arbeitgebern zu gute. Er betrachte die jetzigen Zustände nur als einen Interimszustand, der später einer Umarbeitung unterzogen werden müsse, ebenso wie der Lehrplan, der sich dem der Baugewerkeschule anschließen müsse. Später werde man auch den Bäckern und Metzgern die Vorteile der gewerblichen Schule in gewisser Beziehung nahe bringen können. Er beantragt unveränderte Annahme der Vorlage.

Stadtv. **Willi** betont gegenüber dem Stadtv. Held, daß er bei Behandlung der Frage des Lohnabzugs für die Zeit des Schulbesuchs hauptsächlich auf die gegen Stundenlohn beschäftigten jugendlichen Arbeiter abgehoben habe.

Für Bäcker und Metzger verlange er keinen Zeichenunterricht. Diesen mangle es aber sehr oft an den notwendigsten Kenntnissen der Buchführung und der wichtigsten Gesetzesbestimmungen. Auf dem hiesigen Gewerbegericht könne man hinsichtlich der Kenntnisse mancher Bäcker- und Metzgermeister ein blaues Wunder erleben.

Mit der Möglichkeit der Schulgeldbefreiung auf Antrag sei die Notwendigkeit der Aufhebung des Schulgeldes nicht widerlegt, da ein solcher Antrag eine Bettelei sei, der sich die meisten Leute nicht gerne unterziehen würden. Manche würden auch das Schulgeld bezahlen, obwohl sie letzteres drückend empfänden.

Die sozialdemokratische Fraktion stimme der stadträtlichen Vorlage zu mit Ausschluß der Bestimmung in § 5.

Stadtv. **Oberle** begrüßt die Vorlage, obwohl dieselbe vielleicht nicht bei allen Arbeitgebern Beifall finden werde. Seine früheren Bedenken gegen die von Stadtv. Emele angefochtene Bestimmung seien durch die in der früheren Beratung im Gewerbeschulrat gegebene Erklärung über deren humane Handhabung beseitigt worden.

Da der Schulzwang beide Geschlechter umfasse, empfehle er Trennung der Geschlechter im Unterricht.

Stadtv. **Bergmann** meint, daß man so viel Gerechtigkeitssinn vom Lehrermaterial erwarten dürfe, daß ein Mißgriff zu den Ausnahmen zählen werde. Man solle wenigstens einen Versuch mit dem unveränderten Ortsstatut machen.

Nachdem Stadtv. **Geck** Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Ortsstatuts beantragt hatte, wird dieses nach dem Vorschlag des Stadtrats unverändert angenommen, die Bestimmung in § 5 durch Mehrheitsbeschluß, die übrigen einstimmig.

Die 5. Vorlage der Tagesordnung, „Nachtrag zu den Satzungen der Gewerbeschule", wird, nachdem Bürgermeister **Siegrist** auf die gedruckte Begründung verwiesen und Stadtv. **Bergmann** die Vorlage namens des Stadtv. V. befürwortet, einstimmig angenommen.

Die Vorlage betreffend „Die Ueberwölbung des Landgrabens an der Durlacher Allee längs des zukünftigen neuen Meßplatzes" wird, nachdem Bürgermeister **Siegrist** auf die gedruckte Begründung verwiesen, von Stadtv. **Goldschmit** namens des geschäftsleitenden Vorstandes zur Annahme empfohlen.

Hierzu führt Stadv. **Held** aus: Wenn der Landgraben vollständig überwölbt, und der Meßplatz an die Durlacher Allee verlegt sei, halte er es im Interesse der Oststadt auch für nötig, die Eisenbahnhauptwerkstätte mit der Oststadt zu verbinden, damit die dort beschäftigten Beamten und Arbeiter in der Oststadt wohnen könnten.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Man werde diese Frage, bevor man dem Bürgerausschuß eine Vorlage wegen des Meßplatzes mache, noch prüfen.

Stadtv. **Merkle**: Er habe nichts dagegen, wenn die Südstadt den Meßplatz verliere; allein der neue Meßplatz komme direkt an die Durlacher Gemarkungsgrenze und werde für Durlach auch Fest- und Meßplatz werden. Es sei dies vielleicht politisch nicht unklug, um Durlach an Karlsruhe heranzuziehen und zur Einverleibung vorzubereiten. Er wolle noch darauf aufmerksam machen, daß durch die Verlegung der Staatsbahn der künftige Meßplatz von dieser in zwei Teile geschnitten werde. Wenn der Damm, auf dem der Bahnkörper liege, nicht auf Stelzen gestellt werde, könne man nicht von einem Teil des Meßplatzes zum anderen kommen.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Die Ueberwölbung hätte auch ohne Verlegung des Meßplatzes erfolgen müssen. Die Messe sei schon öfters verlegt worden; sie sei früher auf dem Schloßplatz, dem Marktplatz, dem Ludwigsplatz, dem Festplatz gewesen und jetzt auf dem Meßplatz, wo sie nach Erstellung des neuen Bahnhofs unmöglich gelassen werden könne. An seiner neuen Stelle sei der Meßplatz mit der Straßenbahn sehr leicht erreichbar. Wenn die Durlacher die Messe besuchen, sei dies kein Nachteil. — Einverleibungsfragen hätten übrigens bei der Wahl des Meßplatzes keine Rolle gespielt; die Einverleibung von Durlach, Bruchsal usw. (große Heiterkeit) stehe noch in weiter Ferne. Der den Meßplatz durchschneidende Bahndamm werde durch eine Brücke unterbrochen werden, unter der eine Straße zur Verbindung beider Teile durchgeführt werden solle.

Stadtv. **Edelmann** frägt an, ob nicht eine blos teilweise Ueberwölbung des Landgrabens genügen würde. Das Gelände dort komme ja als Baugelände noch nicht in Frage.

Oberbürgermeister **Schnetzler** erklärt, man könne den Landgraben neben der Durlacher Allee nicht unüberwölbt lassen. Wenn man ihn nur teilweise überwölbe, und einzelne Oeffnungen lasse, so sei die Ausdünstung an diesen Stellen um so schlimmer.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung, „Verkauf von Gelände an der Beiertheimer Allee an den katholischen Oberstiftungsrat", weist namens des geschäftsleitenden Vorstands Stadtv. **Goldschmit** darauf hin, daß die Stadt zwar als Miteigentümerin bezeichnet sei, daß aber der Kaufpreis lediglich an die Eisenbahnhauptkasse zu zahlen sei; er bitte hierzu um Aufklärung; im Uebrigen empfehle er die Annahme der Vorlage.

Oberburgermeister **Schnetzler**: Das Grundstück gehöre zur Maxaubahn, die von der staatlichen Eisenbahnbehörde auf Rechnung der Stadt verwaltet werde. Die staatliche Eisenbahnbehörde ziehe daher auch den Kaufpreis ein und verrechne ihn mit der Stadt. Uebrigens sei bereits eine grundsätzliche Verständigung mit der Großh. Regierung über Abtretung der Maxaubahn an den Staat getroffen worden; wenn diese endgültig werde, gehe die Maxaubahn mit Wirkung vom 1. Juli v. J. auf den Staat über. Da die Veräußerung des fraglichen Grundstückes aber schon vor der Vereinbarung über die Abtretung der Maxaubahn festgestanden habe, so sei es billig, daß die Stadtgemeinde den hälftigen Kaufpreis erhalte, wie es der Fall gewesen sein würde, wenn die Veräußerung alsbald rechtskräftig geworden wäre.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Zu Punkt 8, „Verkauf von Gelände an der Sofien-Straße", führt Bürgermeister Dr. Horstmann aus, die Stadt besitze dort zwischen der Straßenflucht und dem Gelände der Anlieger einen schmalen Streifen, den sie nur durch Verkauf an die Anlieger verwerten könne. Es seien zu annehmbarem Preis Verträge mit diesen abgeschlossen worden, um deren Genehmigung er bitte.

Stadtv. **Goldschmit** befürwortet die Vorlage namens des geschäftsleitenden Vorstands, worauf dieselbe einstimmig angenommen wird.

Zu Vorlage 9, „Herstellung von Strecken der Sofien- und Weltzien-Straße", verweist Bürgermeister Dr. **Horstmann** auf die gedruckte Begründung.

Stadtv. **Goldschmit** empfiehlt Annahme und stellt einen Druckfehler in der Vorlage richtig.

Stadtv. **Maier** erklärt das Einverständnis seiner Parteigenossen mit der Vorlage und kommt auf seinen in der letzten Bürgerausschußsitzung geäußerten Wunsch, in der Verlängerung der Sofien-Straße nach Mühlburg einen gangbaren Fußweg zu erstellen, zurück. Es herrsche dort ein starker Verkehr von Arbeitern. Ebenso sei ein Fußweg nötig in der Verlängerung der Eisenbahnstraße bis zum „Kühlen Krug"; es sei dort sehr schmutzig, und mit geringen Mitteln könne Abhilfe geschaffen werden.

Bürgermeister **Horstmann** erklärt, das Tiefbauamt sei im November schon angewiesen worden, die Sache zu prüfen und zu er-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sedigen, und er selbst habe sich überzeugt, daß ein passabler Weg in der Verlängerung der Sofien-Straße erstellt sei.

Stadtv. **Maier** gibt zu, daß der Weg in Stand gesetzt wurde, es seien aber in demselben immer noch Vertiefungen vorhanden, in denen sich das Wasser ansammle.

Oberbürgermeister **Schnetzler** erklärt, man werde die Sache nochmals nachsehen lassen.

Stadtv. **Nuß**: Er habe sich überzeugt, daß ein ganz guter Weg dort erstellt sei.

Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Ebenso werden die Vorlagen 10 und 11, „Herstellung von Strecken der Roon-Straße und der Brauer-Straße" und „Herstellung von Strecken der Gabelsberger-Straße, der Uhland-Straße und der Drais-Straße", nachdem Bürgermeister **Horstmann** auf die gedruckte Begründung verwiesen, und Stadtv. **Goldschmit** die Vorlage namens des geschäftsleitenden Vorstands zur Annahme empfohlen, und ein Versehen richtig gestellt hatte, das in der Vorlage unterlaufen war, einstimmig angenommen.

Schluß 6 Uhr 20 Minuten.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe**, 16. Febr. Sitzung der Strafkammer I. Von den heute zur Verhandlung stehenden Fällen betrafen drei Berufungen. Der Gerichtshof wies dieselben kostenpflichtig zurück und bestätigte damit folgende Entscheidungen des Schöffengerichts Karlsruhe: Milchhändler Heinrich **Würtz** aus Bretten wegen Uebertretung des § 3 Ziff. 3 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Mai 1900 50 ℳ Geldstrafe; Schneider Leo **Rößler** aus Oos, hier wohnhaft, wegen Ruhestörung und groben Unfugs 2 Tage Haft und 3 Tage Gefängnis; Bäcker Adolf **Malcher** aus Durmersheim, wohnhaft in Grünwinkel, wegen Körperverletzung 40 ℳ Geldstrafe.

Zwei Fahrraddiebstähle hat der mehrfach vorbestrafte Kaufmann Theodor **Wilmsen** aus Drensteinfurt Ende Dezember und Anfang Januar in Straßburg und Linkenheim verübt. Mit dem in Straßburg entwendeten Rade im Werte von 100 ℳ kam Wilmsen nach Karlsruhe und verkaufte hier dasselbe für 60 ℳ an einen Schuhmachermeister. Um den Verkauf leichter bewerkstelligen zu können, fälschte der Angeklagte eine Quittung auf den Namen des Fahrradhändlers Schneider in Straßburg, dem er das Velociped entwendet hatte, und zeigte diese dem Schuhmachermeister vor, der dadurch in den Glauben versetzt wurde, Wilmsen habe das Rad auf rechtmäßige Weise von Schneider erworben. Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung erhielt der Angeklagte 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen Elisabeth **Bannwarth** geb. Wertineck aus Füchsenhügel, Ehefrau des prakt. Arztes Bannwarth in Jöhlingen, wegen Kuppelei verhandelt. Die Angeklagte hatte sich im Monat September v. J. hier der ihr zur Last gelegten Tat schuldig gemacht. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Das Dienstmädchen **Lina Ebe** aus Recklingen, das in der Zeit von Mitte Dezember bis Anfang Januar bei zwei hiesigen Familien aushilfsweise beschäftigt wurde, stahl bei dieser Gelegenheit mehrere Kleidungsstücke, einen goldenen Ring, Taschentücher, Socken, ein Paar Schnürstiefeln und den Geldbetrag von 3 ℳ. Die geständige Angeklagte wurde wegen Diebstahls im Rückfall unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

△ **Karlsruhe**, 20. Febr. Sitzung der Strafkammer II. In geheimer Sitzung fand die Verhandlung gegen die Kettenmacherin Marie **Breuninger** aus Freudenstadt wegen Abtreibungsversuchs und gegen die Ausbauerin Anna Maria **Fischer** aus Wildbad und den Hausburschen Karl **Krauth** aus Göglingen, alle in Pforzheim wohnhaft, wegen Beihilfe hierzu statt. Das Gericht verurteilte die Breuninger zu 2 Monaten Gefängnis, die Fischer zu 3 Wochen und Krauth unter Anrechnung einer vom Schöffengericht Durlach gegen ihn wegen Hausfriedensbruchs ausgesprochenen Strafe zu einer Gesamtstrafe von 7 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Beim Wachtelsteg in Pforzheim kam es in der Nacht vom 9. auf 10. Dezember gegen 1 Uhr zwischen mehreren Arbeitern zu einer Schlägerei, bei welcher der Glasergeselle Wilhelm Friedrich Billeter durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. In der genannten Nacht, etwa um 1 Uhr, kam der in Pforzheim wohnhafte Glaser Billeter in die am Wachtelsteg gelegene Wirtschaft zur „Neuen Welt" und stürzte mit dem Ausrufe zusammen: „Ich bin gestochen!" Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem städtischen Krankenhause verbracht, wo sich gleich zeigte, daß er lebensgefährlich verletzt war, da die Gedärme aus dem Unterleibe heraustraten. Schon am Vormittag des 10. Dezember starb Billeter, der fünf tiefgehende Messerstiche in Brust und Bauchhöhle erhalten hatte. Billeter war in der fraglichen Nacht bei dem Wachtelsteg mit drei Personen aus geringfügiger Ursache in Streit geraten. Diese drei waren der Goldarbeiter Philipp August **Gaßler**, der Graveur Karl **Gaßler** aus Pforzheim und der Eisendreher Karl Albert **Stoll** aus Gaggenau. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen Billeter dem Stoll einen Stich in den linken Unterarm versetzte. Darauf hin fielen seine Gegner über ihn her, wobei Stoll auf ihn einschlug, während die beiden Gaßler ihm mehrere Messerstiche beibrachten, die den Tod des Billeter herbeiführten. Die Gaßler und Stoll hatten sich heute wegen Beteiligung an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht wurde, zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte gegen Philipp August Gaßler auf 3 Jahre Gefängnis, gegen Karl Gaßler auf 10 Monate Gefängnis und gegen Stoll auf 5 Monate Gefängnis. An jeder Strafe kommen 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug.

Falsche Beurkundungen beim Standesamte Brötzingen hatte der Steinbrecher August **Faber** aus Feuerbach veranlaßt. Faber, der sich von seiner Frau getrennt hatte, lebte vom Jahre 1896, zuletzt in Brötzingen mit einer Witwe Boßinger zusammen, die er für seine Ehefrau angab. Aus dieser wilden Ehe stammten zwei Kinder, die am 23. August 1900 und am 27. Juli 1904 geboren wurden. Beide Male meldete der Angeklagte die Kinder als seine ehelichen an und bewirkte deren Eintragung als solche in das Standesbuchregister in Brötzingen. Faber erhielt heute wegen Vergehens gegen §§ 169 und 171 R.-Str.-G.-B. 3 Wochen Gefängnis und wegen unehelichen Zusammenlebens 1 Woche Haft.

Der Bierführer Johann Andreas **Dümmler** aus Elgersheim, der seit Sommer v. J. bei der Brauerei Beck in Pforzheim angestellt war, beseitigte von dem Biere, das er an den Wirt Mangold zu führen hatte, wiederholte Male ein Faß und schädigte dadurch den genannten Wirt um 263,88 Mk. Ganz ähnlich verfuhr er bei Flaschenbierlieferungen, bei denen er zur Verdeckung seiner Unredlichkeiten die Ziffern auf den Lieferungskoupons fälschte. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde Dümmler unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft.

Die Anklage gegen den Goldarbeiter Theodor Friedrich **Kälber** aus Auerbach wegen Betrugs sowie die Anklagesache gegen den Goldschmied Karl Leopold **Barttenbach** aus Pforzheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurden vertagt.

Angeklagt wegen Körperverletzung im Amte war der Schutzmann Wilhelm Karl **Glück** aus Herrenweiler. Derselbe hat am 12. November den Graveur Stoll, den er festgenommen, auf dem Transport vom Bahnhofe zum Polizeiarrest, weil er sich widersetzte, wiederholt geschlagen. Es wurde gegen Glück auf eine Geldstrafe von 25 Mk. erkannt.

Panhas. 3 Maggi's Bouillonkapseln löst man in 1 Liter kochendem Wasser auf, gibt ½ Pfund durch die Fleischmaschine getriebenes Rind- oder Schweinefleisch, 60 Gramm fein würfelig geschnittenen Speck, Salz, Pfeffer, 1 geriebene kleine Zwiebel und ein wenig Majoran sowie ½ Pfund Buchweizenmehl hinzu und rührt diese Masse solange über schwachem Feuer, bis sie sich vom Topfe löst. Dann nimmt man vom Feuer, gibt 15 Tropfen Maggi's Würze darunter und füllt sie in eine irdene oder Porzellanschüssel zum erkalten. Der Panhas wird gestürzt und dann zum Gebrauch immer nur soviel Scheiben abgeschnitten, als nötig sind. Dieselben werden in heißer Butter aufgebraten zu Tisch gegeben. A. u. R. 721a

Allseits beliebt!
Emmericher Kaffee-Mischungen
Kaiserstrasse 152
Freiins Haus, Fernspr. 1500
1617.5.5

Emmenthalerkäse
hochfeine Qualität, empfiehlt 1346
5.5 **W. Erb**, am Lidellplatz.

Bernh. Kranz
1402.5.5 empfiehlt ¾ Ltr.-Fl.

Weißwein	ℳ 0.50
dto. guten Tischwein	„ 0.60
Kaiserstühl. Rotwein	„ 0.70
Ihringer Weißwein	„ 0.80
Ortenauer Rotwein	„ 1.—
Tokayer	„ 1.80
Malaga	„ 2.—
Oppmann Sekt	„ 3.50
Henkell Trocken ½ Fl.	„ 2.50

Palästina-Weine

Sarona, extra feines Aroma rot	ℳ 1.—
Jerusalem. voller Rotwein	„ 1.10
Lyda rot, halbsüß	„ 1.10
Blume v. Gelberg, weiß Sherry-Art	„ 1.30
Jerusalemer Wermut	„ 1.40

Werderplatz 37, Ludwigsplatz 65, Kaiserstrasse 36, Ecke Kronenstr.

Infolge großer direkter Einkäufe, verkaufe: 748
Schweineschmalz
amerikanisch gar. rein
bei 1 Pfd. . . 56 ₰
bei 5 „ . . à 53 ₰
bei 50 „ Kübel à 49 ₰
Schweineschmalz
feste. deutsche Marke vorzüglich 14.13
bei 1 Pfd. . . 65 ₰
bei 5 „ . . à 60 ₰
bei 50 „ Kübel à 56 ₰
Fr. W. Hauser Wwe.
Tel. 464. Erbprinzstr. 21.
Prompter Versand nach ausw.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
17856 **J. Levy,**
Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Für Brautleute!
Eine komplette Aussteuer, bestehend aus 2 engl. Bettstellen mit Rosten, Polstern u. bess. Matratzen, 1 Nachttisch und Waschkommode mit Marmor und Spieg laufsatz, hell, nußbaumpoliert, alles innen eichen, 1 Chiffonniere mit Muschelaufsatz, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Auszugtisch, 4 bess. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker, 1 Handtuchständer ist um den billigen Preis von **535 Mk.** zu verkaufen. Federbetten in jeder Preislage, sowie alle sonstigen Polster- u. Kastenmöbel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei 582
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Reparaturen
an **Fahrrädern, Motorrädern** u. **Schreibmaschinen** billigst. 2140*
Alwin Vater (Inh. **Ad. Brecht**), Zirkel 32. Teleph. 1451.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht und Gas
in allen Stilarten
in hervorragendster und geschmackvollster Auswahl 1718.12.6
empfiehlt bei **billigster** Preisstellung
Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller**
Kaiserstrasse 144.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Herren- und Knaben-Anzüge
solide, elegante Sachen, von denen kein ganzes Sortiment mehr am Lager, gebe, um vor Eintreffen der **Frühjahrs-Neuheiten** zu räumen,
mit **25%** ab.
2567.2.2 **L. Gretz, Marienstraße 27.**

Ein echtes **Haarwuchsmittel**
50 Pf. Grosse Versuchs-Dose.
Ich nenne mein Mittel **ein echtes Haarwuchsmittel**, im Gegensatz zu den vielfach angepriesenen Mitteln, die nur als Cosmeticum dienen, weil mein Mittel nachweislich den Ausfall der Haare verhindert und an Stelle der bereits ausgefallenen Haare das **Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert.**
Wenn Sie über Ihren Haarwuchs zu klagen haben, schreiben Sie bitte an mich unter Beifügung von 50 Pf. in Marken. Sie erhalten dann eine **große Versuchs-Dose** meines echten Haarwuchsmittels portofrei zugesandt. Zeugnis-Abschriften werden auf Wunsch beigelegt. Bitte meine neue Adresse zu beachten.

John Craven-Burleigh, BERLIN 204. Friedrich Strafse 190.
1548a

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Buchdruckerei der „Badischen Presse"**, Ecke Zirkel und Lammstraße.

Leon Schwarzenberger
Schützenstr. 73, Telephon Nr 976, kauft zu höchsten Preisen **Alteisen, Altmetalle** jeder Art, **Lumpen, Rentuch und Damenstoff bfälle, Zeitungen, Zeitschriften, Geschäftsbücher, Briefschaften** und **Akten** zum Einstampfen, sowie alle Sorten **Gummi.** B82 25.13

Ausmauern
von **Herden, Kesseln, Oefen, Weißeln** von **Küchen, Zimmern, Plafonds** rc. (Oelfarbstreichen) wird billig und prompt ausgeführt von 1842.30.7
Ph. Müller, Werderstr. 80a.

Wagen-Verkauf.
1 neuer, eleganter Landauer,
2 wenig gebrauchte Landauer,
2 Viktoriawagen mit festem Bock,
1 Viktoriawagen mit abnehmb. Bock,
1 gut erhaltenes Break
zu verkaufen. 2082*
Karl Ringle, Wagenfabrik, Karlsruhe, Marienstraße 13.

Fahrrad-Verkauf.
2 Fahrräder, I. Marke, noch neu, eines mit Freilauf, sind spottbillig abzugeben. 1808.20.10
Der Beauftragte:
E. Kessler, Mechaniker, Sophienstr. 12, Werkst.

Nähmaschinen,
gebrauchte, sowie neue, sind, um schnell zu räumen, wegen Geschäftsverlegung zum äußersten Preise zu verkaufen.
Karl Steinbach,
2568.3.3 Karlstraße 6.

Abbruch
darunter ein gut erhaltenes **Schieferdach**, ca. 500 qm, **Türen und Fenster** mit Läden, bereits neu, 10 bereits neue große **Flügeltüren**, eine große Partie **Schaldielen**, gut erhaltenes **Bauholz** und sonstige **Baumaterialien** sind billig zu **verkaufen.** Näheres bei B5499
M. Notheis, Mühlburg Mühlstraße 10.

Verleih-Institut
eleganter **Maßröcke, Gehröcke, ganzer Anzüge.** 19269.52.8
J. Metzler, Schneidermeister, **Kaiserstraße 137.**

Zwetschgen
extragroße calif. Pflaumen, calif Birnen und Aprikosen, Apfelschnitze, Birnenschnitze, Dampfäpfel, Brünellen, Kirschen sowie gemischtes Dörrobst in feiner Mischung
10.6 empfiehlt 1343
W. Erb, am Lidellplatz

Billig zu verkaufen
1 bess. Zimmereinricht., best. aus 1 Plüschgarnit: **Sofa u. 4 Fauteuil, 1 Salontisch, 1 Trumeaux** mit Stufe, **1 sechssäul. Vertikow, 1 Herrenschreibtisch** zu **365 Mk.**, sowie e. kompl. **engl. Schlafzimmer**, hell nußb. pol., alles innen eichen, best. aus **2 Bettstellen** mit prima Rosten, Polstern u. Matratzen, **2 Nachttische** mit Marmor, **1 Waschkommode** m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 zweiteil **Spiegelschrank**, 2 helle **Stühle** u. **1 Handtuchständer** zu **440 Mk.** bei 2811.2.1
Lud. Seiter, Waldstr 7.

Billard! Billard!
Ein **franz. Karambolage-Tischbillard** (in bestem Zustande), Anschaffungspreis 950 Mk., ist wegen Aufgabe des Geschäfts um den billigen Preis von 350 Mk. **zu verk.** B5123.2.2
Bernhardstr. 11, 2. St., rechts.

1 Piano, 1 Plüschgarnitur, 1 Vertiko, 1 Sofa, **1 Cello,** 1 Guitarre, 1 Mandoline, 1 Flöte, 1 Xylophon, 1 Lexikon, fast neu, zu verkaufen.
B5461.2 **Winterstr. 45,** 3. St. r.

Maskenkostüme sowie Domino
zu verleihen. Markgrafenstr. 25, früher Zähringerstr. 25. B5291.3.2

Gebrauchen Sie Möbel?
Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**
ohne Aufschlag des reellen Preises,
auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit
Kein Abzahlungsgeschäft!
nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 2669 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.2

Heirat.
Städt. Beamter in angesehener Stellung, 5300 Mk Gehalt, 33 Jahre alt, von gediegenem Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines gebild., häusl. gesinnten Fräuleins mit entsprechend. Vermög. zwecks baldiger Verheiratung. Diskretion selbstverständlich. Offerten unter **F. K. 4101** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 2084 2.2

Kostkind
Kind von besserer Herkunft wird in gewissenhafte Pflege genommen aufs Land. Off. unter Nr. B5373 an die Exp. der „Bad. Presse". 4.2

Zugelaufen
ein **Hund** fuchsfarbig u. langhaarig. **Marienstr. 18,** 3. St. Abzuholen mittags ½1—2 Uhr. B5699.2.2

Maurergeräte
als Gerüststangen, Klammern und sonstige Handwerkzeuge **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B5531 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Ein Haus mit **Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft** (Eckhaus), viel Bierverbrauch, Tageseinnahme 60—70 Mk., gut rentierend, ist umständehalber in **Karlsruhe zu verkaufen.** Offerten unter Nr. B5655 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Kaffeebrenner.
1 neuer Patent **Emmerich-Schnellhitzer,** 18—20 Pfd. haltend, m. Abkühlwagen sehr billig abzugeben.
Adlerstraße 28, Herd- und Ofenlager. B4031.2.2

Freiwillige Feuerwehr.

II. Kompagnie. 2737.2.1

Freitag den 23. Februar, abends 1/2 9 Uhr:

Monatsversammlung mit F.-B.,

sowie **Gabenverlosung** bei Kamerad **Dittus** (Stadt **Pforzheim**).

Reiff.

Freisinniger Verein.

Zur Begrüßung der liberalen Herren Landtagsabgeordneten findet am **Freitag den 23. ds. Mts., abends halb 9 Uhr,** im Saale der **„Eintracht"** ein **Festbankett** statt, wozu wir unsere Mitglieder und Parteifreunde freundlichst einladen. 2835

Der Vorstand.

Theater-Aufführung

im St. Franziskushaus, Grenzstraße 7

Sonntag den 25. Februar, abends **5 Uhr,** und **Dienstag,** abends **6 Uhr.**

I. Die Gesellschaftsdame und Kammerjungfer
Lustspiel in 3 Akten

II. Ein Viertelstündchen im Damen-Turnverein
Humoristische Szene

III. Die Haushaltungsschule
Lustspiel in 3 Akten. 2795.3.2

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Achtung – Oststadt.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich von heute ab in meinem Geschäfte auch **diverse**

Spanische Weine

rot und weiss, herb und süss

von den **billigsten** bis zu den **feinsten Sorten** zum Ausschank bringen werde und zwar

Rotweine von 16 Pfg. an per 1/4 Ltr.

Weissweine von 25 Pfg. an per 1/4 Ltr.

wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade. 2683.3.3

Christian Ziegler, zum Schiller,

Karlsruhe,

58 Kapellenstraße 58, vis-à-vis dem Lokalbahnhof.

Empfehlen für **Dauerbrenner**

Anthraciteierformbriketts	**M. 1.45**	per Zentner frei Keller bei Fuhren	
Billige deutsche **Magerwürfelkohlen**	**M. 1.65**		
Vorzügl. steinfreie **Anthracitkohlen** d. Zeche **Bois Communal**	belg: Schwefelgehalt = 0	nicht **schlackend riechend teerend**	billigst

Telephon 200 **Gehres & Schmidt** Zähringerstrasse 10.

Kohlen, Coks, Brikets, Brennholz, Holzkohlen, Carbonbügelkohlen, Feueranzünder.

Buchenbrennholz (Ofenlänge) **Mk. 1.50** per Ztr. franko Keller.

Ringfrei! 2773

Herrenwäsche

Bunte Hemden Weisse Hemden

Trikot-Hemden

Kragen, Manschetten, Vorhemden

mit

20% Rabatt.

im

Räumungs-Ausverkauf

der Firma 2858

Rud. Hugo Dietrich

Kaiserstrasse 177.

Der **Ausverkauf** dauert nur noch wenige Tage.
Ab **1. März Kaiserstr. 179a,** Ecke Herrenstr.

Vertretung

einiger erster Häuser sucht langj. Reisender, tücht. Verkäufer, für Baden, evtl. auch Pfalz. (Wein u. Zigarren ausgeschl. Off. unter Nr. B5786 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zwei große, schöne

Oel-Gemälde

neu, Landschaften (kein Oeldruck), mit prachtv. Goldbarock-Rahmen, 100 cm breit, 78 cm hoch, für nur 10 Mark per Stück **zu verkaufen.** B5831

Douglasstraße 30, part.

Stellen finden

Tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrknecht

sofort gesucht. 2837

Grenzstraße 14 (Bureau).

Buffetfräulein.

Ein tüchtiges, solides Fräulein, welches Zeugnisse besitzt, wird für ein Hotel und Weinrestaurant gesucht. Offerten unter Nr. B5575 befördert die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Auf 1. März wird eine ältere

Köchin

gesucht, welche etwas Hausarbeit übernimmt. 2823.2.1

Westendstr. 36, 2. St.

Zimmermädchen.

Ein im Nähen und Bügeln erfahrenes Mädchen wird zur Besorgung des Weißzeugs zum 1. März gesucht.

Hotel goldener Karpfen,

B5589.2.2 Waldstraße 67.

Gesucht auf **1. April** wegen Verheiratung des 2824

Zimmermädchens

ein solches, welches etwas nähen und bügeln kann u. gute Zeugnisse besitzt.

Näheres **Amalienstraße 79,** II.

Junges Mädchen

sofort zu kinderl. Ehepaar bei guter Behandlung gesucht. B5844

Frau Ingen **J. Bayer,** Nelkenstr. 19.

Auf 1. April wird zu einem älteren Ehepaar ein gesetztes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit **gesucht.** 2.1

B5793 **Zähringerstr. 58,** 2. St.

Zu kl. Familie wird ein **Mädchen** für häusl. Arbeiten **gesucht.**

B5792 **Kaiserstraße 81,** I.

Hilfsarbeiterin

bei dauernder Arbeit und gutem Lohn auf sofort **gesucht.** 286 .3.1

Karl Dietsche,

Besitzer: **Jul. Icken.**

Dampfwasch- u. Verleihanstalt.

Verkäuferin-Lehrstelle.

Ein junges Fräulein aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet eine Lehrstelle und später dauernde Anstellung in einem feinen Luxusgeschäft. Adressen u Nr. 2645 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten

Ordentliches **Mädchen,** das

Kleidermachen u. Zuschneiden

gründlich erlernen will, kann sogleich oder später eintreten. B5817 2.1

Kronenstraße 46, 2. Stock.

Jung. Mädchen,

welches **Anfertigung von Damenkleidern erlernen will,** zu sofortigem Eintritt gesucht. Anmeldungen sind unter Nr. B5618 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten. 3 2

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung wird per 1. März in feines Herren-Modeartikelgeschäft **gesucht.** Zu erfr. in d. Exp. d. „Bad. Presse" u. Nr. B5822.

Junge

Mädchen

welche das Blumenmachen, Blumen- und Kranzbinden erlernen wollen, für jetzt oder Ostern gesucht. 2731 3.3

Heinrich Falke,

Blumenfabrik,

Rüppurrerstraße 5.

Monatsfrau,

reinliche, unabhängige, auf sofort gesucht. B5777

Luisenstraße 35b, 3. St.

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Optik** zu erlernen, kann zu Ostern gegen sofortige Vergütung eintreten. 2845.2.1

Optische Anstalt E. Willer,

Kaiserstraße 82a.

Lehrling.

Für mein kaufmännisches Bureau suche ich einen Lehrling aus guter Familie zum Eintritt per Ostern. Selbstgeschriebene Offerten an **Hermann Lucke, Automobile, Karlsruhe, Amalienstraße 63.**

Koch-Lehrling

findet in einem guten Hotel nach Ostern **Aufnahme.** Offert. erbeten unter Nr. 2803 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Lehrling.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat das **Lackiergeschäft** gründl. zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten. **K. Dorwarth,** Lackieranstalt, **Belfortstr. 15.** B5457.2.2

Stellen suchen

Junger Kaufmann, 27 J., verh., seit 5 Jahren hier tätig, **sucht** per bald passenden

Vertrauensposten

irgend welcher Art. Gefl. Angebote unter Nr. B5549 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Tüchtiger Kaufmann, anf., 30., m. guten Zeugnissen u. Ia. Ia. Referenzen, in Buchführung und Korresp. gründl. vertraut **sucht** per 1. April eventl. sof. dauernde **Stellung** gleichviel welcher Branche. Off. unt. B5814 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junger, ordentlicher Mann, Handwerker, verh., gedienter Militär, **sucht Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B5396 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 6.4

Ein Bäcker

sucht Stellung als Volontär in einer Konditorei bis 15 März oder 1 April. Gefl. Offert. unt. Nr. B5579 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Fräulein

aus besserer Familie **sucht** passende Vertrauensstellung oder Uebernahme einer Filiale 2c. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter B5528 an die Exped. der „Bad. Presse" erb 2.2

Erfahrenes Fräulein,

mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** als Stütze oder zur selbständigen Führung eines Haushalts. 2.2

Angebote sind unter Nr. B5704 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermiethen

Bäckerei und Konditorei

in prima, konkurrenzfreier, verkehrreichster Lage der Oststadt, seit einigen Jahren in Betrieb mit nachweisbar flottem Geschäftsgang, ist auf 1. März 1906 vorerst zu vermieten. Nur **tüchtige** Fachmänner wollen sich befragen im Bureau **Melanchthonstr. 2.** 19285*

Laden mit Wohnung,

dem Hauptbahnhof gegenüber,

per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kriegstr. 24 II. 364*

Herrschafts-Wohnung

Villa Wendtstraße 20, 6, 8 oder 10 Zimmer, hygien. Luftheizung, sofort oder später zu vermieten.

Auskunft ebendaselbst im Architektur-Bureau. 17307*

Otto Hofmann.

Kriegstr. 120.

In schöner, freier Lage ohne vis-à-vis sind im 2. und 4. Stock je eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst sämtlichem Zubehör (2. Stock mit Balkon) per sofort oder später zu vermieten. 19100

Veilchenstraße 16

ist eine geräumige **2 Zimmerwohnung** (Glasabschluß) per 1. April **zu vermieten.** 2716*

Werderstrasse 28

sind zwei schöne **Wohnungen** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu vermieten.

Näheres im 2. St. rechts. 2353*

Zähringerstr. 71

im Zentrum der Stadt ist eine **schöne 6 Zimmerwohnung** mit üblichem Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. April preiswert zu vermieten.

Die Räume eignen sich auch sehr gut für Bureau und kann ein großes Magazin dazu gegeben werden. Einzusehen von 11 Uhr ab.

Näheres II. St. links. 1020

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Gas und Wasserleitung nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. B5602.3.2 **Kronenstr. 9.**

4 Zimmerwohnung.

Nelkenstr. 7 ist eine schöne **Wohnung** im 4. St. auf 1. April zu vermieten. Näheres II. Stock 579*

Dreizimmerwohnungen

sind **Roonstraße 24** (Neubau) im parterre auf 1. April zu vermieten Näheres dortselbst. B5636.4.2

Durlacher Allee 65

sind prachtvolle **3 Zimmerwohnung** auf 1. April recht billig zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst. 2555*

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne **Dreizimmer-** u. eine **Zweizimmer-Wohnung,** der Neuzeit entsprechend, sofort oder 1. April preiswert **zu vermieten.** B5796

Neubau, Brauerstr. 21, 1. Stock.

Infolge Versetzung

ist eine schöne **4 Zimmerwohnung,** 3. Stock, nebst Zubehör auf 1. Juli ds. Js **zu vermieten.** B5734.3.1

Näher **Scheffelstr. 33,** 4. Stock, von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr

Schöne Vierzimmer-Wohnung neuzeitlich eingerichtet, mit reichl. Zugehör ist in der Nähe des Stadtgartens, billig **zu vermieten** auf 1. April oder später. B5797.2.1

Näh. **Luisenstraße 11,** 2. Stock.

Durlacher Allee 40 ist eine schöne **2 Zimmerwohnung,** Küche und Keller per 1. April zu vermieten. Näh im 2. Stock, links. B5538.3.2

Ecke Philipp- u. Rheinstraße ist eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern zu vermieten. Näheres im Zigarrenladen J. Maag 17798*

Göthestraße 51 eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör **alsbald** zu vermieten. Näheres daselbst zu erf. part. 840*

Jollystraße 4 ist eine schöne **Wohnung,** 7 Zimmer, Bad, 2 Terrassen, reichl. Zubeh., ganz od. geteilt, auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Besitzer, 3. St. B4477.10.8

Kapellenstraße 56a ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern samt allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Laden das. B5544.2 2

Karl-Wilhelmstr. 49 ist eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich oder später zu vermieten. 1237*

Körnerstr. 30 ist im 3. Stock eine freundliche **3 Zimmerwohnung** mit Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näh. part. B5 26.2.2

Leopoldstr. 37, 4 St., ist eine schöne **Wohnung** von 1 Zimmer, Küche und Keller (event. auch 2 Zimmer) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Obstladen. B5702 3.2

Philippstraße 6 (Mühlburg) ist auf 1. März oder April eine freundl. **2 Zimmerwohnung** im 2. Stock **zu vermieten.** B5799.2.1

Mankestraße 6 im 1. Stock ist eine **3 Zimmerwohnung** ohne vis-à-vis nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. B5740

Näheres im Eckladen. 3.1

Mankestraße 3 ist eine freundliche **2 Zimmerwohnung** sofort oder später zu **vermieten.** B5641.3.2

Näheres daselbst parterre links.

Rudolfstr. 21 ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. April zu vermieten.

Näheres daselbst B5406.2.2

Rüppurrerstr. 46 ist im 1. St. des Seitenbaues eine **2 Zimmerwohnung** auf 1. März od 1. April zu vermieten. Näheres im 2. St. des Vorderhauses. 2442*

Schützenstraße 90, 4. Stock ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermiet. Näh. Hinterhs. 1. Stock. B5388.2.2

Schwanenstraße schöne **Seitenbauwohnung** von 2 Zimmern und Küche auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näheres **Zähringerstraße 26,** 2. St. B5349.2.2

Sophienstraße 77 (Neubau), H., part., **Zweizimmerwohnung** auf 1. Mai zu vermieten. B5283

Sternbergstr. 7, 3. Stock, Eckhaus, ist **1 Wohnung,** 3 Zimmer mit Balkon, gleich od. 1. April billig zu vermieten. Näh. im Laden. B5292.3.3

Uhlandstr. 32 ist neu hergerichtete **Wohnung,** besteh. aus 2 Zim., Küche, Keller, versch. mit Gas, Klosett mit Wasserspülung zu vermieten

Näheres 2. Stock. 2499.2.2

Werderplatz 31 ist im 2. Stock eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde, auf 1. April zu vermieten. B5479.2.2

Näheres im Laden.

Werderstr. 100 ist ein freundliche **3 Zimmerwohnung** a. 1. Apr. zu verm. Zu erfr. im Lad. B5520.5.2

Veilchenstraße 5 ist im 4. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** Dachstuhl, mit Zubehör, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu **vermieten.** Näheres **Veilchenstraße 7,** part. 35

Werderplatz 31 ist eine schöne große **Wohnung** im Seitenbau 3 Zimmer, Küche, Keller sof. od. spät. zu verm. Näh. im Laden. B5492.2

Wielandtstraße 8 sind **2 Wohnungen** von je 2 Zimmern Küche u. Keller zu vermieten. Näheres im Laden. B5800

Winterstraße 39, 3 Stock, ist eine **3 Zimmerwohnung** m. Zubehör auf 1. April zu verm. B5800.3.2

Zähringerstr. 26 ist schöne **Seitenbauwohnung** von 2 Zimmern Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. B5348.2.2

Näheres daselbst im 2. Stock.

Zähringerstraße 106, nächst der Ritterstraße, ist der **3. Stock** bestehend aus 5 Zimmern, Küche 2 Kellern, Mansarde, auf 1. April 1906 **zu vermieten.** Näheres im 1. Stock daselbst. 556

Ein unmöbl. **Zimmer** mit Kochofen ist sogleich oder später an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Marienstraße 70, 2. St. B5611.5.

Mühlburg, Philippstraße 15 im 3., 4. u. Dachstock je eine **2 Zimmer-Wohnung** m. Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näheres im Hause selbst bei Müller oder Veilchenstraße 7, part. 35

Zu vermieten

Rheinstraße 12 sind 3 Zimmer mit Küche und Zubehör, sowie zwei Zimmer mit Küche u. Zubehör sofort od. später **zu vermieten.** 7782.

Näheres in der **Wirtschaft.**

Großes, schön möbliertes **Zimmer** ab 1. März zu vermieten, evtl. mit gut bürgerl. Mittagstisch. B5571

Näheres **Humboldtstr. 37,** 2 Tr.

Adlerstr. 41, 3. St. links, in nächster Nähe des Bahnhofes, ist ein schön möbl **Zimmer** zu vermiet. B5339.3.

Adlerstr. 41, 4. St. l., ist sofort ein möbl. **Zimmer** an ein solides Fräulein zu vermieten. B5785.2.1

Bahnhofstr. 50, 1 Tr. hoch, ist ein möbl **Zimmer** mit 2 Betten und eine einfache **Schlafstelle** mit Kost billig zu vermieten. B5729

Gartenstraße 4b, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an eine gebildete, junge Dame zu **vermieten.** B5718.2.1

Georgfriedrichstr. 21, 4. St., nahe d. Durlacherallee ist ein schönes gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension bis 1. März zu verm. B5652

Kaiserstraße 22, 4 Tr. hoch, ist ein schön möbl. **Zimmer** auf 1. März billig zu vermieten. B5828

Kapellenstr. 16, III, ist ein hübsch möbl, helles **Zimmer** mit sep. Eing. sof. od. auf 1 zu verm. B5788

Rüppurrerstraße 92 ist ein hübsch möbliertes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B5716.2.1

Scheffelstraße 22, 2. St., findet ein ordentlicher Arbeiter sofort **Kost und Wohnung.** B5421.3.2

Sophienstraße 40, Ecke Leopoldstr., ist ein sehr schön möbl. **Zimmer** mit freier Aussicht zu vermieten. Näh. daselbst 2 Tr., 3. St. B5084.3.3

Sophienstraße 132, parterre, ist ein gut möbliert., sonniges **Zimmer** in freier Lage auf 1. März od. später zu vermieten. B5616.3.2

Stephanienstr. 47, 3. St., sind ein hübsch möblierter **Salon** und **Schlafzimmer** auf 1. März zu vermieten. B5441 3.2

Werderstraße 68, 2. St, links, ist ein einfach möbliert. **Zimmer** sofort zu vermieten. B5735

Zu miethen gesucht

Per 1. Juli oder später suche ich halle große Lagerräume, event. welcher Hauseigentümer oder Bauherr wäre bereit, derartige Räumlichkeiten herzustellen.

Fragliches Lokal wird auf längere Jahre gemietet und muß im Zentrum der Stadt gelegen sein.

Offerten unter Nr. 2821 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

2 jg. Damen

suchen möbl. Zimmer mit Kaffee und Mittagstisch in der Nähe der Hauptpost per 1. März. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B5795 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Gesucht möbl. Zimmer, Mühlburgertorgegend, ungeniert. mögl. sep. Eingang. Offert. m. Preis unt. B5837 an die Exped. der „Bad. Presse".

Laden

Zwischen Marktplatz und Karlstraße wird ein der Neuzeit entsprechendes Lokal mit genügend anschließenden Räumen und mindestens 2 Schaufenstern per 1. Okt. d. Js. od. 1. April 1907 für ein feines Spezialgeschäft auf längere Zeit

zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 2836 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1